



Geschichten um die Geschichte des Amateurfunks in Chemnitz

Inhaltsverzeichnis

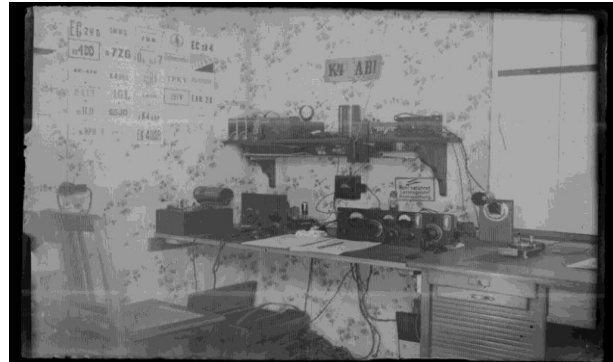
Die Geschichte.....	2
Recherchen zum Rufzeichen K4ABI.....	4
Recherchen zu Max Drechsler.....	13
Amateurfunk in Deutschland bis 1945.....	23
Entwicklung in Chemnitz und der Region bis 1945.....	37
Der Betriebsdienst im DASD.....	41
Die Ortsgruppe Chemnitz des DASD	47
Chemnitzer Funkamateure (bis 1945).....	62
Entwicklung in Chemnitz nach dem 2. Weltkrieg	81
Start Amateurfunk in der DDR	86
Klubstationen im Bezirk Karl-Marx-Stadt.....	97
Klubstationen in der Stadt Karl-Marx-Stadt.....	101
Amateurfunk zwischen 1980 und 1991	118
Sonderrufzeichen	122
SWL – Kurzwellenhörer	125
Quellenverzeichnis	130

Die Geschichte

Angefangen hatte es mit einem Anruf aus dem Archiv der Technischen Universität Chemnitz. Dort war der Nachlass eines ehemaligen Studenten **Max Drechsler** aufgetaucht, wo es u.a. auch um "irgendwas mit Amateurfunk" ging.

Hermann Max Drechsler wurde am 16.01.1896 als Sohn des Kaufmanns Franz Hermann Drechsler in Chemnitz geboren. Er besuchte von Ostern 1902 bis Ostern 1911 die 4. und 10. Bezirksschule in Chemnitz sowie von Ostern 1911 bis 29.02.1912 das Königliche Lehrerseminar in Frankenberg. Vom 10.04.1912 bis 14.10.1914 absolvierte er in den Präzisionswerkstätten für physikalische und mathematische Lehrmittel Gerschler & Wolf in Chemnitz eine Ausbildung zum Mechaniker. Von Herbst 1914 bis Ostern 1916 besuchte er die Königliche Maschinenbauschule zu Chemnitz. Im Wintersemester 1916/17 belegte er ebenda die Fächer Baukunde, Bauzeichnen und Volkswirtschaftslehre. Wie lange Max Drechsler in Chemnitz wohnte und arbeitete ist nicht genau bekannt, ebenso der Zeitpunkt seines Umzugs nach Halle (Saale). (Recherchen stehen noch aus)

Nach dem Anruf entschloss ich mich kurzfristig zu einem Besuch im TU-Archiv, wo ich sehr freundlich begrüßt wurde. Die Mitarbeiter des Archivs zeigten mir den Fund, den sie nicht so recht einordnen konnten. Ich schaute mir diese Dokumente an und staunte nicht schlecht. Es waren u.a. neben Logbüchern, Publikationen zahllose QSL-Karten um 1924 und später. Aber auch zahlreiche Fotografien (z.T. auf Glasplatten).



Speziell das rechte Foto gab Rätsel auf. Wer da glaubt, das Rufzeichen an der Wand "**K4ABI**" könnte aktuell Rückschluss auf den Inhaber geben - **weit gefehlt** - dazu aber später. Außerdem lohnt sich ein genauer Blick auf das Shack! (umgangssprachlicher Begriff für den Arbeitsplatz eines Funkamateurs).

In der Rubrik "Recherchen zu K4ABI" findet man ähnliche Fotos aber in anderer Umgebung mit einem Bezug auf den „Funkverein Halle“. Dieses Bild aber weckte bei einigen Chemnitzer "Urgesteinen" des Amateurfunks Erinnerungen, zumal dieser Max Drechsler in Chemnitz geboren war und hier studierte. Der Stationsaufbau erinnerte auch an die Funkstation des Chemnitzer Funkamateurs **Hans Sommer** (DM2AEN). Er war bereits lange vor dem 2. Weltkrieg Funkamateur und gehörte mit zu den Pionieren des Amateurfunk in der Region. Unter anderem war er Stationsleiter bei DM3KCN, einer der ersten Amateurfunk-Kollektivstationen im damaligen Karl-Marx-Städter Rathaus. (Umbenennung von Chemnitz 1953 in "Karl-Marx-Stadt" - Rückbenennung zu Chemnitz 1990).

Mir fiel an dieser Stelle ein Zitat ein: *Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.*

Quelle: Bundestag Plenarprotokoll 13/41 vom 01.06.1995, Seite 03183

Für mich als geborener Chemnitzer und Funkamateurl seit 1963 war es Neugier - wie fing das eigentlich mit dem Amateurfunk einmal an und welche Verknüpfungen gibt es zu meiner Stadt? Ein weiterer wichtiger Grund dieses Thema einmal zu untersuchen war auch, dass es leider immer weniger Funkamateure gibt, die über diese Zeit noch etwas berichten können. Es wird immer schwieriger, noch vorhandene Dokumente und Informationen zusammenzutragen. Auch bei einem zweiten Besuch mit mehreren OM's aus unserem Ortsverband waren wir von der vorgefundenen Menge der QSL-Karten, Logbücher, Publikationen und Fotografien aus Zeiten der 1920er und 1930er Jahre beeindruckt.



Alle Bilder und Informationen zu Max Drechsler: Archiv der TU Chemnitz

Jedes gefundene Dokument oder Foto ließ neue Fragen aufkommen. Was hat es mit diesem Rufzeichen **K4ABI** auf sich? Wer war dieser "**Max Drechsler**"? Gibt es einen Zusammenhang mit "**Hans Sommer**" oder einen anderen Bezug zu Chemnitzer Funkamateuren aus der Frühzeit des Amateurfunks? Wie war das überhaupt mit dem Amateurfunk in Deutschland und speziell in unserer Region Chemnitz? Gab es an der Technischen Universität selbst bzw. ihren Vorgänger-Einrichtungen einen Bezug zum Amateurfunk?

Nun ist es anhand von Recherchen im Internet relativ einfach, bestimmte Zusammenhänge herzustellen und Informationen zu erhalten. Wichtig für mich war es aber vordergründig, direkte Kontakte zu älteren Funkamateuren speziell aus unserer Region zu nutzen.

Wichtig, um Erfahrungen aus erster Hand zu erhalten und zu bewahren,

Recherchen zum Rufzeichen K4ABI

Ausgangspunkt der Recherchen waren diese Informationen:

- Der Nachlass zu einem **Max Drechsler**
- Fotos und Dokumente mit einem Bezug zum **Amateurfunkrufzeichen K4ABI**.
- Ein Bezug zum Amateurfunk in und um Chemnitz

Zunächst zu diesem Rufzeichen:

Jeder Funkamateurl, der heute das Amateurfunkrufzeichen K4ABI liest wird sagen: **USA!**
Das Rufzeichen lässt sich sogar in der Amateurfunk (QRZ)-Datenbank finden



Quelle: www.qrz.com/db/k4abi

Natürlich gibt es aktuell **keinen** Bezug zu dieser Recherche: **Wir schreiben bei dem Archiv-Fund Jahre um 1924 ...1927!!!** Damals gab es noch **keine** einheitlichen Rufzeichen, Lizenzen bzw. international verbindliche Landeskenner als Präfix. Ich hatte dazu bereits eine Information für die Zeitschrift "FUNKAMATEUR" aus Sicht der amerikanischen Funkfreunde aufbereitet.

Geschichte des Präfix-Systems

Beim Sichten der bei mir eingegangenen QSL-Karten stieß ich auf das Rufzeichen NU1AW. Zunächst ordnete ich dies als eine normale Funkverbindung mit einer US-Station ein, entdeckte aber dann auf der Rückseite der Karte interessante Details aus der Anfangszeit des Amateurfunks.

funkionierte am Anfang recht gut, bot aber nicht ausreichend Optionen. Im Januar 1927 veröffentlichte QST, die Zeitschrift des US-amerikanischen Amateurfunkverbands, eine neue Liste des Exekutivkomitees der *International Amateur Radio Union* (IARU). Diese basierte auf einem Zwei-Buchstaben-System, wobei der erste den Kontinent (A für Asien, N für Nordamerika usw.) und der zweite das jeweilige Land kennzeichnete. So nutzten Amateurfunkstationen in den Bundesstaaten der USA den Präfix *NU*. Doch dieses neue System war ebenfalls bald überholt, die internationalen Vorschriften änderten sich erneut. Die Landeskenner *K, N* und *W* wurden nun für die USA freigegeben, US-Amateure verwendeten den *NU*-Präfix daher nur 20 Monate. Der Gründungspräsident der IARU war Hiram Percy Maxim mit dem Rufzeichen 1AW. Er übte dieses Amt bis zu seinem Tod im Jahre 1936 aus. 1996 genehmigte die *Federal Communications Commission* (FCC) der IARU die Verwendung des Rufzeichens NU1AW. Es erinnert an 1AW und an die kreative Lösung für das Problem der internationalen Identifikation von Sta-

Amateurfunkstationen nutzten demnach zunächst keine Präfixe zur Identifikation des Landes, in dem sie sich befanden. Als internationale Amateurfunkverbindungen jedoch alltäglich wurden, entstand zunächst ein informelles Rufzeichensystem mit Präfixen: Im Jahr 1924 stand etwa der Buchstabe *A* für Australien, *C* für Kanada, *U* für die Vereinigten Staaten. Dies

Das Rufzeichen NU1AW erinnert an die Einführung von Landeskennern im Amateurfunk
- QSL: DM6WAN

The story behind NU1AW
At first, amateur stations had no prefixes indicating the country where they were located. After transoceanic amateur radio communication became commonplace in 1924, hams began using an informal system of prefixes (called "intermediates" at the time) where "A" stood for Australia, "C" for Canada, "U" for United States, etc. This worked fine at first, but did not provide enough options. January 1927 QST unveiled a new intermediate list—the work of the Executive Committee of the International Amateur Radio Union (IARU). It was a two-letter system with the first letter indicating the continent ("A" for Asia, "N" for North America, "F" for Africa, etc.) and the second letter indicating the country. Thus, stations in the 48 United States used "NU".

The new system was soon overtaken by events. International regulations adopted later that same year included the allocation of a series of "call signals" such as K, N, and W for the United States. US amateurs sported the voluntary NU prefix for just 20 months before it was replaced with W.

The founding president of the IARU was Hiram Percy Maxim, 1AW, who held that office until his death in 1936. In 1996, the FCC issued the IARU the call sign NU1AW. It commemorates HPM and the IARU's creative—if short-lived—solution to the problem of international identification of stations.

Since that time, the IARU has grown to include member societies in 150 countries. This card confirms one or more contacts during the IARU HF World Championship.

FA 1/16 • 85

Quelle: "FUNKAMATEUR" (FA 1/2016, S. 85)

Über die Entwicklung der Rufzeichen sowohl international als auch speziell in Deutschland, gehe ich an anderer Stelle ins Details.

K4ABI konnte aus vorliegenden Rufzeichen-Unterlagen einer deutschen Amateurfunkstation zugeordnet werden. Im Buch von **Hans Priwin** (DE 0783) gibt es da einen eindeutigen Hinweis

Kurzwellen-Verkehr

Ein Handbuch für den Amateur
nach dem Stande vom 1. Januar 1929

4 abi = Max Drechsler, 18, Gräfestr., Halle a. S.

Quelle: Kurzwellen-Verkehr, Hans Priwin, freundlicherweise von Sig. DL1JSW zur Verfügung gestellt

Hier ist **4abi** für Max Drechsler angegeben. Vor dem Rufzeichen muss das „K“ als damaliger Landeskenner (im Sprachgebrauch „Präfix“ genannt) für Deutschland hinzugefügt werden, also **K4ABI**.

In diesem Zusammenhang taucht auch der Hinweis auf, dass es eine **Funkvereinigung in Halle/S** gab, die dieses Rufzeichen nutzte. Interessant, dass der Verein bereits Anfang der 20er-Jahre des vorigen Jahrhunderts das Vorgänger-Rufzeichen **K-L4** nutzte.

(Die Verwendung von Groß- und Kleinbuchstaben sowie Sonderzeichen wurde der aktuellen Schreibweise für Funk-Rufzeichen angepasst)

Als Ansprechpartner ist ein **Oswald Kruschwitz** verzeichnet, der später auch in einem anderen Zusammenhang genannt wird.

abi	K14	Hal.	Halle (Saale), Richard-Wagner-Str. 19, Oswald Kruschwitz	K14117 Funkvereinigung Halle e. V., Halle (Saale), Gräfe- str. 21	Halle (Saale) 2555 (Kruschwitz verlangen)
-----	-----	------	--	---	--

Dass das Rufzeichen **K-L4** aktiv benutzt wurde, konnte auch durch den Fund einer QSL-Karten im TU-Archiv bestätigt werden:

Radio 2VJ. 19-8-26.
78, Ealing Road,
Wembley, Middlesex, England.

To Radio **K-L4**
Your CW Sigs. Recd. Type **2350** G.M.T. Date **10-1** Strength **R5**
Wave **4.2** metres. Note **Good** ORK WELLS QRM. **BAD** QRM **SATE**
QSS **NIL** QRM. **1** miles.
Receiver **1** L.F.
Remarks **VY MNITNX FR QSO ES CRD OM**
HOPE CU AGN. BEST 73% FC DX FROM
Richard J. Waken
EQUIPMENT a **2VJ** - Aerial **INVERTED L** wires. Length **85** feet.
Height **35** feet. Earth **WATER PIPE** feet. Height **85** feet.
Counterpoise **1** feet.
Receiver **0-V-1** **SCHNELL** CIRCUIT.
Transmitter **R.F.B. 1** Valve Type **DO/400** H.T. **460** volts at
45 milliamps. Aerial current **2** amps on **45** metres.
DX. Receiving **BZ, BELGIAN CONGO** Best 73's
Transmitting **" " " " " "** B. J. AXTEN A.M.I.R.E.
ORK 2VJ

Nach Information von Uwe, DL2SWR, wurden Rufzeichen mit der Kennung, wie hier **K-L4**, ab dem 1. September 1925 verwendet. Die QSL-Karte für diese Funkverbindung von der englischen Station **2VJ** mit **K-L4** muss man nun entschlüsseln:

Es handelt sich um die Bestätigung der Funkverbindung **und** der eingegangenen QSL-Karte von **K-L4**. Beweis dafür ist das durchgestrichene PSE QSL (bitte übersende mir Deine Bestätigungskarte) – also liegt die Karte von K-L4 vor und die dürfte am 19-08-1926 eingegangen sein. Dafür spricht die Notiz rechts oben und die handschriftliche Anmerkung:

MNI TNX FR QSO ES CRD, OM HOPE CUAGN; BEST 73 ES DX FROM Bernard Axten.

Vielen Dank für die Verbindung und die Karte, Hoffe auf ein Wiederhören lieber Funkfreund, beste Grüße und gute Weitverbindungen von Bernard Axten

Für das Datum der Funkverbindung (Date 10-4) steht damit der **10-04-1925**, wenn man von der Vergabe dieses Rufzeichenschlüssel und dem Postweg ausgeht.

Es war eine Telegrafie-Verbindung (CW) an diesem Tag um 23:50 GMT. Die Stärke (Strength) des Signals war mit „5“ = gut. Die Wellenlänge 42 m (ca. <7 MHz), QRK (Verständlichkeit der Signale) wurde mit „Well“ also gut bewertet. QRM (Störungen) mit „BAD“, schlecht und die atmosphärischen Störungen (QRN) „SLITE“ und ohne „NIL“.

QSS „NIL“ (die Signale schwindeten nicht)

Interessant die Ausrüstung (Equipment) wo eine Inverted L-Antenne von 48 m Länge in 35 Fuß Höhe verwendet wurde. Die Erdung der Station erfolgte über die Wasserleitung (Waterpipe). Als Empfänger diente ein sogenannter 0-V-1 (Dabei steht die 0 für die Anzahl der HF-Stufen, das V für die Gleichrichterstufe (Ventil) und die 1 für die Anzahl NF-Stufen). Beim Sender (Transmitter) kam ein R.F.B (?) mit einer Spannung von 460 Volt und 45 Milliampere zum Einsatz. Links unten wird Verweis auf die erreichten empfangenen und gesendeten Weiverbindungen genommen, u.a. Belgisch Congo, ...

Soweit zu dieser interessanten QSL-Karte.

Für die Hallenser Funkvereinigung gibt es noch andere Verweise zum Rufzeichen:



Quelle: DL1JCW (Funkverkehr auf kurzen Wellen, Hans Burchard, 1926)

An andere Stelle wird auch auf dieses Rufzeichen **KW1** für den Funkverein Halle verwiesen.

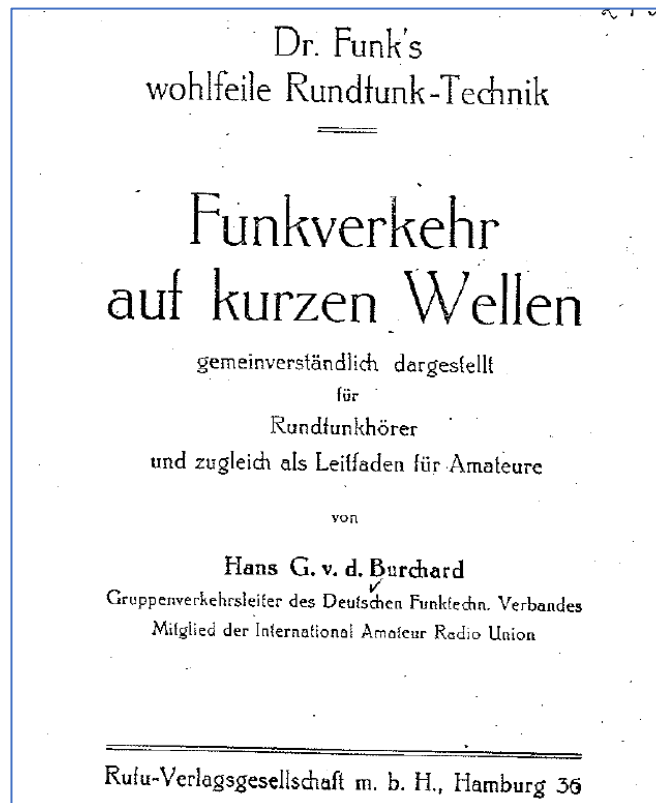
W 1	Funkverein in Halle a. S.	Halle a. S. (Kruschwitz)
-----	---------------------------	--------------------------

Quelle; DL1JCW, Liste Burchard_ 1926

Details dazu sind im Abschnitt „Deutsche Amateurfunk-Rufzeichen bis 1945“ näher beschrieben. In einer Dokumentation aus 1926 wird darauf verwiesen, dass der Funkverein Halle a.S. als **L4** erfasst ist „früher **Lw**“ (Das vorangestellte „**K**“ wurde in diesen Verzeichnissen immer weggelassen)

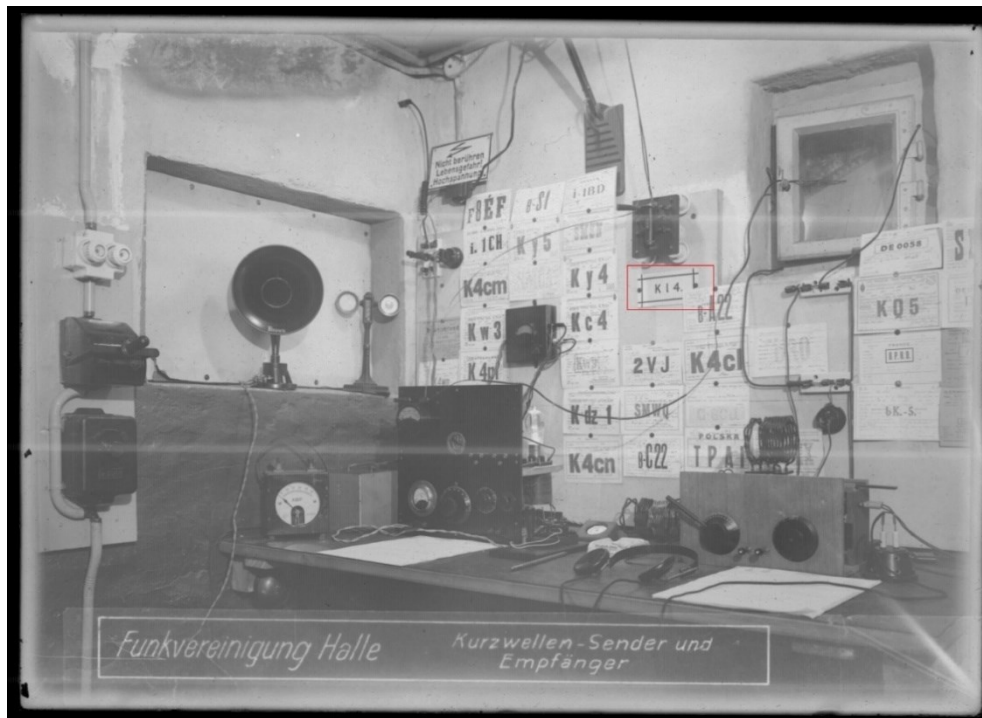
1 4 (früher l w)	Funkverein, Halle a. S.
------------------------------------	-------------------------

Quelle für Recherchen DL1JCW,
Dr. Funk's wohlfeile Rundfunktechnik; Heft 2 „Funkverkehr auf kurzen Wellen“

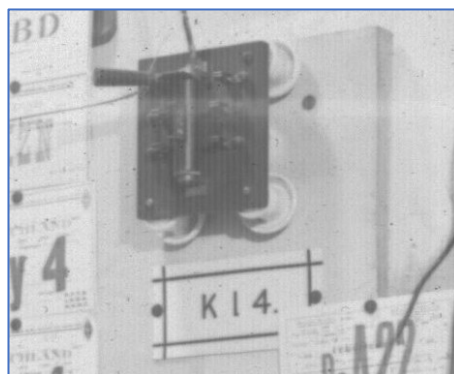


Anmerkung: Dieses ca. 1926 erschienene Buch enthält sehr schön und anschaulich dargestellte Informationen rund um das Thema Amateurfunk, die auch heute noch aktuell sind, und das nach ca. 90 Jahren!!

Das mit diesem Rufzeichen von der Station gearbeitet wurde, an der Max Drechsler mehrfach abgebildet war, beweist dieses Foto.



Zu beachten ist das etwas kleinere Stations-Rufzeichen **K14** an der Wand, links unterhalb des Fensters.



Die Bildunterschrift "**Funkvereinigung Halle**" ist eindeutig. Die Vermutung liegt nahe, dass diese Aufnahme dann schon vor der Zeit 1926 liegen müsste. Dahin deuten auch zahlreicheren QSL-Karten an der Wand mit Rufzeichen, die dieser Zeit zuzuordnen sind. Bei Recherchen zu diesen QSL-Karten findet man darunter

- Kc4 Funkgesellschaft Eberswalde
- Kq5 Cassler Radio-Club
- Kw3 Victor Gramich, Murnau (Bayern)
- Ky4 Oberdeutscher Funkverband Rolf **Formis**
- Ky5 Funkverein Stuttgart
- DE 0058 Prost, Hans Osnabrück, Berlin

...darunter auch Rolf Formis (Ky4; DE0100), einem der bekanntesten Pioniere des Amateurfunks in Deutschland. Weitere Informationen auch hier:

https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Formis



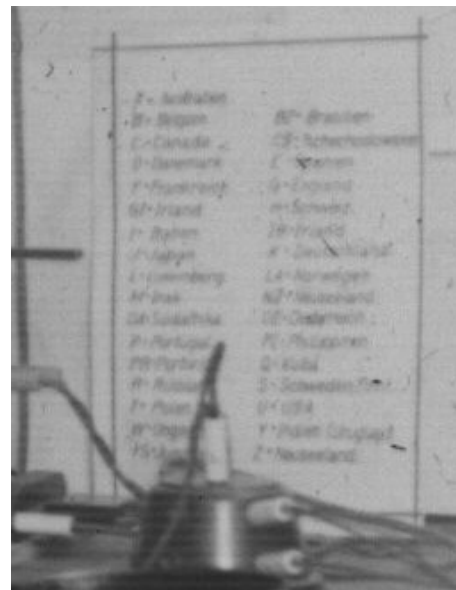
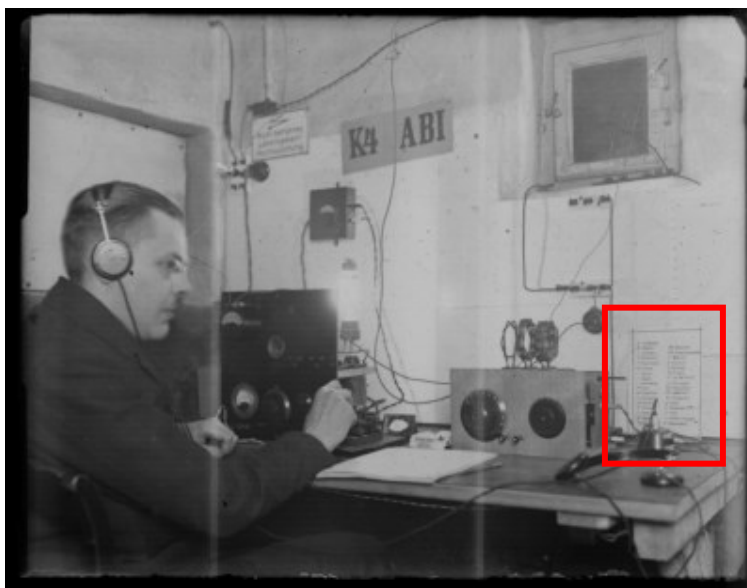
In der Zeitschrift „Radio für Alle“ (1/1927) wird bei **K4ABI** auch auf den Status „Amateurbetrieb“ verwiesen – im Gegensatz zu den offiziellen Versuchssender-Genehmigungen der Reichspost für Industrie oder wissenschaftliche Einrichtungen. Bei diesen Rufzeichen handelt es sich immer noch um keine offiziellen Rufzeichen der Reichspost, sondern sogenannte „graue Lizenzen“, die in der Regel

Quelle: Gerhard Hoyer, DJ1GE

Rufzeichen	Standort	Inhaber	Rufz.	Amateurbetrieb
a b e	Münster	Westd. Funkverband, Münster i. W., Steinfurterstr. 42	i 1	ja
a b f	Karlsruhe	Badische Ges. f. Radiotechnik, Karlsruhe, Adlerstr. 29	i 2	ja
a b g	Heidelberg	Anton Klotz, Heidelberg, Bergheimerstr. 159		ja
a b h	Karlsruhe	Staatstechnikum Karlsruhe, Moltkestr. 9		nein
a b i	Halle a. Saale ..	Funkver. Halle (Saale), Gräfeinstr. 21		ja

Offensichtlich erfolgte um 1926 eine „Renovierung“ am Arbeitsplatz, denn die QSL-Karten sind von der Wand verschwunden, dafür jetzt das Rufzeichen **K4ABI**! Diese Präfixe wurden für „unlis“-Stationen zwischen dem 1.1.1926 und dem 1.2.1927 verwendet.

Wer aufmerksam das linke Bild (rechte untere Ecke) betrachtet, macht eine interessante Entdeckung: Mit etwas Mühe kann man an dieser Wand den internationalen Rufzeichenschlüsseln **vor 1927** entdecken!



z.B. A= Australien; C= Canada; K= Deutschland; U= USA; ...

Hier ist die vollständige Liste

(Auszug aus „Funkverkehr auf kurzen Wellen“, zur Verfügung gestellt von Ger Hoyer, DJ1GE)

Die internationalen Kennbuchstaben.

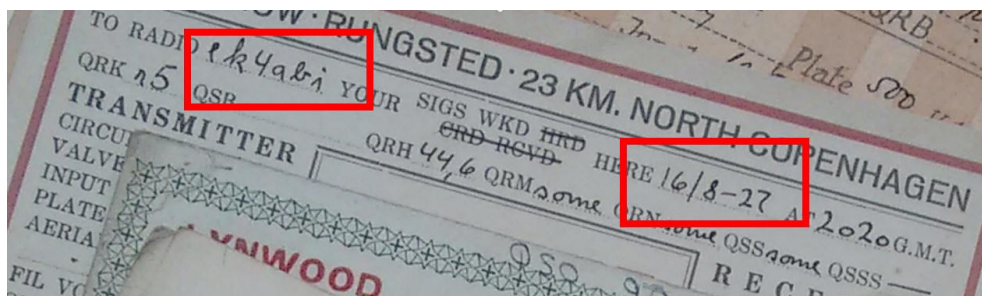
A	= Australien.
B	= Belgien.
BZ	= Brasilien.
C	= Kanada und Neufundland.
CR	= Costa Rica.
CS	= Tschecho-Slowakei.
D	= Dänemark.
E	= Spanien.
F	= Frankreich.
G	= Großbritannien.
GI	= Irland.
H	= Schweiz.
HU	= Hawaii.
I	= Italien.
IR	= Irland.
J	= Japan.
K	= Deutschland.
L	= Luxemburg.
LA	= Norwegen.
M	= Irak (Mossul, Bagdad).
N	= Niederlande.
NZ	= Neuseeland.
OA	= Südafrika.
Ö (Au)	= Oesterreich.
P	= Portugal.
PI	= Philippinen.
PR	= Porto Rico.
Q	= Cuba.
R	= Rußland.
S	= Schweden und skandinavische Staaten.
SZ	= Finnland.
T	= Polen, Esthland und Lettland.
U	= Vereinigte Staaten von Nordamerika.
W	= Ungarn.
X	= Bewegliche Stationen auf Schiffen usw.
Y	= Indien (wird auch von Uruguay benutzt).
YS	= Jugoslawien.
Z	= Neuseeland.

Ein weiteres Bild (Max Drechsler wirkt etwas „gesetzter“) ohne die Länderliste, offensichtlich dann vor dem 1.2.1927. Signifikant das Fenster, welches bei den anderen Bildern eindeutig einen Rückschluss auf den Ort zulässt.



Wie schon näher beschrieben, wurde dann bis zum 1.1.1929 an dieser Station das Rufzeichen **EK4ABI** verwendet, mit Hinweisen auf Europa. Deshalb lässt sich das obere Bild zeitlich relativ gut einordnen. (Danach wurden alle Rufzeichen auf D4xxx umgestellt).

Die nachfolgende QSL-Karte vom 16.8.1927 bestätigt diese Zeitangaben.



Quelle: Alle Bilder Archiv der TU Chemnitz

Weitere Fotografien von diesem Arbeitsplatz gibt es (gegenwärtig) nicht. Das Rufzeichen **EK4ABI** musste dann ab dem 1.1.1929 **D4ABI** lauten. Dazu findet sich auch ein Hinweis auf einem Diplom vom Dezember 1932.



Zu diesem Zeitpunkt liegen keine offiziellen Rufzeichenlisten vor, denn erst nach 1933 wurden Sendelizenzen durch die Reichspost vergeben.

1937 taucht dann Max Drechsler mit einem Bezug zur Adresse des Hallenser Funkvereins mit dem Rufzeichen **D4ALL** und **D4PXL** auf.

D4 all	Max Drechsler	Halle (Saale)	Gräfestr. 18
--------	---------------	---------------	--------------

...und an anderer Stelle im gleichen Verzeichnis

D4 pxl	Max Drechsler	Halle (Saale)	Gräfestr. 18
--------	---------------	---------------	--------------

Quelle: Rufzeichenliste Reichspost von 1937

... aber damit nicht genug! In der Rufzeichenliste vom Mai 1939 wird Max Drechsler, bzw. der Funkverein Halle in der Gräfestraße 18 jetzt mit **D4ALU** und auch **D4PXU** angeführt. Hintergrund dafür war die Rufzeichenzuordnung im DASD, wo ab 1938 an letzter Stelle des Rufzeichen des Landesverband – hier „U“ für Sachsen - stand.

So wurde aus D4ALL >> D4ALU und aus D4PXL >> D4PXU

D4 alu	Max Drechsler	Halle (Saale)	Gräfestr. 18
--------	---------------	---------------	--------------

D4 pxu	Max Drechsler	Halle (Saale)	Gräfestr. 18
--------	---------------	---------------	--------------

Nach diesem Wirrwarr an Rufzeichen an dieser Stelle ein paar detaillierte Informationen zur Person **Max Drechsler**:

Recherchen zu Max Drechsler

Hermann Max Drechsler wurde am 16.01.1896 als Sohn des Kaufmanns Franz Hermann Drechsler in Chemnitz geboren. Er besuchte von Ostern 1902 bis Ostern 1911 die 4. und 10. Bezirksschule in Chemnitz sowie von Ostern 1911 bis 29.02.1912 das Königliche Lehrerseminar in Frankenberg.

Vom 10.04.1912 bis 14.10.1914 absolvierte er in den Präzisionswerkstätten für physikalische und mathematische Lehrmittel Gerschler & Wolf in Chemnitz eine Ausbildung zum Mechaniker.

Von Herbst 1914 bis Ostern 1916 besuchte er die **Königliche Maschinenbauschule zu Chemnitz**. (Einem Vorgänger der Technischen Universität Chemnitz).

Nr.	Aufnahme des Jahres 1914.	
2378	<i>Drechsler Hermann Max</i> geb. am <i>16. Jan 1896</i> in <i>Chemnitz</i> Staatsangehörig: <i>Preuss. Kaiser</i> Sohn des <i>Kaufmanns Franz Hermann Drechsler in Chemnitz</i>	
	Aufgenommen <i>Jan 14 1914</i>	
	Besuchte Schulen: <i>4. u. 10. Bezirksschule Chemnitz, Ostern 1902 bis Ostern 1911, Königliche Lehrerseminar Frankenberg, Ostern 1911 bis Ostern 1912, Präzisionswerkstätten Gerschler & Wolf Chemnitz, Ostern 1912 bis Oktober 1914</i>	
	Praktische Tätigkeit: <i>Ab Ostern 1914 bis Ostern 1916 bei Gerschler & Wolf, Chemnitz, Arbeit an Präzisionswerkstätten in Chemnitz als Mechaniker gelernt</i>	
	Abgegangen <i>Oktober 1914</i> mit Abgangszeugnis <i>am 20. März 1917</i> Nr. _____ mit Abgangsschein	

Quelle: TU-Chemnitz, Uni-Archiv

Im Wintersemester 1916/17 belegte er ebenda die Fächer Baukunde, Bauzeichnen und Volkswirtschaftslehre.

Wie lange Max Drechsler in Chemnitz wohnte, studierte und arbeitete ist nicht bekannt, ebenso der Zeitpunkt seines Umzugs nach Halle/Saale. (Recherchen stehen noch aus)

Durch sein ambitioniertes Auftreten nach dem Studium als Funkamateuer in Halle, stieß ich auf eine interessante Entdeckung:

Der in Chemnitz geborene Max Drechsler war **Gründungsmitglied** des **Deutschen Amateur-Sende- und Empfangsdienst (DASD)**.

Der DASD wurde am 20. März 1927 aus den bisherigen „Deutschen Empfangs Dienst“ und dem „Deutschen Sende Dienst“ gegründet.

Im Buch von C.U. Körner "Geschichte des Amateurfunks" (vorliegend als Manuskript-Druck 1963) wird der Name von Max Drechsler mehrfach erwähnt. Ebenso ist er auf verschiedenen Fotografien aus der Zeit in Mitten anderer Protagonisten des deutschen Amateurfunks zu sehen.

Max Drechsler (in der langen Liste an 4. Position) war dabei!

Anwesenheitsliste der Kasseler Kurzwellentagung am 20. März 1927

Name	Ort	Vollmachten
Formis	Stuttgart	68
Franzen	Hannover	22
Schrader	Hannover	—
Drechsler	Halle	1
Dieminger	Würzburg	—
Urtel	Berlin	—
Lamm	Berlin	20
Wigand	Berlin	—
Kaplan	Berlin	—
Gramich	München	7

Anwesenheitsliste der Kasseler Kurzwellentagung am 20. März 1927

Name	Ort	Vollmachten
Formis	Stuttgart	68
Franzen	Hannover	22
Schrader	Hannover	—
Drechsler	Halle	1
Dieminger	Würzburg	—
Urtel	Berlin	—
Lamm	Berlin	20
Wigand	Berlin	—
Kaplan	Berlin	—
Gramich	München	7

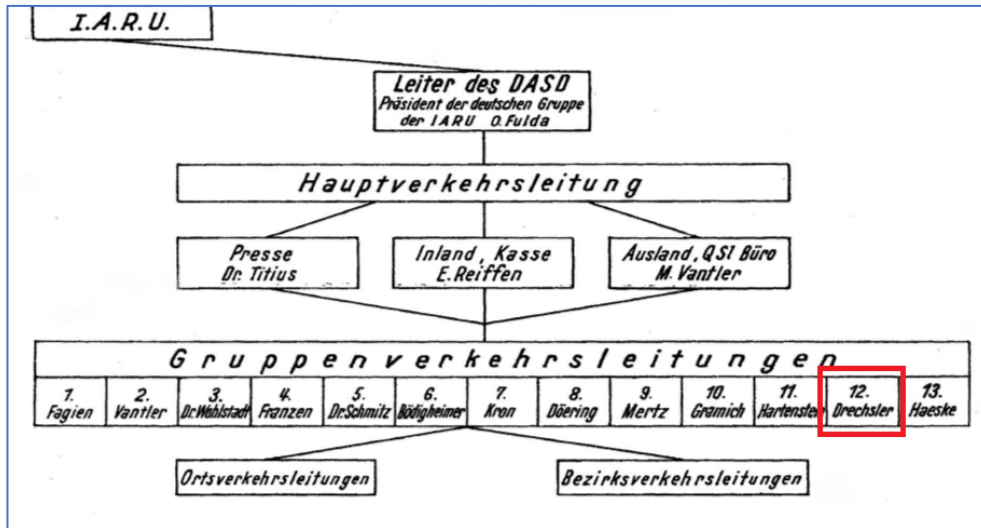


Quelle: C.U. Körner "Geschichte des Amateurfunks" (Manuskript-Druck 1963)

In Beiträgen von DH4IAB (Funk-Telegramm) wird er bei der Gründung des DASD auch als Leiter der Landesgruppe LG 12 Mitteldeutschland (Prov. Sachsen) mit der Kurzwellen-Hörer-Lizenz DE 0049 bzw. dem Rufzeichen EK4DL aufgeführt.

Hier die Liste der Landesgruppen und ihrer ersten Landesgruppenleiter (ab 1927 mit den damaligen EK-Rufzeichen):

- LG 1 Ostpreussen, Herbert Schulz, DE 0345, EK4EY
- LG 2 Brandenburg, Pommern und Grenzmark, Erhard Graff, DE 0473, EK4CC
- LG 3 Mecklenburg, SWH und Hamburg, Richard Wohlstadt, DE 0153, EK4AEO
- LG 4 Hannover, Oldenburg, Ernst Franzen, DE 0034, EK4QJ
- LG 5 Rheinland-Westfalen, Georg Frh. von Allizar, DE 0655, EK4RA
- LG 6 Hessen, Nassau, Pfalz, Ferdinand Bödighheimer, DE 0069, EK4AB
- LG 7 Saargebiet (korporativ angeschlossen), Julius Kron, DE 0181, EK4SA(R)
- LG 8 Baden, Otto Anton Klotz, Heidelberg, DE 0550, EK4ABG (lis)
- LG 9 Württemberg, Eberhard Hundt, DE 0273, EK4XU
- LG 10 Bayern, Viktor Gramich, DE 0115, EK4UAH (lis)
- LG 11 Sachsen-Thüringen, Kurt Illing, DE 0195, EK4HL
- LG 12 Mitteldeutschland (Prov. Sachsen), Max Drechsler, DE 0049, EK4DL**
- LG 13 Schlesien, Erich Rachner, DE 0639, EK4GW.



Quelle: http://www.dokufunk.org/upload/folge_03.pdf (... weitere Folgen)

Trotz aller Bemühungen des 1927 auf der Kurzwellentagung in Kassel gegründeten Deutschen Amateur Sende- und Empfangsdienstes (DASD) gab es **keine** offiziellen Sende-Lizenzen für Amateure, sondern lediglich für wenige Versuchssender der Vereine und Institute. So gab der DASD eigentlich massenweise Schwarzzufzeichen aus. Deshalb wurde immer wieder sogenannte „Kurzwellen-Tagungen“ einberufen, um die allgemeine Legalisierung der Amateurfunk-Sendegenehmigungen in Deutschland voranzutreiben.

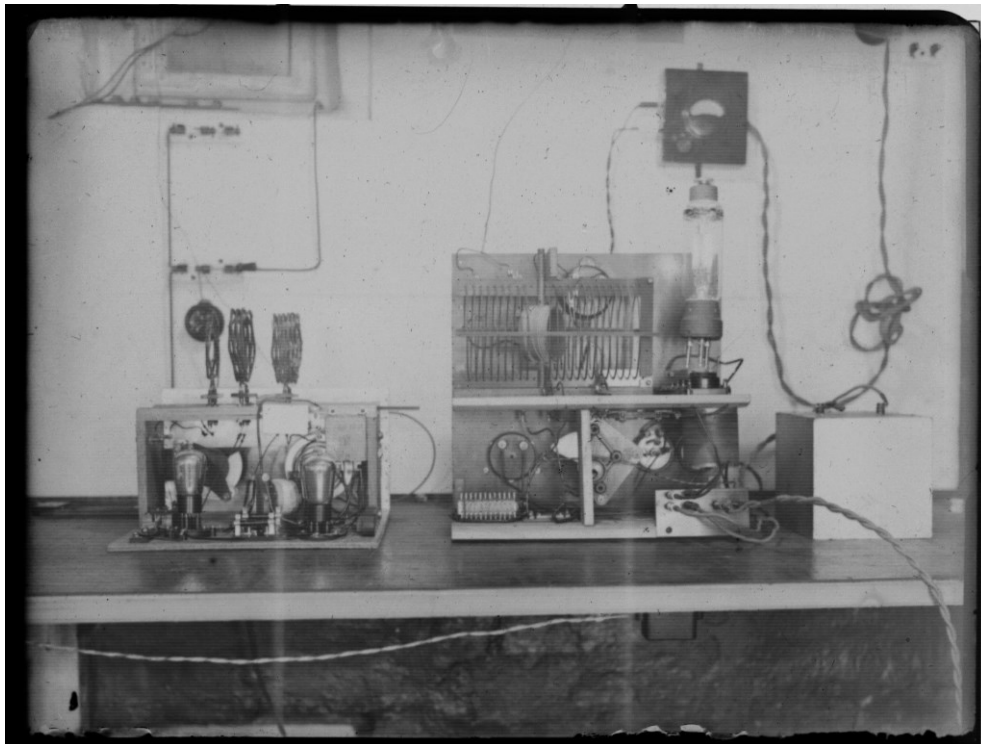


Auf diesem Bild sieht man Max Drechsler während dieser 5. Kurzwellentagung in Frankfurt/ Main im Mai 1929. Auch dabei gab es keinen Durchbruch. Der damalige DASD-Präsident Oberst a.D. Fulda sollte geäußert haben: „... leider wenige günstige Aussichten zur Erlangung der Sendegenehmigungen“. A.a.O.: Auch bei der weiteren 6. DASD-Tagung – keine neuen Informationen zum Thema Sendelizenzen.

Quelle: C.U. Körner "Geschichte des Amateurfunks" (Manuskript-Druck 1963)

Interessant aber die Wahl des Standortes der Tagung: **Halle/Saale** – Möglicherweise durch Einfluss von Max Drechsler bzw. des Funkvereins Halle??

Dieses Foto stammt möglicherweise aus den Anfängen des Funkvereins Halle; Zumindest die Lokalität ist identisch mit anderen Fotografien und der Senderaufbau stammt offensichtlich aus frühen Zeiten. (Man beachte das beschriebene Fenster).



Weihnachten 1933 erlangte Max Drechsler unter dem Rufzeichen DE0049/L dieses Diplom.



Max Drechsler engagierte sich auch in der Folgezeit insbesondere für die Anerkennung der Sendelizenzen für Funkamateure. Inwieweit er sich mit dem Nationalsozialismus identifizierte ist nicht bekannt. Aus Anlass der offiziellen Sende-Lizenzerteilungen im August 1933 wurde er namentlich erwähnt.

Quelle: Gerhard Hoyer DJ1GE

CQ

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN AMATEUR-SENDE- UND EMPFANGS-DIENSTES
(DASD.)

JAHR 1933 HEFT 9



HERAUSGEGEBEN VON DER PRESSEABTEILUNG DES DASD.

ANSCHRIFT: BERLIN W 57, BLUMENTHALSTRASSE 19, TELEPHON: B 1 KURF. 1873

DIE BEILAGE „CQ“ ERSCHEINT MONATLICH / GESONDERT DURCH DEN DASD. BEZOGEN VIERTELJÄHRLICH 3,- RM

180 Sendelizenzen erteilt!

Die, während der Dauer der Funkausstellung zu einem zehntägigen Kursus nach Berlin beorderten Landesgruppenleiter des DASD wurden am Freitag, dem 18. August, im Berliner Funkhaus vom I. Vorsitzenden der Obersten Aufsichtskommission, Sturmbannführer Schäfer, begrüßt. In einer Ansprache wies dieser darauf hin, daß nun unter das vergangene Kapitel des DASD der Schlußstrich gezogen sei und der neu organisierte Verband unter starker Führung an die Erledigung der ihm gestellten Aufgaben herangehen könne. Die Landesgruppenleiter sollen außer erweiterten technischen Kenntnissen auch den Geist des Nationalsozialismus mit nach Hause nehmen. Er überreichte anschließend den Mitgliedern der Hauptverkehrsleitung und den Landesgruppenleitern je ein Exemplar des Buches „Rundfunk im Aufbruch“. Hauptmann a. D. Kohlhauer, der 2. Vorsitzende der OAK, dankte im Namen aller Sturmbannführer Schäfer für seine bisher im DASD geleistete vorbildliche Arbeit.

Der Direktor der Reichsrundfunk-Gesellschaft, Reichssendeleiter Hadamovsky ließ es sich nicht nehmen, trotz seiner beschränkten Zeit die Vertreter der deutschen Kurzwellenamateure zu begrüßen. Er erinnerte daran, daß fast alle Errungenschaften auf dem Gebiet der Technik nicht in den Laboratorien der Hochschulen und der Industrie, sondern gerade von außenstehenden Männern, die nicht in ein bestimmtes Schema eingepreßt waren, gemacht wurden. Deshalb sei unsere Regierung entschlossen, die Arbeiten der Kurzwellenamateure zu fördern und zu unterstützen. Er wünschte den Landesgruppenleitern, daß sie sich während des Kursus sowohl in technischer Hinsicht als auch besonders von dem neuen Geist, der heute in Deutschland herrsche, möglichst viel aneigneten, um dann tatkräftig am weiteren Aufbau der Amateurorganisation im Reiche arbeiten zu können. Anschließend wohnten alle Teilnehmer geschlossen der Eröffnungsfier der deutschen Funkausstellung bei.

Am Sonnabend fand für die Mitglieder der Hauptverkehrsleitung und die Landesgruppenleiter ein Empfang im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda statt. Ministerialrat Horst Dreßler-Andres begrüßte im Auftrag des Herrn Ministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, die Anwesenden und sprach dann über die nationalpolitischen Aufgaben der Kurzwellenamateure. Er führte dabei aus, daß der Kurzwellenamateur sich frei machen muß vom technisch-spielerischen Interesse, um den Genius seiner technischen Begabung in den großen Dienst der nationalpolitischen Aufgaben zu stellen. Der Amateur muß erfüllt sein von der Besessenheit zum Volk. Das Propagandaministerium wird mit allen Mitteln dieser Bewegung freien Raum geben, damit die Funktechnik zum Besten des Volkes wirken kann. Die Amateure sollen nicht, wie früher, für sich allein basteln, sondern mit gegenseitiger Verantwortung und in gemeinsamer Arbeit die Kurzwellentechnik zum Wohle der Nation fördern. Der Kurzwellendienst habe nicht nur die Aufgabe, das deutsche Volk im deutschen Lebensraum zusammenzuhalten, sondern mit seinen weltumspannenden Verbindungen aufklärend und beispielhaft dem neuen Deutschland zu dienen.

Der Stand des DASD auf der Funkausstellung fand bei allen Besuchern großes Interesse. Außer dem eigentlichen Ausstellungsraum, in dem Kurzwellenempfänger, Wellenmesser, QRP- und QRO-Sender gezeigt wurden, war in einer besonderen Kojen eine Betriebszentrale eingerichtet, von der aus die Amateurstation Schlachtensee ferngesteuert wurde. Der Empfang erfolgte in der Ausstellung, er konnte jedoch bei besonders starken Störungen auch von Schlachtensee hereingeleitet werden. In einer Morsekoje konnten sich Interessenten auf ihre Morsekenntnisse prüfen lassen. Sie erhielten über die erreichte Leistung ein Zeugnis.

Am Abend des 23. August bot sich den Landesgruppenleitern bei einem geselligen Beisammensein die Möglichkeit, die Funkwarte und Rundfunkberater des Reiches persönlich kennenzulernen und besonders mit denjenigen aus ihren Bezirken Fühlung zu nehmen.

Das am übernächsten Tage abgehaltene Kurzwellenmeeting vereinigte alle in Berlin anwesenden Amateure. In seiner Schlußansprache wies Sturmbannführer Schäfer noch einmal auf die Kurzwellenarbeit im Reiche hin und verlangte von den Landesgruppenleitern strikte Durchführung ihrer Aufgaben und von den Amateuren eiserne Disziplin. Die Ansprache schloß mit einem dreifachen „Sieg — Heil“ auf unseren Führer Adolf Hitler.

Zum Schluß wurde von OM. Drechsler, Halle, der DASD-Film vorgeführt.

Am Sonntag, dem 27. August, wurden im ganzen Reich von den einzelnen Postämtern an 180 Kurzwellenamateure die von den zuständigen Oberpostdirektionen ausgestellten Urkunden für den Betrieb einer Amateurversuchsendeanlage zugestellt. Am gleichen Tag, abends 19 Uhr und 21 Uhr, trafen sich alle neugenehmigten Stationen in der Luft, um dieses Ereignis gebührend zu würdigen und besonders dem Ausland zu zeigen, daß auch für die Kurzwellenamateure im neuen Deutschland ein anderer Wind wehe.

Zum Schluß wurde von OM. Drechsler, Halle, der DASD-Film vorgeführt.

Ein Logbuchauszug (1932) enthält bei näherer Betrachtung interessante Details.

DE OP QRA		EMPFÄNGER O-1-V-1-2 ANTENNE		Kurzwellen-Hördienst D. A. S. D. Vermerke der L. G. L.		Logblatt Nr.											
Karte Nr.	Rufzeichen	QRA	Datum 1932	Zeit MEZ	Station ruft verk. mit	OSA GRK	Ton m	ORG m	QSO	QSL	QRM	QRN	Wetter 2)		Bemerkungen		
													P mm	T °C	Wind Richtung Wied.	Besondere Ereignisse	
	HA DASD		26.6	1.20			519	fl									
	HA 411			2.25			517	fl									
74	D4smg	X		2.25	Abi		517	T8									
	D4vds			3.20	D4vds		514	8									
	D4mum			3.30			514	8									
	UN7DD		28.6	1.50	D4000		517	fl									25 228
	D4UUU				D4777		517										
	D4FOX			2.10			413										
	XUN360			2.30			313										
	D4ipE		30.6.	00.30			516	T6									
75	D4lal	X		0.5.10	Abi		517	T8									

Quelle: TU-Archiv Chemnitz

Es ist ein Logbuch des DASD-Hördienst mit zahlreichen QSO-Eintragungen. Die Rufzeichen-Angaben zu **D4SMG** und **D4LAL** bekommen aber eine zusätzliche Nummer (74 und 75) und werden in der Spalte „verk. mit“ „ABI“ (D4ABI?) gekennzeichnet. Waren das aktive Funkverbindungen?

Wir schreiben immer noch das Jahr 1932 – also ohne offiziellen Sendelizenzen!

In dieser Zeit entstanden sicherlich auch diese Fotos eines gemütlichen und kulturvollen (mit Musik!!) Beisammenseins der Funkvereinigung Halle (?), heute würde man „OV-Abend“ sagen (hi). Max Drechsler ist dabei.





Man beachte den Dress-Code – stets mit Krawatte und Anzug...



...aber auch Field-Days bzw. portable-Betrieb gab es schon damals

Quellen: Alle Bilder Archiv der TU Chemnitz

Max Drechsler war auch in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv, hier wurden (CQ 1/1937) von ihm Bilder veröffentlicht:

Der DASD auf der Funkausstellung

In Halle

Die bereits zur Tradition gewordene Hallische Funkausstellung fand in vorigem Jahre vom 1. bis 6. November statt. Für die Industrie bedeutet eine derartige Schau eine Vorschau auf das kommende Geschäftsjahr, für die übrigen Aussteller jedoch einen Rückblick auf die im letzten Jahre geleistete Arbeit. Neben der Geräteschau, auf der leider keine Apparate im Betrieb vorgeführt wurden, nahm den größeren Teil des Ausstellungsraumes die Ausstellung der Wehrmacht ein. Die seit einigen Monaten in Halle befindliche Heeres- und Luftnachrichtenschule hatte eine vollständige Sammlung von drahtlosen Nachrichtengeräten bis zu den neuesten ausgestellt. Da sah man die Poulsenlampe, den Löschfunkensender, die ersten Detektorapparate in der Größe eines modernen 100 Watt-Senders und die alten Langwellenstationen, deren Spulen geradezu als Kupferbergwerke Verwendung finden könnten. Auch die ältesten Röhrengeräte konnte man bewundern. Schwierigkeit bereitete es nur manchmal, die unscheinbaren Röhren in dem Gewirr von Skalen, Spulen und Schaltern zu finden. Die Geräte der letzten Kriegsjahre nahmen bereits modernere Formen an und die jedem Senderamateur wohlbekannten RS 5 und RS 17 war vorherrschend. Die modernen Tornisterstationen mit Gegensprechverkehr fanden lebhaftes Interesse. Einige neue Stationen waren im Betrieb zu besichtigen. Peilgeräte und Kurzwellenapparate schlossen diese überaus lehrreiche Ausstellung und die aufsichtführenden Soldaten hatten stets eine Schaar wifbegieriger junger und älterer Besucher um sich versammelt. Eine fahrbare 100 Watt-Station sowie zwei solche von 5 Watt wurden im Garten manövermäßig vorgeführt und erweckten jedesmal lebhaftige Begeisterung.



Für den Bastler war der Stand des DASD eine besondere Freude. Zum ersten Male wurde hier der von unserem OM Dr. Straubel, Jena, konstruierte direkt turmalingesteuerte 80 cm-Sender gezeigt. Über die Länge des Ausstellungstisches wurde Schallplattenmusik auf den zugehörigen Audionempfänger übertragen und im Kopfhörer hörbar gemacht. Wie aus dem Bild (Abb. 1) hervorgeht, arbeitet der Sender mit der amerikanischen Röhre RCA 955. Der Schwingkreis besteht aus einem halbkreisförmig gebogenen Kupferdraht. Zu einem Teil dieser Selbstinduktion liegt die Abstimmkapazität parallel. Das Kristall hat eine Dicke von 0,01 mm und ist in dem rechts neben der Röhre befindlichen Trolitulröhrchen zwischen Messingplatten untergebracht. Die Röhre hat indirekte Heizung mit 6,3 Volt und 0,16 Amp. Die Heiz- und Anodenleitungen sind mit einfachen Stufendrosseln gegen Hochfrequenz abgeriegelt. Die neben den Apparaten aufgestellte Taschenuhr gibt eine Vorstellung von den Größenverhältnissen.

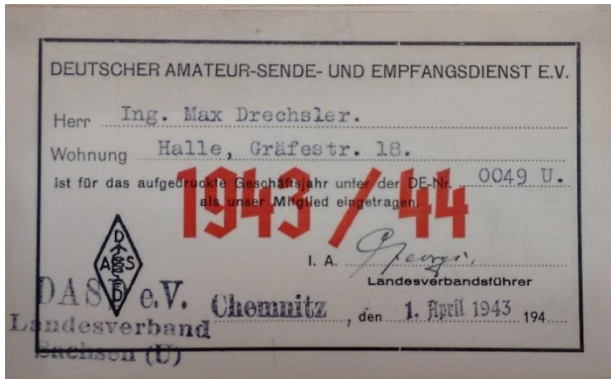
Weiterhin waren zwei normale Bandempfänger ausgestellt, Schaltung 1-V-2, Netzanode und Batterieheizung in Din-Kästen. Daneben stand ein Dreiröhrensper mit AK 1, RENS 1284 und RENS 1374 d. Zwei Standard-Frequenzmesser vervollständigten die Apparateihe. Besondere Aufmerksamkeit erregte auch der dreistufige Sender D 4 all. Außerdem befand sich die komplette Station D 4 p \times 1 auf einem Tisch an der Rückwand des Standes, bestehend aus einem Hartley mit RV 218, Empfänger 1-V-2 (Vollnetz) und Standard-Frequenzmesser. Mit dieser Station wurden von der Ausstellung aus Verbindungen auf 80 m mit verschiedenen deutschen und ausländischen Stationen hergestellt. Trotz der primitiven Antenne innerhalb des Hauses waren die Lautstärken recht gut.

Den Mittelteil der Rückwand nahm eine Karte der Landesgruppe ein, auf der die Ortsgruppen, Sender und Mitglieder durch kleine Lämpchen bezeichnet waren und von den Besuchern einzeln wahlweise mittels eines Druckknopfschalters vom Ausstellungstisch aus eingeschaltet werden konnten. Statistische Angaben, in- und ausländische Amateurzeitschriften, WAC-Diplom und Bilder vervollständigten das Bild. Da der Besuch der Ausstellung überaus gut war, konnte auch die Ortsgruppe Halle eine große Anzahl von Interessenten verbuchen, deren größter Teil aus den Nachrichtenschulen stammen.

Der Andrang am DASD-Stand war zeitweilig so groß, daß die Tische in bedrohlicher Weise gegen die nimmermüden OMs geschoben wurden und die Morseübungsanlage zeitweise außer Betrieb gesetzt werden mußte. Wenn die Ausstellung der OG Halle viel Arbeit und Mühe machte, so wurden alle OMs durch das wirkliche Interesse vieler Ausstellungsbesucher belohnt. Dies soll nun auch für das folgende Jahr ein Ansporn sein, unentwegt weiter zu arbeiten.

Aufnahme: M. Drechsler

Dr. P. Groß DE 2911/L, Halle



Ganz im Gegensatz zu den bis 1933 ausbleibenden offiziellen Sendelizenzen, gab es **DE-Lizenzen** für Empfangsamateure, die auch von offizieller Stelle geduldet wurden und von den jeweiligen Funkamateuren bei allen Anlässen angegeben wurden. (siehe auch die oben aufgeführte Liste der Landesgruppenleiter von 1927)

Unabhängig davon nutzten die Mitglieder die verschiedenen Sende-Rufzeichen ob unlis oder später mit Lizenz. Die DE-Nummer galt als zentrale Nachweis im DASD.

Die Mitgliedsnummer DE 0049/U deutet auf eine sehr frühe Mitgliedschaft und offensichtlich seinem damaligen Eintritt bzw. die spätere Verwaltung im Landesverband Sachsen (Chemnitz) – obwohl Wohnung später in Halle/Saale.

Es wurden im Archiv natürlich auch zahlreiche SWL-QSL-Karten z.B. aus 1927 an DE049 gefunden.



Im sehr interessanten Buch von C.U.Körner "Geschichte des Amateurfunks", Seite 241 fand ich die letzten mir zur Verfügung stehenden Informationen zu Max Drechsler unter der Rubrik: „Wo sind sie geblieben?“

OM Max Drechsler, EK 4 ABI, D 4 ALL, D 4 PXL, D 4 ALU, D 4 PXU, war bis zum 26. 6. 1937 Landesverbandsführer des LV/L und erhielt am 7. 8. 1937 das Leistungsabzeichen Nr. 8 des DASD. 1938 wurde er zum Alt-Amateur ernannt. Letzte bekannte Anschrift: Halle/Saale, Gräfestraße 18. Hat den Krieg ohne spürbare Schäden überstanden. DL 1 AV besuchte ihn kurz nach dem Kriege und fand ihn samt xyl wohlauf.

Details zum Leistungsabzeichen des DASD dazu fand ich hier:

Leistungsabzeichen für Mitglieder des DASD

In Ausführung der Bekanntmachung im „CQ“ 1936, Heft 3, Seite 42, wird ein Leistungsabzeichen des DASD geschaffen. Das Leistungsabzeichen hat die Form des DASD-Abzeichens in Silber auf rotem Grund. Es wird von dem Präsidenten des DASD verliehen.

Der Erwerb dieses Abzeichens ist jedem Angehörigen des Verbandes möglich, der seine Leistungen für den Verband durch mindestens 25 Punkte nachweisen kann, die vom zuständigen Landesverbandsführer auf Grund nachstehender Bewertungsstaffel anerkannt und bescheinigt werden müssen.

Es werden gerechnet

für jedes Jahr als Mitglied seit Erteilung der DE-Nr.	1 Pkt.
für jedes Jahr als Landesverbandsführer seit dem 1.10.34	10 „
für jedes Jahr als Landesverbandsführer vor dem 1.10.34	3 „
für jedes Jahr als Bezirksverbandsführer (nur in Berlin)	5 „
für jedes Jahr als Ortsverbandsführer seit dem 1. 10. 34	5 „

Der Antrag auf Verleihung des Abzeichens ist unter Beifügung der erforderlichen Belege eingehend zu begründen, vom Landesverbandsführer zu prüfen und nach Bescheinigung der Richtigkeit unter besonderer Berücksichtigung der in Abzug zu bringenden Strafpunkte an die DASD-Leitung weiterzugeben.

Jedes Abzeichen ist numeriert und wird mit einem besonderen Diplom verliehen. Zur Erstattung der Unkosten sind jedem Antrag 2,50 RM beizufügen, die im Falle der Ablehnung zurückerstattet werden.

Im Falle grober Verstöße gegen die Verbandsdisziplin kann auf Aberkennung des Leistungsabzeichens erkannt werden.

Berlin, 1. Mai 1937.
Der Präsident
Konteradmiral a. D. Gebhardt

Quelle: <http://www.cdvandt.org/DASD%20Leist-Ber%20S94.pdf>

In der CQ 10/1938 wurde die Liste der Alt-Amateure veröffentlicht (Auszug)



Amateurfunk in Deutschland bis 1945

Eine Quelle des deutschen Amateurfunks waren die Radio- bzw. Funkvereine in den frühen 20er Jahren. Aus den diversen Funkvereinen wurde 1925 der **Deutsche Funktechnische Verband (DFTV)** gegründet. - Daher in verschiedenen QSL-Karten der Vermerk, dass QSL-Karten "via D.F.T.V." zu senden sind. Schließlich fanden sich die deutschen Funkamateure im **Deutschen Amateur Sende- und Empfangsdienst (DASD im DFTV)** mit Sitz in Berlin im Jahre 1926 zusammen.

Nur diesen o.g. Vereinen waren eigentlich Genehmigungen zum Abhören der seit 1923 laufenden Rundfunksendungen (sog. Audion-Versuchs-Erlaubnis) gestattet.

Im Archiv von Dr. Eckart Viehl, DJ3JD finden sich interessante Dokumente

<http://www.viehl-radio.de/homeda/chronik1.html#em>

P. P.

Sie meldeten im April einen von Ihnen selbst gebauten Apparat an.-

Nach den inzwischen gegebenen postelischen Bestimmungen ist jeder, der mit seiner Empfangsanordnung experimentieren will, gezwungen, eine Versuchs = Lizenz zu besorgen. - Ohne die Versuchs = Lizenz darf mit den selbst gebauten Apparaten nicht mehr weiter gearbeitet werden, andernfalls Sie sich strafbar machen und die größten Unannehmlichkeiten zu erwarten haben.-

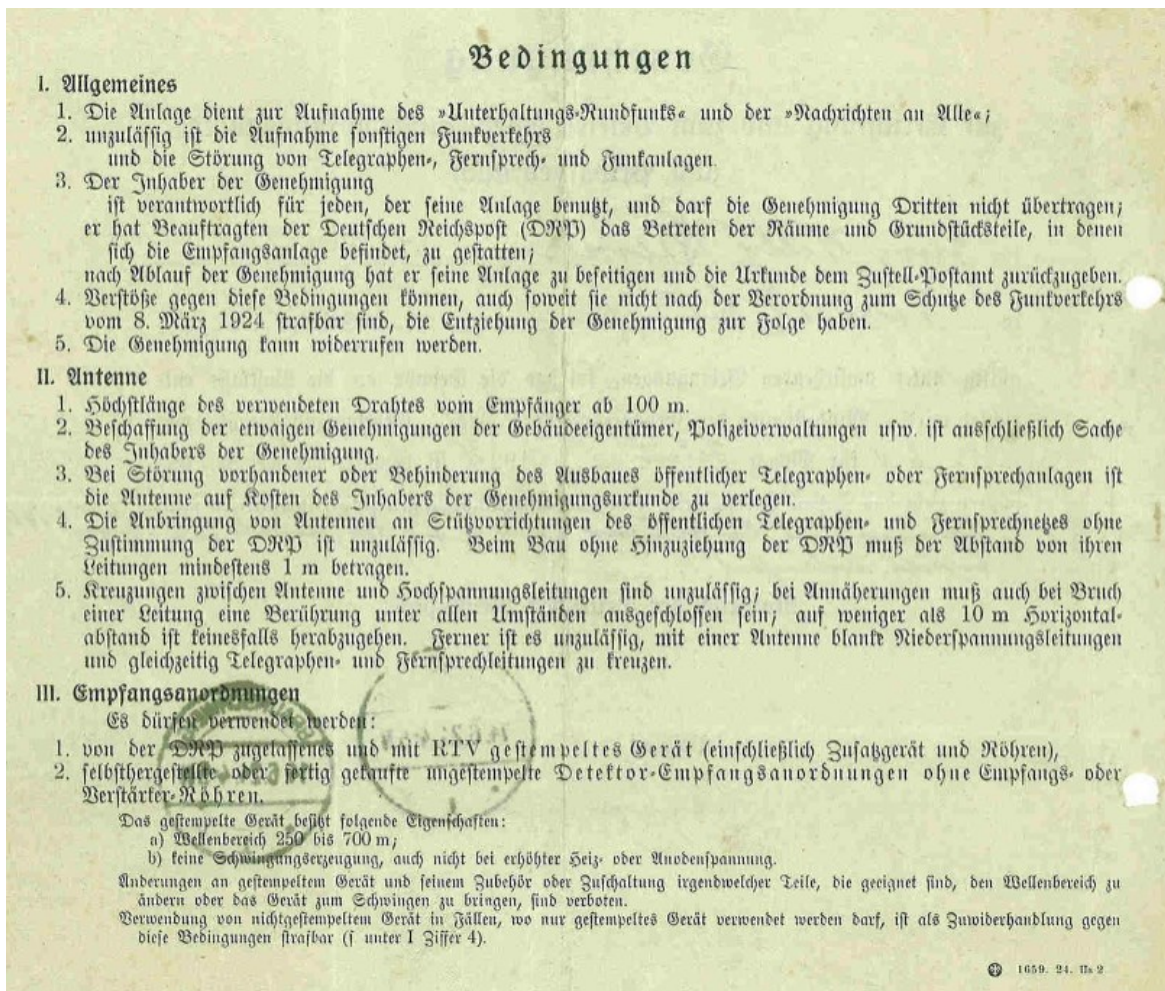
Wir bitten Sie nun, uns mitzuteilen, ob Sie genügend Kenntnisse besitzen, um ohne Weiteres die Audion = Versuchs = Prüfung vor dem gewählten Prüfungsausschuß machen zu können.- In diesem Falle ersuchen wir Sie, sich sofort ein Antragsformular von der Geschäftsstelle abzuholen.-

Sollten Sie noch nicht ausreichende Kenntnisse besitzen, um die Prüfung sofort zu machen, ist es unbedingt erforderlich, daß Sie sich sofort zu den Anfang September beginnenden Kursen melden.-

Wir sind ferner beauftragt, die von Ihnen gebaute Empfangsanordnung zu prüfen und bitten um Nachricht, ob es Ihnen möglich ist, uns Ihren Apparat am Montag den 21. Juli abends gegen 9 Uhr an unserer Klubantenne im Logenhaus vorzuführen.-

Wenn Ihnen dieser Tag nicht passend ist, wollen Sie angeben, wann Sie uns den Apparat vorführen können.- Wir zeichnen

inzwischen
mit Funkgruss
Deutscher Radio = Klub E.V.
Ortsgruppe Braunschweig.
i.A.



Der Antragsteller musste eine Prüfung ablegen, in der er "Kenntnisse" nachzuweisen hat. Die Prüfung wurde vor dem Prüfungsausschuss des Radio-Klubs abgelegt. Die Audion-Versuchserlaubnis wurde nach bestandener Prüfung von Deutschen Radio-Klubs Namens der Deutschen Reichspost erteilt. Zum 1.9.1925 entfiel jedoch diese Regelung:

1. Die bisherige Prüfung und Stempelung von Funkgerät durch die Deutsche Reichspost fällt fort. Jeder Rundfunkteilnehmer kann also beliebiges, ungestempeltes Funkgerät benutzen; auch ungestempelte bzw. unbanderolierte Röhren dürfen verwendet werden.

2. Infolge der Aufhebung der Stempelungspflicht bezüglich des Funkgeräts fallen ferner alle Bestimmungen fort, die auf die Herstellung und den Handel mit Rundfunkgerät Bezug haben.

3. Die **Audion-Versuchserlaubnis** ist nicht mehr erforderlich. Die allgemeine Freigabe des Röhrenempfangs ist in erster Linie der erfolgreichen Tätigkeit der Funkvereine zu verdanken, die es als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet haben, durch ihre Aufklärungsarbeit, durch Unterrichtskurse, Vorträge, Bastel- und Experimentierabende, durch Erziehung zur Selbstzucht und zu sportlich einwandfreiem Arbeiten ihre Mitglieder in die Funktechnik einzuführen.

4. Die Gebühren für sämtliche Rundfunkempfangsgenehmigungen werden einheitlich auf monatlich 2 RM festgesetzt, auch soweit es sich um öffentliche Vorführungen handelt. Sie wird nach Festsetzung in der Genehmigungsurkunde monatlich oder vierteljährlich im voraus fällig; erstmalig ist die Gebühr bei Auslieferung der Genehmigungsurkunde für den Kalendermonat, in dem die Genehmigung erteilt wird, vom Vierteljahrszähler sogleich bis zum Ende des laufenden Kalendervierteljahrs zu entrichten. Die Zahlung dieser Gebühr ist die selbstverständliche Voraussetzung für die Durchführung des Rundfunks. Zaungäste, d. h. Schwarz Hörer, gefährden den Rundfunk, der auf dem ehrlichen Grundsatz von Leistung und Gegenleistung aufgebaut ist.

Die von den Vereinen der Funkfreunde für Laboratoriums-Empfangsanlagen zu zahlende Gebühr ist laut Amtsblattverfügung Nr. 111 vom 1. Dezember 1925 an auf monatlich 2 RM für jede Empfangsanlage festgesetzt worden. Die Bestimmung, wonach noch eine nach der Zahl der Vereinsmitglieder ohne **Versuchserlaubnis** zu bemessende Gebühr von 1 RM vierteljährlich von jedem Mitglied von dem Verein zu erheben ist, wurde aufgehoben.

Quelle: <http://www.herbert-boerner.de/Beitraege/Rdfk-Org/Audion-Versuchserlaubnis.pdf>

War es den Funkamateuren bis dahin im Prinzip nur gestattet, Empfangsanlagen zu betreiben, kam natürlich vermehrt der Wunsch auf, selbst zu senden. Der Weg bis zu einer offiziellen Sendelizenz war aber noch weit.

Zum besseren Verständnis ein Auszug aus dem FUNK-TELEGRAMM 5/2003

„...Neben der Empfangsgenehmigung der DRP erlaubte die Verfügung auch Versuche mit Empfangs- und Sendeanlagen anderer Wellenlängen als denen des Rundfunks unter strengen Auflagen wie z.B. Störabstände oder Beschränkung auf höchstens 10 Watt „Röhrengesamtnutzleistung“, und zwar nur in den Vereinslaboratorien, wo alle, der Reichspost zu meldenden, Vereinsmitglieder experimentieren durften. Versuchsgenehmigungen gab es auch für wissenschaftliche Institute, Fachunternehmen und wenige Einzelfachleute, darunter technische Reichspost-Beamte. Diese genehmigten Versuchsfunkstationen der Radiovereine, Institute, Fachunternehmen und Einzelpersonen erhielten zu ihrer Genehmigung auch eine Art Rufzeichen, wie es ähnlich die amtlichen Telegrafentellen seit 1905 führten.

Als Rufzeichen gab es einen Buchstaben und eine Ziffer nachfolgendem Schlüssel:

- (K)A0 - (K)D9 Berlin und Umgebung
- (K)K0 - (K)Q9 übriges Reich außer Bayern und Württemberg
- (K)V0 - (K)X9 Bayern (ehemaliges Königreich)
- (K)Y0 - (K)Y9 Württemberg (eh. Königreich)

Die Amateure wollten international identifizierbare Rufzeichen haben und die lizenzierten Sender stellten zunächst ein 'K' für Deutschland, nach Vorschlägen der 1925 gegründeten International Amateur Radio Union (IARU), voran.

Es gibt immer noch verschiedene Auffassungen, warum Deutschland von der IARU das „K“ zugewiesen bekam. Zum einem die Vermutung für „Kaiserreich Deutschland“ (?), andere Meinungen für „Kurzwelle“. Es wird aber möglicherweise eine ganz simple Erklärung gewesen sein, dass die IARU diesen Buchstaben empfohlen hat, denn das „K“ war im Alphabet vor der Vergabe noch frei und "D" war schon an Dänemark vergeben. Aus diesen „Landeskennern“ konnte man damals nicht immer das Herkunftsland erkennen. Auch bei "K4" - also bei der Vergabe der Ziffern zwischen Präfix und Suffix ging man ebenso pragmatisch vor. Als Ziffer wurde die '4' gewählt, **da in Europa die Franzosen schon 8 und die Schweizer eine 9 benutzten.**

Die internationalen Kennbuchstaben.

A	= Australien.
B	= Belgien.
BZ	= Brasilien.
C	= Kanada und Neufundland.
CR	= Costa Rica.
CS	= Tschecho-Slowakei.
D	= Dänemark.
E	= Spanien.
F	= Frankreich.
G	= Großbritannien.
GI	= Irland.
H	= Schweiz.
HU	= Hawaii.
I	= Italien.
IR	= Irland.
J	= Japan.
K	= Deutschland.
L	= Luxemburg.
LA	= Norwegen.
M	= Irak (Mossul, Bagdad).
N	= Niederlande.
NZ	= Neuseeland.
OA	= Südafrika.
Ö (Au)	= Oesterreich.
P	= Portugal.
PI	= Philippinen.
PR	= Porto Rico.
Q	= Cuba.
R	= Rußland.
S	= Schweden und skandinavische Staaten.
SZ	= Finnland.
T	= Polen, Esthland und Lettland.
U	= Vereinigte Staaten von Nordamerika.
W	= Ungarn.
X	= Bewegliche Stationen auf Schiffen usw.
Y	= Indien (wird auch von Uruguay benutzt).
YS	= Jugoslawien.
Z	= Neuseeland.

Schon den ersten K-Genehmigungen gelangen Funkkontakte mit allen Erdteilen. Es ist nicht mehr überprüfbar, ob die damalige Reichspost die höheren Sendeleistungen und den weltweiten Funkverkehr entweder nicht orten konnte oder gar ein Auge zudrückte. Auch Funkwettbewerbe ('Sendetage' genannt) gab es bereits 1926.

Quelle: QSLs erzählen deutsche Amateurfunkgeschichte, von Leo H. Jung, DH4IAB (FUNK-TELEGRAMM 5/2003)

Eine erste Zusammenstellung von Rufzeichen deutscher Amateursender aus dieser Zeit findet man auch in den sehr gut aufbereiteten Informationen von OM Eckart Viehl, DJ3JD

Quelle: <http://www.viehl-radio.de/homeda/chronik/wergibt.pdf>



4. Rufzeichenliste der deutschen Amateursender
(Allen Rufzeichen ist beim Gebrauch der Kennbuchstabe K für Deutschland [s. S.X] vorzusetzen)

Rufzeichen	Besitzer	Standort des Senders
B 0	Funktechnischer Verein, Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam	Fürstenuwald, Spree, Burgstr. 16, Gewerbeschule Potsdam
B 1	Deutscher Radioklub, Ortsgruppe Fürstenuwald und Umgebung	Potsdam, Hasensprung 15
B 6	Funktechnischer Verein, Ortsgruppe Lichtenberg	Berlin-Lichtenberg, Lessingstr. 19 (Kohncr.)
B 7	Funktechnischer Verein, Ortsgruppe Berlin W 9, Potsdamerstr. 4	Charlottenburg, Gauerstr. 19 (A. Kofke)
B 9	Funktechnischer Verein, Gruppe Oesum	Berlin NW 87, Sickingenstr. 71
C 1	Deutscher Radioklub, Ortsgruppe Ringenwalde	Ringenwalde (Kreis Templin), Schloß
C 8	Funktechnischer Verein, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 45	Schlachtensee, Güterbahnhof
D 6	Deutscher Radioklub, Ortsgruppe Wannseebahn, Charlottenburg, Windscheidstr. 55	Berlin-Zehlendorf, Staatliche Bildungsanstalt
D 9	Funktechnischer Verein, Gruppe Elektrowerke	Berlin W 62, Kurfürststr. 111 (H. Kraus)
I 2	Deutsche Gesellschaft für Radiotechnik, Karlsruhe/B.	Durlach (W. Mansche)
I 4	Verein der Funkfreunde Schlesiens, Ortsgruppe Liegnitz	Liegnitz, Wilhelmstr. 52, Landwirtschaftsschule Liegnitz
I 8	Verein der Funkhändler Darmstadt-Stadtenberg	Darmstadt, Kranichsteinsstr. 7
J 1	Westdeutscher Funkverband e. V., Münster	Münster i. W., Steinfortenstr. 48
J 2	Funkwissenschaftliche Vereinigung Netzschau	Netzschau, Schützenstr. 1
J 9	Gesellschaft der Funkfreunde e. V., Hannover	Hannover, Thalstr. 6
K 5	Südwestdeutscher Radioklub	Frankfurt a. M., Robert-Mayer-Str. 2
P 0	Funktechnischer Verein, Bezirksgruppe Magdeburg, Augustastr. 56	Magdeburg, Johannisstr. 16
P 5	Institut für Radiokunde, Bremen	Bremen, An der Weile 55
Q 2	Deutscher Radioklub, Ortsgruppe Braunschweig	Braunschweig, Rotenitz, Südl. Berufsschule
Q 5	Radiovereinigung Obererzgebirge e. V., Annaberg (Erzgeb.)	Annaberg (Erzgeb.), Große Kirchgasse, Gewerbeschule
Q 4	Funkvereinigung e. V., Erfurt	Erfurt, Predigerstr. 6
Q 6	Radioklub Casel	Casel, Wilhelmshilfen-Allee 31 (Fr. Noether)
Q 7	Deutscher Radioklub, Ortsgruppe Cottbus	Cottbus, Spreestr. 14
W 1	Funkverein in Halle a. S.	Halle a. S. (Kruschwitz)
Y 3	Hörschule, Stuttgart	Stuttgart, Heidehofschule
Y 4	Oberdeutscher Funkverband, Stuttgart, Pfäfersstr. 11	Stuttgart, Alexanderstr. 51 (R. Formis)
Y 5	Funkverein Stuttgart e. V., Kernerstr. 69	Stuttgart, Gutenbergrstr. 62 (Fr. Sabrowsky)
Y 8	Funkverein in Vaihingen a. d. Enz	Vaihingen a. d. Enz, Hauptstr. 202 (Buck und Hasel)
Y 7	Gunter Gröwe, Gommaringen	Gommaringen OA, Reutlingen
Y 9	Lautart, Trossingen	Trossingen
Z 1	Schmidt-Schlenker, Schweningen	Schweningen

Die Liste enthält nur die eigentlichen Amateursender, soweit sie ein Rufzeichen besitzen. Reine Telefonisender sind nicht aufgeführt, da sie in Deutschland kein Rufzeichen haben. Ebenso fehlen die Versuchssender der Industrie, der Technischen Hochschulen und der Physikalischen Institute an Universitäten, weil eine vollständige Zusammenstellung nicht zu erhalten war.

In dieser Liste ist mit dem Rufzeichen **(K)W1** der **Funkverein Halle/S** erwähnt. Ebenso als Sächsischen Vertreter mit **(K)Q3** die **Radiovereinigung Obererzgebirge e.V. Annaberg (Erzgeb.)**

Nicht erwähnt wurden hier Rufzeichen der Versuchssender aus Industrie und Technischen Hochschulen, ebenso die zwischenzeitlich zahllosen Funkamateure, die in diesen Einrichtungen Grundlagen der Funktechnik erforschten und natürlich auch im privaten Bereich nutzen wollten. Ab 1926 wurde in Amateurfunk-Kreisen versucht, durch den ersten Buchstaben nach der Zahl, auf den ungefähren Standort hinzuweisen.

Der spätere DASD übernahm diese, von vielen aber **nicht** beachtete, freiwillige Einteilung, immer mit dem Hintergrund, es sind unlicenzierte Rufzeichen.

Später wurde für die grobe Lokalisierung des Rufzeichens der letzte Buchstabe den damaligen Landesgruppen angepasst.

Es gilt der erste Buchstabe nach der Zahl:

A, C, W	Berlin
B	Brandenburg u. Pommern
D	Provinz Sachsen
E	Ostpreussen
F, T	Nordmark (Hamburg, Lübeck, Schleswig-Holstein)
G	Schlesien
H, M	Sachsen und Vogtland
I	Thüringen
J	Osnabrück
K	Nordhessen
L, R	Rheinland und Westfalen
S	für Saargebiet (nicht im Dt. Reich)
N	Südhessen
O	Baden
P	Bremen
Q	Braunschweig und Hannover
U	Bayern
X	Württemberg
V	Franken
Z	Freie Stadt Danzig (nicht im Deutschen Reich)

Dementsprechend waren auch die QSL-Karten "eigenwillig", denn hier gab es keine Informationen zum Rufzeicheninhaber und unterschrieben wurden sie oft mit "unlis". Ein exponiertes Beispiel aus unserer Region ist diese QSL-Karte von **EK4HC** vom 15.02.1928 an einen schwedischen SWL "EM-smrv - Stockholm?" als Bestätigung für eine mitgehörte Funkverbindung mit OK4HC. Der Standort ist sehr "nebulös" und die Unterschrift "Unlis"

QRA: Sachsen, bei Chemnitz, Deutschland

TO RADIO EM-smrv - Stockholm? QSO NRO: 25-

UR SIGS RCD ERE ON 15.02.28 AT 15:24-16:30 GMT CUG 446 QRM 2 MTRS

ORX R 15 TONE de fl! QSS Nil QSS 22 QRM !!!

XMTR	RCVR
CKT: Handly. ind. 3 VALVE 2018	CKT: Bourne. 2 VALVE, F.C.N.
INPT: 8 WATTS AT 200 VOLTS ac HT	ANT: 40 m. h. 17 m. high. F-710
QRH: 13.5 MTRS. HCN 1200 KPS	ANT: 40 m. h. 17 m. high. F-710
ANT: 2 x 9 m. high	DX: 1000 miles
DX: 1000 miles	QRM: 1000 miles

REMARKS: In aux phone, ok! No qrk at first 23, at finish 25. He says, ok!

PSE via D.F.T.V. Berlin

Der Buchstabe „h“ im Suffix passt aber in das erwähnte System (Sachsen).

An dieser Stelle noch einmal ein Blick auf die Gründung des DASD. In der Struktur fand man zu Max Drechsler diese Information:

LG 12 Mitteldeutschland (Prov. Sachsen), Max Drechsler, DE 0049, **EK4DL**

Also auch er nutzte ein „unlis“-Rufzeichen und der Buchstabe „D“ nach der Zahl verweist auf die **Provinz Sachsen**, wozu Halle damals zählte. Es mag vielleicht verwirren, wenn die Bezeichnungen

- D** für die Provinz **Sachsen** und
- H, M** für **Sachsen** und Vogtland verwendet wurden.

Deshalb an dieser Stelle ein kleiner Ausflug in die deutsche Geschichte. (Man sieht: Amateurfunk bildet!) Deutschland war ja lange Zeit in verschiedene Kleinstaaten und Provinzen untergliedert.

Quelle: http://deacademic.com/pictures/dewiki/68/Deutsches_Reich1.png

So gab es ähnliche Begriffe für das ehemalige Königreich **Sachsen** und die Provinz **Sachsen**, wozu Halle gehörte, die aber geschichtlich andere Ursprünge haben. Fortführende Informationen findet man bei Wikipedia:



https://de.wikipedia.org/wiki/Provinz_Sachsen

https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigreich_Sachsen

(Die Landesgruppen "U" wurden 1934 neu aufgeteilt woraus zwei weitere Landesgruppen hervorgingen: **L** für Mitteldeutschland, **M** für Sachsen-Ost und **U** für Sachsen-West)

Dank der freundlichen Unterstützung von Gerhard Hoyer konnte ich einer Ausgabe der Zeitschrift „**Der Deutsche Rundfunk**“ aus dem Jahr 1927 diesen Beitrag entnehmen:

Die privaten Funksendeanlagen in Deutschland

Von Dipl.-Ing. Rudolf Mertz, Stuttgart

In fast allen europäischen Ländern und in den überseeischen Kulturstaaten hat die Amateur-Sendebeziehung bereits einen erheblichen Umfang angenommen. Tausende von Amateuren experimentieren auf dem Gebiet der kurzen Wellen, verständigen sich mit lächerlich geringer Sendeleistung über Länder und Meere und tauschen ihre Erfahrungen aus. Die kurzen Wellen, die eigentlich von den Amateuren entdeckt worden sind, werden durch deren Arbeit immer mehr zu einem brauchbaren Verkehrsmittel, da sie den mittleren und langen Wellen in mancher Hinsicht ganz erheblich überlegen sind.

Bei uns in Deutschland steckt die Kurzwellenbewegung noch vollständig in den Kinderschuhen. Schuld hieran tragen in der Hauptsache die außerordentlich einengenden Bestimmungen unserer deutschen Behörden, beziehungsweise die einsichtige und engherzige Auslegung der einschlägigen Gesetzgebung.

Nur ganz langsam, zögernd und schrittweise gibt das R. P. M. dem Drängen der interessierten Kreise und der Fachverbände nach. So kommt es, daß beispielsweise in den Vereinigten Staaten von Amerika auf etwa 7000 Einwohner eine Amateur-Sendestation kommt, während bei uns in Deutschland etwa 400 000 Einwohner auf einen Amateursender entfallen. Man sieht, daß hier der Unterschied noch krasser ist, als bezüglich des Auto-Besitzes in den erwähnten beiden Ländern.

Bis vor kurzem waren die wenigen deutschen Amateursender sogar gezwungen Rufzeichen zu führen, die den internationalen Gebräuchen entgegenliefen. Erst vor wenigen Monaten hat das R. P. M. dem Drängen der Amateur-Verbände, vor allem den Vorstellungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes (D.F.T.V.) nachgegeben und den deutschen Amateursendern Rufzeichen zugeteilt, die den internationalen Gepflogenheiten entsprechen. Wer

sich über die internationale Regelung der Amateur-Rufzeichen und über sonstige, die Kurzwellen-Amateurbewegung betreffende Fragen orientieren will, den verweise ich auf den in den Nummern 42 bis 45. Jahrgang 1925 des „Deutschen Rundfunks“ erschienenen Artikel „Tabellen für den Kurzwellenbetrieb“ von cand. chem. Heinrich Diemer.

In Deutschland bestehen zurzeit 150 private Funksendeanlagen, einschließlich der Versuchsanlagen der Deutschen Reichspost. Von diesen 152 genehmigten Privatsendern sind 59, das sind 39 %, im Besitz von Behörden und der Industrie; 33 Stationen sind Universitäts-, Hochschul- und Schulsender (d. i. 22 %); während 58 Sender = 39 % Amateurvereinen und einzelnen Amateuren genehmigt sind. Hieraus geht hervor, daß die Zahl derjenigen Stationen, die als wirkliche Amateursender anzusprechen sind, nicht nur der Zahl nach, sondern auch prozentuell äußerst gering ist. Die Folge hiervon ist, daß in Deutschland selbst mancher Rundfunk-Amateur kaum weiß, daß es eine Kurzwellenbewegung gibt, während die Amateursenderei in den anderen Ländern im Mittelpunkt des Interesses steht. Der D. F. T. V. hat sich bemüht das Interesse für diese zukunftsreiche Bewegung dadurch zu wecken, daß er eine Organisation der deutschen Kurzwellenempfänger, die sogenannte DE-Organisation, schuf.

In diese Organisation kann jeder, der sich für die Kurzwellenfunkerei interessiert, unentgeltlich aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt entgegen der Hauptverkehrsleiter, Herr Oswald Kruschwitz, Halle a. d. Saale, Richard-Wagner-Straße 19. (Radio K 4 abi.)

Die folgende Liste enthält die Rufzeichen, Anschriften usw., sowie die alten Rufzeichen aller gegenwärtig in Deutschland genehmigter privater Funksendeanlagen, einschließlich der Versuchsanlagen der D. R. P.

In dieser Veröffentlichung sieht man, dass die „Funkvereinigung Halle“ bzw. Oswald Kruschwitz mit dem Rufzeichen **K4ABI** eine wichtige Rolle spielte. Auf die „DE“-Organisation wird an anderer Stelle näher eingegangen.

Ab 1. Februar 1927 wurde zusätzlich der Erdteilkenner "E" auf Empfehlung der IARU für Europa davorgesetzt. Hintergrund war natürlich, dass die transkontinentalen Funkverbindungen zu Verwirrung führten, denn auch in anderen Erdteilen hatte man ja zwischenzeitlich eigen erwählten Rufzeichenschlüssel aufgestellt. Vergleiche auch dazu die erwähnte QSL-Karte von **NU1AW** im Abschnitt „Recherchen zum Rufzeichen K4ABI“.

EK4AAA bis EK4AYE	legale Versuchsstationen
EK4AA bis EK4ZZ	illegale Amateursender Verteilung wie oben

An dieser Stelle nochmals die Information, dass in der Regel alle diese Rufzeichen nicht direkt einem Funkamateure, sondern einem Verein bzw. Institution, defacto eine Art "Klubstations-Rufzeichen", zugeordnet waren, an der interessierte Funkamateure (in der Regel mit einer DE-Lizenz) unter diesem Rufzeichen arbeiten konnten.

So wird es verständlich, dass die Namen verschiedener Funkamateure im Zusammenhang mit mehreren Rufzeichen aufgeführt werden. Relativ eindeutig ist aber die „DE“-Nummer.

Ein paar Anmerkungen zu den DE-Lizenzen:

Ganz im Gegensatz zu den bis 1933 ausbleibenden offiziellen Sendelizenzen, gab es DE-Lizenzen für Empfangsamateure, die auch von offizieller Stelle geduldet und von den jeweiligen Funkamateuren bei allen Anlässen angegeben wurden (s. auch die oben aufgeführte Liste der Landesgruppenleiter von 1927).

Die Mitgliedsnummer von Max Drechsler DE 0049/U deutet auf eine sehr frühe Mitgliedschaft und offensichtlich seinem damaligen Eintritt bzw. die spätere Verwaltung im Landesverband Sachsen (Chemnitz) – obwohl Wohnung in Halle/Saale.



Es wurden im Archiv natürlich auch zahlreiche SWL-QSL-Karten z.B. aus 1927 an DE049 gefunden.

Nachfolgend ein Auszug aus dem bereits erwähnten Funk-Telegramm 7/2003

„...Lange bevor es den Landeskenner ‘D’ für Deutschland (1.1.1929) gab, wurden DE-Nummern für ‘Deutsche Empfangsamateure’ ausgegeben. Rolf Formis (1896 - 1934), ein Pionier des Amateurfunks in Deutschland, der eine der wenigen Versuchsgenehmigungen für Vereine benutzen konnte (K-Y4 für den ‘Oberdeutschen Funkverband’ - OFV - in Stuttgart), begann 1925 mit der Ausgabe von DE- im damaligen Reichsgebiet und auch an ausländische Hörer. Empfangsberichte an die noch wenigen Amateur-Stationen sollten auf vorgefertigten Hörkarten die Ausbreitungsbedingungen erforschen.

Zur Bestätigung gab es ‘QSL’-Karten, die Formis über seine eigene Adresse (Alexanderstr. 31, Stuttgart) laufen ließ, was auch funktionierte. Trotz aller Bemühungen des, 1927 auf der Kurzwellentagung in Kassel gegründeten Deutschen Amateur Sende- und Empfangsdienstes (DASD), gab es keine allgemeinen (Sende)Lizenzen für Amateure, sondern lediglich für wenige Versuchssender der Vereine und Institute.

Zwar gab der DASD massenweise Schwarzzufzeichen aus, DE-Nummern und die Hörberichte hatten jedoch einen hohen Stellenwert. Bis 1930 gab es die DE-Nummern noch ohne eine Prüfung, ab Nr.1051 nur noch mit. Ein solides Wissen und hohe Telegrafiergeschwindigkeit (60 BpM) sollten die DEs schon gleich für eine eventuell zu erwartende Lizenz fitmachen. Nach 6 Monaten musste jeder in den DASD neu Eintretende seine DE-Prüfung bestanden haben. ...“

Erst mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden in Deutschland Sendelizenzen erteilt. Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (RMVP) erkannte man sehr schnell, dass der Amateurfunk ein gutes Werkzeug für die weltweite nationalsozialistische Propaganda sein könnte. Nach Gleichschaltung und Unterstellung des DASD unter das Reichs-Propagandaministerium gab es 1933 von den Nationalsozialisten die ersten vorläufigen Amateur-Lizenzen für vom DASD ausgewählte DEs.

Im Gegenzug nahm der DASD nur noch Reichsbürger (Nichtjuden) auf und dies über eine sog. Oberste Auswahlkommission (OAK) unter einem „Führer der Deutschen Kurzwellenamateure“. Neue, die Landesverbände bezeichnenden Buchstaben standen bei Sendeamateuren als letzter Buchstabe im Suffix, bei DE/DEMs (Hörer) hinter der Ziffer nach einem Schrägstrich.“

Quelle: http://www.dokufunk.org/upload/folge_03.pdf

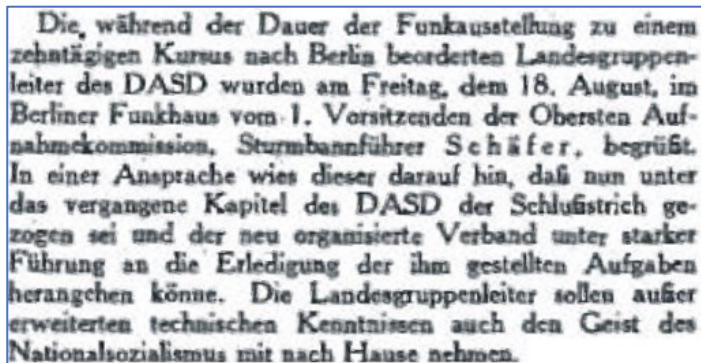
Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten am 30.01.1933 ergaben sich erhebliche Auswirkungen auf alle gesellschaftlichen Bereiche, auch den Funk betreffend. Radiovereine wurden aufgelöst, alle bisher erteilten Funklizenzen zurückgezogen.

Trotz anfänglichen Aufbegehrens blieb der DASD zwar als Verein erhalten, aber erst, nachdem die Verantwortlichen in der DASD-Leitung erklärt hatten, sich mit aller Kraft für das „neue Deutschland“ einzusetzen. Der DASD wurde „gleichgeschaltet“ und dem „Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda“ unterstellt. Neue Mitgliedschaften waren nur über eine so genannte „Aufnahmekommission“ möglich, nichtarische Bürger wurden ausgeschlossen. Vorübergehend wurde am 30.04.1933 unter Leitung des Sturmbannführers Schäfer ein linientreuer „Verband deutscher Funker“ als eine Art Konkurrenz-Organisation gegründet. Nachdem sich für diesen Verband, der zum Austritt aus dem DASD aufrief, keine Resonanz seitens der DASD-Mitglieder ergab, wurde er am 25.6.1933 wieder aufgelöst.

Aber Erstaunliches geschah: offenbar auf Veranlassung von Schäfer gab es ab August 1933, erstmalig in Deutschland, offizielle Sendeerlaubnisse (ca. 180) für Mitglieder des DASD als Einzelpersonen, ausgewählt vom DASD selbst, ohne Prüfung.

Man erkannte sehr schnell, dass der deutsche Amateurfunk, zunehmend eingebunden in die nationalsozialistischen Strukturen, eine wichtige Rolle in der Auslands-Propaganda spielen könnte.

Quelle: CQ 9/1933



Die, während der Dauer der Funkausstellung zu einem zehntägigen Kursus nach Berlin beordneten Landesgruppenleiter des DASD wurden am Freitag, dem 18. August, im Berliner Funkhaus vom 1. Vorsitzenden der Obersten Aufnahmekommission, Sturmbannführer Schäfer, begrüßt. In einer Ansprache wies dieser darauf hin, daß nun unter das vergangene Kapitel des DASD der Schlußstrich gezogen sei und der neu organisierte Verband unter starker Führung an die Erledigung der ihm gestellten Aufgaben herangehen könne. Die Landesgruppenleiter sollen außer erweiterten technischen Kenntnissen auch den Geist des Nationalsozialismus mit nach Hause nehmen.

Nach einer bereits am 06.04.1933 beschlossenen neugefassten Satzung (und der geänderten Version vom 20.10.1934) wurden die Organe des Vereins (u.a. die Präsidenten) nicht mehr gewählt, sondern vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ernannt!

Ab 10.08.1933 gab der DASD auch eine neue Organisationsstruktur bekannt: Einteilung in Landesgruppen (LGr) mittels Buchstaben, die hinter dem DE-Kennzeichen bzw. hinter der Sendelizenz angegeben werden mussten., In den Landesgruppen wurden Ortsgruppen (OGs) gebildet.

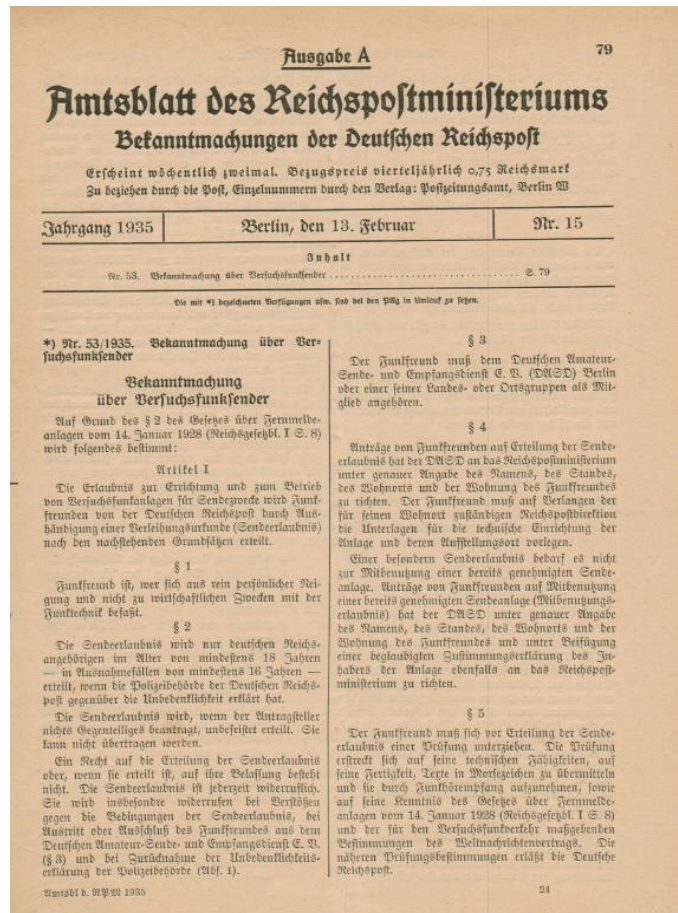
Die Zeitschrift CQ wurde weitergeführt, sie enthielt für die damalige Zeit vor allem herausragende technische Beiträge, dazu kamen besondere Mitteilungsblätter (MBs) und die Nachrichtenblätter der einzelnen LGr (NBLs). Hauptschriftleiter der CQ war Rolf Wigand.

Die DE-Kennzeichen wurden weiterhin vom DASD erteilt, jedoch **ab Kennzeichen DE-1050 ff. nur noch durch Ablegung einer Prüfung**. Bei Bestehen galt diese Prüfung offenbar auch für den Betrieb einer Sendestation.

Die seit Sommer 1933 auf Vorschlag des DASD erteilten Rufzeichen wurden mit Wirkung vom 1.6.1935 von der Deutschen Reichspost zurückgezogen. Ihre Einteilung hatte sich offenbar nicht bewährt und wurde durch neue, wiederum legale Rufzeichen ersetzt, weiterhin mit 3 Buchstaben hinter den Landeskennern D3/D4. Der letzte Buchstabe wies die Landesgruppe auf, ab 1938 Landesverband.

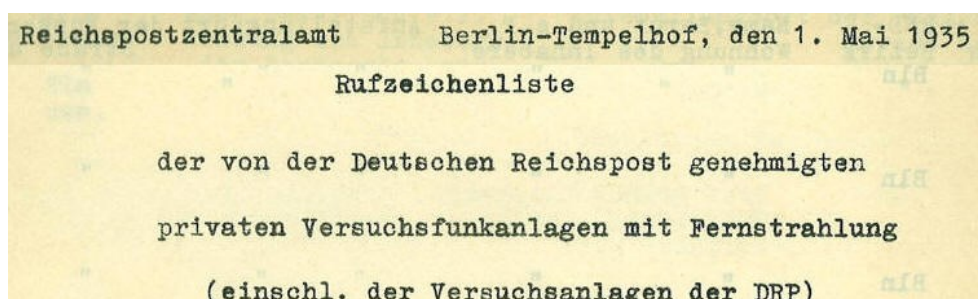
Grundlage hierfür bildete die „Bekanntmachung über Versuchsfunksender vom 13.2.1935“ für „Funkfreunde“: Erteilung aber nur an deutsche Reichsbürger mit Unbedenklichkeitserklärung der Polizeibehörden (jüdische Mitbürger waren damit ausgeschlossen), Ablegen einer Prüfung durch den DASD in Beisein eines Vertreters der Reichspost und auch nur an Mitglieder des DASD! Bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges wurden knapp über 500 Lizenzen ausgegeben, sehr restriktiv im Hinblick auf immerhin ca. 4.500 DASD-Mitglieder Anfang 1939, größtenteils DEs. Eine neue „Verordnung über Sender für Funkfreunde“ vom 19.1.1939“ übernahm größtenteils die bisherigen Regelungen.

1935 erließ das Reichspostministerium für "Funkfreunde" diese Bekanntmachung über die Versuchsfunksender.



Quelle: DM6WAN

Eine Rufzeichenliste aus dem gleichen Jahr findet man u.a. im Archiv von Eckart Viehl:



1937 und 1939 verschärften die staatlichen Stellen Hitler-Deutschlands die gesetzlichen Vorgaben. Speziell eine "Schwarzsender- Verordnung" wurde dabei in Kraft gesetzt. So wurden 1939 auch hier rassistische Bestimmungen in das Gesetz mit aufgenommen und die Bestimmungen noch einmal verschärft.

Ausgabe A		27
Amtsblatt des Reichspostministeriums		
Bekanntmachungen der Deutschen Reichspost		
Erscheint wöchentlich zweimal. Bezugspreis vierteljährlich 1,00 Reichsmark Zu beziehen durch die Post, Einzelnummern auch durch den Verlag: Postzeitungsamt, Berlin W		
Jahrgang 1939	Berlin, den 12. Januar	Nr. 5
Inhalt		
Nr. 22. Bestimmungen über Sender für Funkfreunde S. 27.		
<small>Die mit (S) bezeichneten Verfügungen usw. gelten auch im Lande Österreich; soweit sie für den Vollzug dafelbst in einzelnen Punkten geändert oder ergänzt werden müssen, geschieht das durch die Abwicklungsstelle des Reichspostministeriums für das Land Österreich. Die mit *) bezeichneten Verfügungen usw. sind bei den Pölg in Umlauf zu setzen.</small>		
<p>*) Nr. 22/1939. Bestimmungen über Sender für Funkfreunde *) Zur Amtsbl Wf Nr. 53/1935, S. 79</p> <p style="text-align: center;">Verordnung über Sender für Funkfreunde Vom 9. Januar 1939</p>	<p>§. 1333) gilt, nicht jüdischer Mischling ist und mindestens 18 Jahre — in Ausnahmefällen 16 Jahre — alt ist;</p> <p>2. wenn er dem Deutschen Amateur-Sende- und Empfangsdienst E. V. (DASD) als Mitglied angehört und</p>	

Quelle: DM6WAN

Für die "Funkfreunde" wurde das Thema "Schwarzsenden" mit einer eigenen Verordnung energisch bekämpft.

Verordnungsblatt, Sonderausgabe,
nur an alle Amateursendelizenzinhaber und Landesverbandsführer
Der LV/Y erhält eine Ausfertigung zur Kenntnisnahme

In der Anlage erhalten Sie das im Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 119 vom 9. Dezember 1937 veröffentlichte
"Gesetz gegen die Schwarzsender"
nebst den dazu von der Reichspostverwaltung erlassenen Durch- und Ausführungsbestimmungen. Ich mache die Beachtung dieser Bestimmungen den Lizenzinhabern zur besonderen Pflicht.

Für den Lizenzinhaber ist von besonderer Wichtigkeit, folgendes zu beachten:

1.) Es entspricht der Gefährlichkeit der Tat, dass der § 1 die Zuchthausstrafe voranstellt und die Gefängnisstrafe als Ausnahme kennzeichnet.

...und während des 2. Weltkrieges nochmals verschärft.



Quelle: DM6WAN

Neben der Verschärfung der Vorschriften, wurden zugleich die Zugangsvoraussetzungen für bestimmte Personenkreise innerhalb des nationalsozialistischen Machtapparates wesentlich vereinfacht

Allgemeines. Aufgaben der Polizei

Amateurfunkwesen (DASD.)

RdErl. d. RFuChdDtPol. im RMdI. v. 25. 3. 1942
— **O-Kdo g 4 (N 3a) Nr. 100/42, Nr. 24**

Der RdErl. v. 30. 6. 1941 (MBliV. S. 1226) wird durch folgende Bestimmungen ergänzt:

1. Für Angehörige der Pol. und des SD., denen die Genehmigung zum Erwerb der Mitgliedschaft zum DASD. erteilt wird, bedarf es keiner besonderen Unbedenklichkeitserklärung.

2. Für Angehörige des Nachrichtenverbindungsdienstes der Pol. und des SD., denen der Erwerb der Mitgliedschaft zum DASD. genehmigt wird und die die erforderlichen technischen und betrieblichen Kenntnisse aufweisen, kommen besondere Prüfungen durch Reichspost oder DASD. als Voraussetzung für die Erteilung der Mitgliedschaft oder einer Empfangs- oder einer Sendelizenz in Wegfall. Der erbrachte Nachweis der erforderlichen Kenntnisse ist durch den Dienstvorgesetzten zu bescheinigen. Der Erteilung einer Sendelizenz muß eine Unterweisung über die besonderen betrieblichen Merkmale des Amateurfunkverkehrs durch den DASD. vorangehen.

An die staatl. Pol.-Behörden. — MBliV. S. 627.

Quelle; <http://www.cdvandt.org/DASD%20Pol%20DV.pdf>

Während der Kriegszeit wurden die Amateurfunk-Aktivitäten geringer, viele OM's mussten an die Front, sind in den Wirren des Krieges möglicherweise umgekommen oder in alle Winde verstreut. Nur wenige sind auch in Chemnitz wieder aktiv geworden.

Den Kriegsplanungen zufolge pünktlich zum 1.9.39 (Beginn des 2. Weltkrieges) wurden zunächst sämtliche Amateurfunk-Genehmigungen zurückgenommen und die Geräte eingezogen, eine Maßnahme, die in fast allen kriegführenden Ländern, auch in der neutralen Schweiz, erfolgte.

Nachfolgend wurden an ca. 100 Funkamateure sogenannte „Kriegsfunk-Sende-Genehmigungen“ (KFSG) ausgegeben.

Eine dieser Genehmigungen erhielt auch der Chemnitzer Hans Sommer (dazu an anderer Stelle).

Entwicklung in Chemnitz und der Region bis 1945

Nachfolgend einige Recherchen zu den „offiziellen“ funktechnischen Einrichtungen in Chemnitz. In der Veröffentlichung von Hans W. Pirin findet man diese Einträge zu Chemnitzer Amateurfunkstationen:



Die deutschen Amateursender

In dieser Aufstellung finden nur die behördlich lizenzierten deutschen Amateursender Berücksichtigung. Sie unterscheiden sich in ihrem Rufzeichen von unlicenzierten dadurch, daß sie außer dem Länderkennner EK und der Zahl 4 drei Buchstaben haben, während die unlicenzierten Sender zwei Buchstaben nach EK-4 besitzen.

- 4 aan = Staatliche Gewerbeakademie, 7, Schillerstr., Chemnitz.
- 4 aaq = Deutsche Fernsprecher-Gesellschaft m. b. H., Zschopauer Str. 57—65, Chemnitz.
- 4 aas = F. A. G. Funkapparate-Bau, 6, Hartmannstr., Chemnitz.

Quelle: Sigfried Gedel, DL1JCW,

Keine Informationen liegen zu den beiden Unternehmen Deutsche Fernsprecher Gesellschaft m.b.H. (**K4aaq**) und F.A.G. Funkapparate-Bau (**k4aas**) vor.

Anders bei **K4aan!**

Technische Universität Chemnitz

So gab es frühzeitig Aktivitäten speziell an den Vorgänger-Einrichtungen der heutigen Technischen Universität Chemnitz. Ein Hinweis, dass bereits vor 1924 hier eine Versuchssender-Station mit dem Rufzeichen „j8“ gearbeitet haben muss beweisen diese Dokumente:

Rufzeichenliste der von der Deutschen Reichspost genehmigten privaten Funkseendeanlagen für Telegraphie (einschließlich der Versuchsanlagen der DRP). K4Kc - K4Kz					
Rufzeichen	OPD	Aufstellungsort, Straße, Hausnummer	Name, Wohnung und Beruf des Inhabers	Telephonnummer	
neues	alles	Bezirk			
K 4					
aaa	Kg 1	Bln.	Berlin C2, Neue Friedrichstr. 38/40	Te.egr.-Techn. Reichsamt, Abt. Funkwesen	Berlin Norden 2251
aab	Kg 3	Bln.	Berlin C2, Neue Friedrichstr. 38/40	Te.egr.-Techn. Reichsamt, Abt. Funkwesen	Berlin Norden 2.51
aa.	Kg 0	Bln.	Berlin W 66, Leipziger Straße 15	Te.egr.-Techn. Reichsamt, Abt. Versuche	Berlin Zentr. 8/4, 8.49, 9874, 9875, Lützo. 8236
aad	Kg 7	Pdm.	Döberitz, Übungsplatz	Te.egr.-Techn. Reichsamt, Abt. Funkwesen, Berlin C2, Neue Friedrichstr. 38/40	Berlin-Spandau 11:6
aaj	Kj 7	Eft.	Frankenhausen (Kyffh.), Unterkirchplatz	Kyffhäuser-Technikum, Frankenhausen (Kyffh.)	Frankenhausen 58
aaK	—	Eft.	Jena, Lützowstr. 19	Radio-Vereinigung Gera	Gera 2477
aa!	—	Eft.	Jena, Heimholtzweg 6	Techn.-Physik. Institut der Universität Jena	Jena 3641 u. 3935; nachts 3426
aaM	—	Eft.	Fahrbare Station auf Auto im Gelände	Reichsanstalt für Erdbebenforschung, Jena, Fröbelstieg 3	Jena 2872
aan	Kj 8	Chnz.	Chemnitz, Schillerstr. 7	Staatl. Gewerbeakademie	Chemnitz 6374

Damit dürfte an der Chemnitzer Lehranstalt mit eine der ältesten deutschen Telegrafien- bzw. Versuchsfunkstationen mit dem Rufzeichen **j8** bzw. **Kj8** gearbeitet haben, welches später in **K4aan** bzw. **EK4aan** übergieng. In einer späteren Quelle (Rufzeichenliste von 1935) taucht diese Bildungseinrichtung mit dem Rufzeichen **D2CK** auf.

Ruf- zeichen	RPD- Bezirk	Name, Beruf und e.F. Wohnung des Inhabers der Sendeerlaubnis	Aufstellungsort der Funkanlage Ort	Funkanlage Straße und Hausnummer
D2ck	Chnz	Staatliche Akademie für Technik	Chemnitz	Schillerstr. 6/7

<http://www.viehl-radio.de/homeda/chronik/d2liste35.pdf>

Die Ziffer (2) im Präfix von **D2ck** verweist auf eine offizielle (Industrie)Lizenz bzw. für Forschungseinrichtungen. Funkverkehr zwischen "Liebhaberfunker" (Amateuren) und diesen Stationen war verboten (Quelle: "Zeit zurückgedreht" DARC-Verlag, Seite 18).

Im alten Adressbuch der Stadt Chemnitz (1938) findet man zur Staatlichen Akademie für Technik diese schöne Anzeige:



Staatliche Akademie für Technik
Chemnitz, am Platz der Alten Garde 6/7 · Ruf 43958-59

Abteilungen für **Maschinenbau, Elektrotechnik, Textiltechnik, für Feinmechanik, Flugwesen, Autobau, für chemische u. textilchemische Technik, für Architektur, Hoch- u. Tiefbau (7 Semester)**. Das Reife-(Ingenieur-) Zeugnis berechtigt auch zum ordentlichen Studium an Technischen Hochschulen und Handelshochschulen.

Angeschlossene Anstalten: **Staatliche Höhere Maschinenbauschule**, Abteilungen für Maschinenbau und Elektrotechnik (5 Semester). **Staatsbauschule**, Abteilung für Hochbau (5 Semester). Abteilung für Vermessungswesen (3 Semester). **Staatliche Färbereischule** (4 Semester).

Semesterbeginn: 15. März oder 1. Oktober. Druckschrift kostenlos.

In einer Rufzeichenliste von 1938 findet man weitere Details, darunter die Sendeleistung und Betriebsart.

18	Ruf- zeichen	RPD- Bezirk	Genehmigungsinhaber	Aufstellungsort der Funkanlage nach Ort Straße und Hausnummer	Zahl der Sender	Betriebs- art Tele- graphie Fern- spreche	Höchst- leistung in der Antenne	Zugelassene Wellen kHz (m)	Zweck der Anlage	19
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
	D2 ck	Chnz	Staatliche Akademie für Technik (Ingenieurschule)	Chemnitz, am Platz der Alten Garde Nr 6/7	1	T	50 W	A	Lehr- und Unterrichts- zwecke	

Quelle: Sig, DL1JCW

Hochschule Mittweida

Ähnlich findet man Hinweise auf frühe Aktivitäten auch im Umkreis von Chemnitz, dem ca. 20 km entfernten Mittweida, am "Technikum", später der "Ingenieurschule Mittweida", "Ingenieurhochschule Mittweida" und jetzt "Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences".

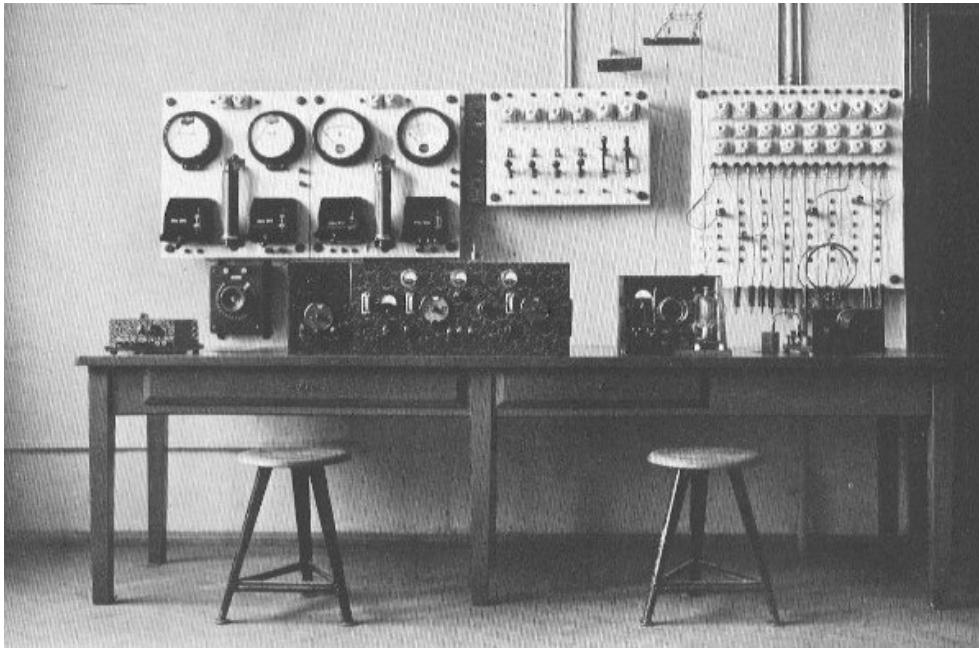


Im Technikum Mittweida wurde im Jahr 1917 ein Studienfach " Fernmeldetechnik und Funkentelegraphie " eingeführt. Im Deutschen Reich gab es hier eine "Versuchs-Sende-Genehmigung". Dabei wurden die Rufzeichen „K4“ ab 1925 „KK4“ benutzt

<http://www.global.hs-mittweida.de/~dk0mit/Joomla/index.php/klubstation/historisches-zur-klubstation>

<p>Die Rufzeichen der deutschen Versuchssender (Dem Rufzeichen ist stets ein „K“ als Kennbuchstabe vorzusetzen)</p> <p>a 0 — Dr. Erich F. Huth G. m. b. H., Berlin SW, Wilhelmstr. a 1 — Phys.-Techn. Reichsanstalt, Charlottenburg, Werner v. Siemensstr. 8—12 a 2 — Telefunken G. m. b. H., Berlin SW 11, Hallesches-Ufer 9/11 a 3 — Telefunken G. m. b. H., Berlin SW 11, Hallesches-Ufer 9/11 a 4 — Telefunken G. m. b. H., Berlin SW 11, Hallesches-Ufer 9/11 a 6 — C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof, Lorenzweg 1 a 7 — C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof, Lorenzweg 1 a 8 — C. Lorenz A.-G., Eberswalde bei Berlin a 9 — Josef Engl, Berlin-Grünevald, Hohenzollerndamm 53 b 0 — F. T. V. Potsdam, Haensersprung 13 b 1 — D. R. C. Ortsgruppe Fürstenwalde (Spree) Gewerbeschule b 2 — Von Mihaly, Berlin W 62, Lützow-Ufer II. b 3 — Exploration, Berlin W 9, Linkstraße 25 b 4 — Ing. Max Hausdorff, Berlin W 9 b 5 — Deutsche Telefon-Werke, Berlin SO 33, Zeughofstraße 33 b 6 — F. T. V. Ortsgruppe Lichtenberg. (Op. Kohnert, Lessingstraße 19). b 7 — F. T. V. Ortsgruppe Berlin W 9, Potsdamerstraße 4 (Op. Dipl. Ing. Kotes) b 8 — Observatorium Lindenberg b 9 — F. T. V. Ortsgruppe Ostram, Berlin NW 87, Sickingenstraße 71 c 0 — Telefunken, Fürstenthum c 1 — D. R. C. Ortsgruppe Ringenwalde (Kreis Templin) Schloß c 2 — Dr. S. Loewe, Berlin-Friedensee, Niedstraße 5 c 3 — C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof c 4 — D. R. C. Eberswalde c 5 — Dr. Dornig, Berlin-Steglitz, Fregestraße 37 c 6 — c 7 — Deutsch. Radio-Club, Charlottenburg (Op. F. Kunze, Schöneberg, Siegfriedstraße 1) c 8 — F. T. V. Schlachtensee c 9 — Flugplatz Stanken (f. Obs. Lindenberg) d 1 — A. E. G., Berlin N 31, Brunnenstraße 71—76 d 2 — F. Schuchardt A.-G., Berlin d 3 — D. R. C. Ortsgruppe Wannseebahn (H. Schulz, Charlottenburg, Württembergallee 26/27) d 6 — D. R. C. Ortsgruppe Wannseebahn, Lichterfelde d 7 — D. R. C. Ortsgruppe Königswinterhausen d 9 — Funktech. Verein (Gruppe Elektrowerk) Berlin (Op. H. Kraus) g 1 — T. R. A., Berlin C 2, Neue Friedrichstraße g 3 — T. R. A., Berlin C 2, Neue Friedrichstraße g 7 — T. R. A., Berlin C 2, Neue Friedrichstraße l 0 — F. T. V. Ortsgruppe Wernigerode (Harz) l 1 — Phys. Inst. d. Techn. Hochschule Hannover l 2 — Bod. Ges. f. Radiotechnik, Karlsruhe, Karlstraße 1 (Op. W. Doering) l 3 — „Debig“ Berlin SW 11, Hallesches Ufer 9/11 l 4 — Verein d. Funkfreunde Schlesien, Liegnitz</p>	<p>15 — Phys. Inst. d. Universität Leipzig 16 — Hamburger Radio-Club, Hamburg 18 17 — Techn. Hochschule Braunschweig 18 — Stöw.-D. Radio-Club, Ortsgruppe Darmstadt 19 — Inst. f. Schwachstromtechnik d. T. Hochschule Dresden j 0 — D. R. C. Ortsgruppe Goslar (Harz) j 1 — Wundt. Fankverbd. Münster in Westf. (Op. K. Kraus, Steinfortstr. 42) j 2 — Funkwissenschaftl. Vereinigung Nottschall (Voigt) j 3 — Technikum Bingen (Rhein) k 4 — Technikum Mittweida (Sachsen)</p> <p>j 8 — Staatl. Gewerbeschule, Chemnitz (Sachsen)</p> <p>j 8 — Staatl. Gewerbeschule, Chemnitz (Sachsen) j 9 — Funkverein Hannover, Hannover k 1 — Stöw.-D. Radio-Club Meuburg (Op. Otto Rotmann, Bismarckstr. 18) k 4 — Technikum Mittweida (Sachsen)</p> <p>k 4 — Technikum Mittweida (Sachsen)</p> <p>k 7 — russisch-russischer (Op. v. N. Kozov, Töpferstraße 120) k 8 — Phys. Institut d. Universität Breslau k 9 — Polytechnikum Friedberg (Hessen) l 0 — Funkwissenschaftl. Vereinigung Finow (Voigt) l 2 — Phys. Staatlab. d. Universität Hamburg l 3 — Ing. Fied. Schwebel G. m. b. H., Felds, Braunschweig l 4 — Funkvereinigung Halle (Saale) l 6 — T. R. A. Abteilung Versuch, Alt-Strelitz l 8 — Physik. Institut d. Universität Greifswald, Domstraße 104 l 9 — Technische Hochschule Breslau, Borsigstraße 19 m 3 — Stadtförster Licht- und Kraftwerk, Stadtförst, Athenabergweg 15 m 7 — Radiokreislerschicht G. m. b. H., Hamburg 15, Hammerbrookstraße 93 m 7 — Studienges. „Audion“ Heidelberg (Stat. Hüssers, b. St. Blasien i. Schw.) m 9 — Studienges. „Audion“ Heidelberg n 0 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Berdatation n 1 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Fabrik n 2 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Berdatation n 3 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Berdatation n 4 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Berdatation n 5 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Berdatation n 6 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Berdatation n 7 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Berdatation n 8 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Berdatation n 9 — Junkers Luftverkehr A.-G., Dessau-Berdatation o 1 — Ver. Obd. Funkfreund Königsberg (Preußen) o 2 — Staatstechnikum, Karlsruhe, Moltkestraße o 3 — Dr. Walter Lüssner, Altona-Bahrenfeld o 7 — Ges. f. phys. Geophysik Freiberg, Ranzstraße 62 (Bewgl. Stat.)</p>	<p>o 8 — Geophys. Inst. d. Universität Göttingen p 0 — F. T. V. Ortsgruppe Magdeburg, Augustenstraße 36 p 1 — Funkverein Königsberg (Preußen) p 3 — Radio-Vereinigung Leipzig (Op. K. Winkler, L.-Möckers, Hiltnerstraße 51) p 4 — Verein z. Förderung des Funkwesens, Ostpreußen p 5 — Inst. f. Radiokunde, Bremen, U. L. Frauenkirchstraße 24/25 p 6 — Funkverein Mühlheim (Rhein) (Op. Schmitz, Mühlheim-Ruhr-Saar) p 7 — Sticha. Werke, Dresden A 24, Bismarckplatz 2 (Niedersüdstr.) p 8 — Sticha. Werke, Dresden A 24, Silberstraße</p> <p>q 3 — Radio-Vereinigung Überzgergrube, Ansbach, Gewerbeschule q 4 — Funkvereinigung v. V. Erfurt, Friedigerstraße q 5 — Stöw.-D. C. Cassel. (Op. Franz Neuber, Kaiserplatz 21) q 6 — Bad. El. A.-G., Mannheim M. 7, 9 q 7 — D. R. C. Ortsgruppe Gortau, Spreestraße 14 Vereinigung der Funkfreunde Westi und Umgegend Radioclub Siegenfeld Prof. Dr. Diekmann, Göttingen (Bay.) Sobalkirchstraße r 2 — C. Lorenz A.-G. bei Kochel (Bay.) r 3 — C. Lorenz A.-G., bewegl. Station r 7 — „Telekade“ Nürnberg r 8 — Fränk. Radioclub, Würzburg (Bay.) r 9 — Deutsche Stimme, Augsburg, Benedikt-Schl. St. Stefan r 10 — Dr. Otto Popp, Burglans (Obbay.) Burg 182 r 11 — Telefunken, München, Goethestraße 15 r 12 — Viktor Gmülich, Murnau (Obbay.) Rindler r 13 — Deutsche Stimme, Antonsdorf, Marienstraße 21 r 14 — Radio-Verein Koburg, Thierstraßen 1 r 15 — Südd. Radio-Club, München, Freilichtstraße 2a r 16 — Dipl.-Ing. v. Tirkel, Bad Tölz (Obbay.) Max Hiltnerplatz 2 r 17 — Südd. Radio-Club, Oberndorf (Altbay.) r 18 — Fisch. v. Massenbach, München, Antonienstraße 3 r 19 — Würthl. Radio-Gesellschaft, Stuttgart r 20 — Techn. Hochschule Stuttgart (Elektrotech. Institut) r 21 — Heilbronn-Zeppelin, Friedrichshafen r 22 — Heilbronn-Zeppelin, Heilbronnstraße 44 r 23 — O. F. V. Stuttgart r 24 — F. Salovey, Stuttgart, Götterstraße 62 r 25 — Funkverein Eberstadt (Würtg.) (Op. v. Bock und Hoss) r 26 — Stava Gräter, Garmisch (Göttingen, Poststraße 46) r 27 — R. Herkötter, Rottenburg b. Tübingen r 28 — Radio-Club, Lützen, Trautmann (Witlg.) r 29 — R. Döcher, Stuttgart, Augustenstraße 105 r 30 — Techn. Hochschule Physikal. Inst., Stuttgart, Wiederholdstraße 13 r 31 — D. R. C. Deutscher Radio-Club, F. T. V. Funktechnischer Verein, T. R. A. Telegrafentechnisches Reichsent.</p>
---	--	---

Fotografie der damaligen Amateurfunk-Station am Technikum Mittweida,



<http://www.global.hs-mittweida.de/~dk0mit/Joomla/index.php/klubstation/historisches-zur-klubstation>

In der Beschreibung der Station D4AET (später D2DA) um 1930 heißt es:

„Auf dem Tische befindet sich links ein Netzanschlussgerät zur Erzeugung der Gittervorspannung für den in der Mitte sichtbaren dreistufigen Kurzwellensender, der mit Quarzsteuerung versehen ist. Daneben steht ein kleiner Sender, der für Übungs- und Messzwecke dient und ein Ultrakurzwellensender in Gegentaktschaltung zur Erzeugung von Wellen bis herab zu 2m Länge. Von den über dem Arbeitstisch befindlichen Schalttafeln gehören die beiden linken zum Hochspannungs-Gleichstromumformer und zum Tonfrequenzgenerator. Durch die beiden rechten Verteilungstafeln werden die verschiedenen Gleich- und Wechselspannungen an die Arbeitstische geführt. Oberhalb dieser Tafeln ist noch ein Teil des Lecherschen Drahtsystems zu sehen, das in einer Länge von 25m durch den Saal gespannt ist und für Kurzwellen- und Ultrakurzwellenmessungen verwendet wird...“

Neben diesen offiziellen Einrichtungen kamen ab Mitte der 20er Jahre auch Radiovereinigungen hinzu, die im Umfeld des entstehenden Rundfunkempfangs gegründet wurden, dann aber auch z.T. Amateurfunk-Tätigkeit ausübten. Auch aus Annaberg im Erzgebirge, ca. 30 km südlich von Chemnitz, wurden Aktivitäten bereits vor/um 1925 gemeldet. In der Rufzeichenliste der Deutschen Amateurfunksender finden wir unter „**KQ3**“ die Radiovereinigung Obererzgebirge, die sich damals in der Gewerbeschule in der Großen Kirchgasse in Annaberg befand. Info auch direkt auf der Homepage des OV S48:

<http://www.ovs48annabergdarc.de/geschichte/>

Q5	Radiovereinigung Obererzgebirge e. V., Annaberg (Erzgeb.)	Annaberg (Erzgeb.), Große Kirchgasse, Gewerbeschule
----	---	---

Der Betriebsdienst im DASD

Beim Studium der alten CQ-Zeitschriften aus den 30er und 40er-Jahre bin ich immer wieder auf den Begriff "Betriebsdienst", bzw. „OBDS“ gestoßen. Was hatte es damit auf sich? (Auszug CQ 12/1934)

Die Offizielle Betriebs-Dienst-Station (OBDS)

Seit etwa zwei Jahren besteht innerhalb des DASD eine Einrichtung, von der an dieser Stelle noch nicht die Rede war, die aber bereits die Arbeitsweise fast sämtlicher D-Stationen auf einen hohen funkerischen und technischen Stand gebracht hat: Der Betriebsdienst.

Als früher die Haupttätigkeit der Amateure allein darin bestand, möglichst viele QSOs mit recht weit entfernten Stationen durchzuführen und sich diese durch QSL-Karten zu bestätigen, beurteilte man die Fähigkeiten des Einzelnen ausschließlich nach der Quadratmeterzahl Kartentapete, mit der die Stationswände ausgeschmückt waren. Es soll heute der Wert einer derartigen Betätigung, insbesondere zur Einarbeitung junger Ds und für die Vertretung der DASD-Arbeit vor den übrigen Amateuren der Welt keinesfalls abgestritten werden.

Eine planmäßige Fortschrittsarbeit, die die Erzielung einer weitgehenden Betriebssicherheit mit möglichst geringem Aufwand anstrebt, ist jedoch auf diese Weise mit den zur Zeit zur Verfügung stehenden, amateurmäßigen Mitteln nicht besonders erfolgversprechend. Hier liegen die Dinge wesentlich anders, wenn wir uns auf die Überbrückung kürzerer Entfernungen beschränken, wie sie innerhalb des Reiches vorkommen. Der Betriebsdienst hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die Zufälligkeiten des Amateurverkehrs auszuschalten und durch Planmäßigkeit zu ersetzen. Er erteilt den ihm angeschlossenen Stationen den Auftrag, regelmäßig und zu einer festgelegten Zeit mit einer bestimmten Stadt in Verbindung zu treten und über diese Verbindung dann eine gewisse Menge Text auszutauschen, deren richtiger und vollständiger Empfang gegenseitig ebenfalls drahtlos zu bestätigen ist (Linienverkehr). Eine zweite hierbei zur Anwendung kommende Verkehrsart ist die Aussendung von Rundsprüchen, die an einen bestimmten Kreis von Stationen innerhalb des Reichs oder innerhalb einer bestimmten Landesgruppe gerichtet sind und deren Empfang anschließend von den beteiligten Stationen nach Aufforderung der Leitstation bestätigt werden (Leitverkehr).

Die richtige Durchführung dieser Verkehrsarten stellt technisch und betrieblich bereits recht hohe Anforderungen an die Fähigkeiten unserer Amateure. Hier heißt es nicht, dann zu senden, wenn die Station gerade einmal in Ordnung ist oder die „Bedingungen“ für besondere Erfolge geeignet erscheinen, sondern die Station muß jederzeit betriebsklar sein, wenn sie gebraucht wird. Der Verkehr ist pünktlich und programmgemäß abzuwickeln ohne Rücksicht auf die atmosphärischen Verhältnisse oder sonstigen Schwierigkeiten. Gerade hierdurch lernt der Amateur am besten, welche technischen oder betrieblichen Maßnahmen zu ergreifen sind, um auch unter den ungünstigsten äußeren Umständen die ihm gestellte Aufgabe zu erfüllen.

Was auf diesem Gebiet bereits erreicht wurde, beweist die Tatsache, daß Verkehrslinien arbeiten, die für die Aufnahme der Verbindung, die Durchgabe und gegenseitige Bestätigung der beiden Übungstelegramme und ein anschließendes „rag chewing“ regelmäßig nur 10 Minuten brauchen und daß die Durchgabe eines Reichsrundspruches durch 35 Stationen und die Rückmeldung, deren Einzel-lautstärken und Lesbarkeiten etwa in einer guten halben Stunde abgewickelt wird. Bei Versuchsreihen z. B. kann also innerhalb dieser kurzen Zeit eine Station über die Auswirkung ihrer technischen Maßnahmen auf die Verteilung der Lautstärken im Reiche aufgeklärt sein, wofür früher oft eine tage- und wochenlange QSO-Arbeit erforderlich war.

Aus dem Bestreben, möglichst weitgehend alle OMs in die Grundsätze des Betriebsdienstes (BD) einzuarbeiten, hat sich eine gewisse Laufbahn der BD-Stationen herausgebildet. Diese beginnt bei der Hörstation im Landesgruppen-BD und setzt sich nach der Lizenzierung über die Linienstation zur Leitstation im Landesgruppen-BD fort. Von hier aus werden besonders geeignete Stationen dem Reichs-BD eingegliedert, der den Verkehr zwischen den einzelnen Landesgruppen und mit der HVL versieht. Hier haben die Stationen eine gewisse Probezeit durchzumachen, bis sie nach zufriedenstellender Einarbeitung in die ihnen zugewiesenen Aufgaben zur „Offiziellen Betriebsdienststation“ ernannt werden, und damit berechtigt sind, den Titel „OBDS“ zu führen. Da in der Funkerei nur dauernde Tätigkeit die Übung erhält, muß dieser Titel von Jahr zu Jahr neu erworben werden.

Als schriftliche Anerkennung erhalten die OBDS das hier abgebildete Diplom, das die Unterschrift des Präsidenten des DASD trägt.

Der Entwurf des Diploms entstammt einer Idee von OM Bock, D 4 bfu, und stellt in sinnbildlicher Form die Kraft des Funks dar, die das ganze Reich am Zügel hält. Möge jeder OM hierin das Zeichen der kameradschaftlichen und zielbewußten Zusammenarbeit sehen, eine Anerkennung der Leistungen der BD-Stationen, die dem DASD schon über manche schwere Stunde hinweg geholfen haben und die in Zukunft mehr denn je im Mittelpunkt unserer gesamten Arbeit stehen werden. *Graff.*

Die Betriebsdienstanweisung der DASD-Leitung vom 15. 5. 1937 sagt Folgendes:

Der Betriebsdienst des DASD ist eine ständige Versuchsreihe zur Förderung der Betriebssicherheit, Pünktlichkeit und Funkfertigkeit der deutschen Amateurstationen durch die Herstellung regelmäßiger, festgelegter Verbindungen und die Durchführung von funkbetrieblichen Sonderaufgaben. Es wird unterschieden zwischen Landesverbandsbetriebsdienst (LVBD) und Reichsbetriebsdienst (RBD).

Die Stationen des LVBD versehen den Dienst zwischen LV (Landesverkehrsleitungen) und OV (Ortsverkehrsleitungen) und zwischen den OV untereinander, während die im RBD arbeitenden Stationen die Verbindungen zwischen DASD-Leitung und LV und zwischen den LV untereinander herstellen.

Nun muss man diese Informationen in die geschichtliche Zeit einordnen. Zum einem ist dieses Projekt eine sehr gute Aus- und Weiterbildung für den Funkamateure. Auch in der heutigen Zeit wäre das für eine große Zahl von Anfängern sicherlich eine gute Gelegenheit, betriebstechnische Fähigkeiten zu erlangen oder zu festigen.

Zum anderen wurde in Hitler-Deutschland sehr schnell erkannt, dass Funkamateure in einer bevorstehenden militärischen Konfrontation wichtige Aufgaben übernehmen könnten. Darauf mussten sie aber vorbereitet sein und auch deshalb wurde dieses Vorhaben vom DASD forciert.

Dieser Beitrag in der CQ 11/1937 verdeutlicht diesen politischen Einfluss.

Auszug CQ 1/1936

Partei- und DASD-Dienst

Im Einvernehmen mit der Reichsamtseitung Rundfunk der Reichspropagandaleitung der NSDAP wird folgendes bekanntgegeben:


Bei Mitgliedern, die gleichzeitig der Partei oder einer ihrer Gliederungen angehören, ist es vorgekommen, daß sich Partei- und DASD-Dienst überschneiden, so daß insbesondere Amtsträger und Amtsträgeranwärter ihren DASD-Verpflichtungen nicht nachkommen konnten.

Inzwischen hat die Reichsleitung der NSDAP die Tätigkeit des DASD als staatspolitisch wichtig anerkannt und infolgedessen sich bereit erklärt, Angehörige des DASD, die ein Amt im Verband ausüben bzw. mit der Übernahme eines Amtes betraut werden sollen und solche Angehörige des Verbandes, denen die Abwicklung bestimmter Aufgaben übertragen wird, für die Dauer dieser Tätigkeit vom Dienst in der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden zu beurlauben.

Der Reichsbetriebsdienst hatte bis zum Schluß dieses Jahres 144 Stationen in seine Verkehrsart eingearbeitet, die z. T. jetzt als Leitstationen des Landesgruppenbetriebsdienstes Verwendung finden oder ihre Erfahrungen für spezielle Überseeaufgaben ausnutzen. Der aktive Teil der BD-Stationen, der etwa auf dem Stand von 80 gehalten wird, versieht zur Zeit ein Funknetz von etwa 60 Reichslinien. Diese Verkehrsaufgabe wird auch in Zukunft mit der Zahl von 80 Stationen durchaus durchzuführen sein, wobei jedoch die Leistungsfähigkeit der einzelnen Stationen noch wesentlich zu steigern ist, was durch Austausch derselben bei gleichzeitiger Förderung der Qualität erreicht werden muß. Die oft recht schwierigen Verkehrsbedingungen zur Aufrechterhaltung des planmäßigen Betriebes in dem überaus überfüllten 80-m-Band können mit gutem Recht als die Hohe Schule des Amateurverkehrs bezeichnet werden, und es soll jeden D mit Stolz erfüllen, der auf diesem Gebiete besondere Erfolge erzielen konnte. Das Liniennetz wird in Zukunft noch wesentlich mehr als Verbindungsglied zwischen den verschiedenen DASD-Organen bei Veranstaltungen von Versuchsreihen für Beobachtungsserien oder bei DX-Tests eingespannt werden als bisher, abgesehen von der hierdurch stark geförderten persönlichen Fühlungnahme der Ds untereinander, die nun einmal zur Aufrechterhaltung einer guten Funkkameradschaft nicht entbehrlich ist.

Der Verkehr selbst wird sich hierbei auf die Übung verschiedenster Verkehrsarten einzustellen haben, um in möglichst kurzer Zeit mit möglichst großer Betriebssicherheit die notwendigen Verbindungen herzustellen und die zu übermittelnden Texte auszutauschen.

Weitere Details zum BD kann man diesem Dokument entnehmen:



Was muß der DE von Betriebsdienst (BD) wissen?

Verkehr

L 5 ²⁰⁹

Oktober 1937

Zweck. Die Betriebsdienstanweisung der DASD-Leitung vom 15. 5. 37. sagt folgendes:
„Der Betriebsdienst des DASD ist eine ständige Versuchsreihe zur Förderung der Betriebssicherheit, Pünktlichkeit und Funkfertigkeit der deutschen Amateurstationen durch die Herstellung regelmäßiger, festgelegter Verbindungen und die Durchführung von funkbetrieblichen Sonderaufgaben.“

Arten des BD. Es wird unterschieden zwischen Landesverbandsbetriebsdienst (LVBD) und Reichsbetriebsdienst (RBD). Die Stationen des LVBD versehen den Dienst zwischen LV und OV und zwischen den OV untereinander, während die im RBD arbeitenden Stationen die Verbindungen zwischen DASD-Leitung und LV und zwischen den LV untereinander herstellen.

Die Linie. Eine solche Verbindung wird Linie genannt. Die Linie wird nach einem „Fahrplan“ „gefahren“ (MMK). Für RBD-Linien sind bestimmte Kanäle vorgesehen um gegenseitiges Stören zu vermeiden. Das 80-m-Band ist in 20 Kanäle je 5 kHz geteilt beginnend bei 3500 kHz, Kanal 1 von 3500 bis 3505 kHz, Kanal 2 von 3505 bis 3510 kHz usw. Sind drei Stationen zu gleicher Zeit miteinander verbunden, so spricht man von einem „Dreieck“.

QM. Die ausgetauschten Funksprüche werden QM genannt. Eine QM besteht aus Kopf, Text und Unterschrift. Der QM-Kopf läßt erkennen: 1) Absender, 2) laufende Nr., 3) Aufgabe-Datum, 4) Aufgabe-Zeit, 5) Stationen, an die die QM gerichtet ist, z. B.: $\frac{1}{d4yyk} \frac{2}{nr d 21} \frac{3}{18/8/37} \frac{4}{2030} \frac{5}{d3cek}$ Die Unterschrift erscheint entweder als der Name oder das Rufzeichen des Absenders. Zum Aufschreiben der QMs dienen Vordrucke in Blockform (grün für empfangene, rot für gesendete QMs, für den LVBD beim B-Ref/K zum Preise von RM 0,30 je Block zu haben).

RBD. Stationen, die am RBD teilnehmen wollen, müssen im LVBD erfolgreich gearbeitet haben. Sie werden zunächst als Probestation in den RBD aufgenommen, um nach erfolgreicher Mitarbeit zur Betriebsdienststation (BDS) und nach Erfüllung weiterer Bedingungen zur offiziellen Betriebsdienststation (OBDS) ernannt zu werden.

LVBD. Im LVBD als auch im RBD wird wöchentlich einmal ein Rundspruch abgesetzt (MMK), dessen Empfang von den Stationen zu bestätigen ist (ZAP).

Wertung. Die Mitarbeit im LVBD wird nach Punkten gewertet. Die Auswertung erscheint im MMK. Für die Auswertung bestimmte QM-Zettel müssen bis zum 5. d. Mts. beim B-Ref/K vorliegen. Auf einem beizufügenden Zettel muß Name, DE-Nr., selbst errechnete Punktzahl und Monat verzeichnet sein. Um Doppelzählungen zu vermeiden, dürfen die Lizenzanwärter ihre wöchentlichen Bestätigungssendungen am Monatsende nicht noch einmal einsenden.

Freiblocks. Den DEs (DE-Anwärter), die im Monat 150 Punkte oder mehr erreichten, können jeweils 2 Freiblocks beliebiger Farbe zugewiesen werden. Freiblocks sind beim B-Ref/K anzufordern.

Punktberechnung für DE und DE-Anwärter.

	80-m-Band	10-m-Band
Aufnahme des LV Rund	2 Punkte	6 Punkte
„ eines OV-Rund	2 „	6 „
„ des Reichs-Rund	4 „	—
„ der Übungssendung	6 „	—
„ einer Linien-QM	2 „	4 „
„ 2 QMs (derselben Linie)	6 „	12 „
„ 3 QMs (eines Dreiecks)	9 „	18 „

Herausgegeben vom Landesverband K des Deutschen Amateur-Sende- und Empfangsdienst e. V.
Bearbeitet durch Hinrich Müller, Oberneuland, Bez. Bremen, B-Ref/K DEM 2568/K D4yyk

Quelle: Gerhard Hoyer, DJ1GE

Im OBDS wurde spezielle Rufzeichen verwendet. Diese bestanden aus dem Präfix **D4E**, der folgende (mittlere) Buchstabe war für die Landesgruppe (LG) reserviert – für Sachsen als „U“. OBDL-Rufzeichen aus Sachsen also D4EUx, für Chemnitz konkret **D4EUB**. Des Weiteren wurde noch geregelt, dass für diese Rufzeichen keine QSL-Karten in Verkehr gebracht werden. In Sachsen wurde das Thema Betriebsdienst vermutlich reserviert aufgenommen. Im Mitteilungsblatt (MBU) von Mai 1935 findet man dazu diesen Kommentar:

Der Leiter des LG U-BD teilt mit

Betriebsdienst in der Landesgruppe U.
 Als ich im Frühjahr 1933 vom DASD mit der Abwicklung einer BD-Reichslinie betraut wurde, dachten meine BD-Kameraden und ich nicht im entferntesten daran, welche Pionierarbeit wir leisteten. Erst als durch intensive Arbeit immer eine Linie nach der anderen an das BD-Netz angeschlossen wurde und sich auch das Abwicklungstempo beim BD immer mehr steigerte, erkannte mancher Om den wirklichen Nutzen dieser ufB-Einrichtung.
 Schließlich wurde auch von verschiedenen Seiten der Landesgruppen-Betriebsdienst propagiert, um durch den BD alle Mitglieder überhaupt zu erfassen.
 Ich erhielt die Anweisung, in der Landesgruppe U den BD zu organisieren. Mit Mühe und Not brachte ich fünf bis sechs Mitarbeiter zusammen, die sich zum Teil auch bis heute für diese neue Sache aufgeopfert haben. Dank sagen möchte ich daher besonders den BD-Oms Fehrmann (BPU), Bretschneider (BLU) und Schurig (BDU) für ihre Unterstützung.
 Eines jedoch soll hier nicht unerwähnt bleiben. Trotz Einsatz unserer ganzen Kraft blieben wir in der Landesgruppe U mit dem BD immer mehr zurück. In Verkennung des Wertes hörte man lieber DX; den Betriebsdienst aber überließ man den anderen.
 Ich glaube sagen zu können, daß gerade die Landesgruppe U oft an führender Stelle zu finden ist, warum nicht beim BD?
 Die erfolgte Übernahme der Landesgruppenleitung durch unseren Om Grode soll auch hier eine Änderung bringen und ich habe mich entschlossen, den LGU-BD neu aufzubauen. Die Sachsentagung wird sich mit den Einzelheiten näher beschäftigen. Der Beginn des neuen BD-Programms wird der 1. Juni sein.
 Hierbei verlasse ich mich auf die Mitarbeit aller! LGU-Oms, an die Front! Bock, OBDS. D4BFU.

Offensichtlich hatten aber viele OM's mit diesem Thema Schwierigkeiten. Deshalb erfolgte in der CQ vom August 1935 eine ausführliche Erklärung:

Ortsgruppen-Rundspruch D4EUA Leipzig

Auf der LGU-Tagung in Chemnitz, Himmelfahrt 1935 wiesen Om Graff baf und Om Bock bfu in ihren Ausführungen darauf hin, daß jeder DE und D am LG-BD (Landesgruppen-Betriebsdienst) teilzunehmen hat. Da infolge Überfüllung im Reichs-BD zur Zeit niemand mehr untergebracht werden kann, gilt dies als Vorschulung.
 Bei den neu hinzugekommenen Oms besteht noch etwas Unklarheit über die Abwicklung des Rundspruchs, und soll diese Angelegenheit hier noch einmal erörtert werden.
 Nachfolgend das Bild eines Rundspruchs:

D4PCU	nr EUA 50	10/7/35	2400	sg
D4EUA — augenblicklich gute dx-Bedingungen auf 28 mc stop				
allen oms beste erfolge —				
73 hhi schurig/pcu +				
Wortzahl: 14 w	Ihre Zeichen: w 5	r 6	t 9	qm

Es bedeuten: „D4PCU“ die Ursprungsstation, von der die qm abgefaßt ist. „nrEUA 50“ Kenner und qm-Nummer. Weiter folgt Datum und Zeit der Abfassung, „sg“ Kurzzeichen des Operateurs.
 Das Ganze ist der „qm-Kopf“.
 „D4EUA“ Bestimmungsstation, in diesem Fall Kennzeichen eines Rundspruchs der LGU für die OG-A (Leipzig). Bei einem Rundspruch der OG-B (Chemnitz) würde der Kenner „D4EUB“ angewendet usw. Nun folgt der eigentliche Text mit Unterschrift.
 Künftig ist bei den Niederschriften die Wortzahl, qsa, qrk usw. anzugeben. Gezählt wird der gesamte Text, beginnend hinter der Bestimmungsstation bis einschließlich Unterschrift. Und zwar rechnet jedes Wort, jede Codegruppe und jede Zahl als ein Wort, sofern diese nicht durch Trennstrich (dx-Bedingungen) oder Bruchstrich (schurig/pcu) verbunden sind. Nicht mitgezählt wird der Trennstrich zwischen dem Schluß des Textes und der Unterschrift. Die in der Unterschrift enthaltenen Worte werden ebenfalls einzeln gezählt. So sind z. B. „73 hhi schurig/pcu“ drei Worte, dagegen „73 hhi schurig pcu“ vier Worte.
 Nach Schluß des Rundspruchs werden die D-Stationen zum „zap“ (Bestätigen) aufgefordert. Dies geschieht nach folgendem Schema: „D4PCU v D4BSU BSU 56/14“, dies wiederholt sich innerhalb sechs Minuten. Hier bedeuten die Zahl 5 qsa, die Zahl 6 qrk und die Zahl 14 nach dem Bruchstrich die Wortzahl der qm. Hat ein Om für die Rundspruchstation eine Mitteilung, so kann er dies beim zap mit dem Zusatz „text“ zum Ausdruck bringen. Nach der zap-Zeit meldet sich die Leitstation wieder und bestätigt den Oms auf folgende Art: D4EUA v D4PCU — D4BSU BSU 57 — ... — D4BTU BTU 46 qrm usw. Die erste Zahl (5) ist qsa, die zweite (7) qrk. Hat eine Station mit dem Zusatz „Text“ gezappt, so wird sie nach Abfertigung aller Oms zum Kommen aufgefordert.
 Ich hoffe mit diesen Zeilen etwas Licht in die „dunkle BD-Geschichte“ gebracht zu haben und bitte nochmals um Ihre Teilnahme.
 M. Schurig OBDS, D4PCU (Frequenz 3539 kHz.)

Die Durchführung des LGU-BD

Mit 15. Juli 1935 ist der Landesgruppen-BD neu aufgebaut, der Fahrplan neu in Kraft getreten und jedem DE hiervon Kenntnis gegeben worden.

Die Rundsprüche haben alle DEs (also auch Ds) auf die zugesandten gelben Blätter niederzuschreiben und am Monatsende an ihre BD-Station einzusenden. D-Stationen haben nach dem Rundspruch zu bestätigen (ZAP). Rundsprüche werden ausgesandt:

Dienstag	2345 MEZ	Kennung: D4 EUC Plauen	Station: D4 PIU
		Kennung: D4 EUD Mittweida	Station: D4 PIU
		Kennung: D4 EUF Zwickau	Station: D4 PIU
Donnerstag	2345	Kennung: D4 EUB Chemnitz	Station: D4 PNU
	2400	Kennung: D4 EUA Leipzig	Station: D4 PCU

Bei dringender Abhaltung ist der Grund unbedingt auf dem Niederschriftsblatt anzugeben. Beobachtungen, interessantes Material usw. bitte ich Ihrer BD-Station zu übersenden, die für die Weiterverbreitung Sorge trägt.

Die OGLs der LGU müssen nicht unbedingt am U-BD teilnehmen. Sie sind durch die OG-Station vertreten. haben sich aber über die Nachrichten laufend zu informieren.

Auch sollen die OGLs ab jetzt von der Möglichkeit, drahtlos mit anderen OGLs, BGLs und LGL in Verbindung treten zu können, regen Gebrauch machen.

Nichtteilnehmern würde die Vermittlung der QSL-Karten gesperrt, bei DEs würde die Anwartschaft auf Lizenz zurückgestellt oder der Anspruch hierauf geht verlustig. Ds könnte die Lizenz entzogen werden.

Ich bitte also, auch in Ihrem Interesse, um Mitarbeit!

LGU-BD-Leitung, Bock.

Stramme Regeln!

So sahen dann die Strukturen der „Linien“ aus. Ich muss zugeben, so richtig verstanden habe ich das nicht, wie das so funktionierte (?). Aber offensichtlich war das auch bei den sächsischen (und Chemnitzer) OM's ein Problem, bzw. die Begeisterung hielt sich in Grenzen.

Bei den Rufzeichen sieht man wenige bekannte Calls mit einem „u“ für Sachsen am Ende des Suffixes oder gar eine Chemnitzer Station. ☺

Linien		
Sonntag		
09.00 Reichsrundspr.	80 m	
09.30 4arr-3dsr	20 m	
10.00 4rho-4wvu	40 m	
10.15 3jgf-3jhf	10 m	
10.30 4yum-3dyu	K 12	
10.30 3jks-3jls-3jms	10 m	
10.45 4rho-4xld	40 m	
11.15 4rmq-4arr	20 m	
12.15 4evk-3avk	10 m	
13.45 4vrr-3dsr	10 m	
14.00 4rho-4ynf	40 m	
14.00 4rho-4uds	40 m	
Montag		
06.20 4hpg-4zhg	K 14	
20.00 4uyd-3avk-3ayv-4wvu	K 3	
	K 5	
20.30 4zvb-3iuj-3avk	K 5	
20.30 4wvu-3cdk-3ayv	K 3	
20.30 3jks-3jls-3jms	10 m	
20.30 3jms-3jls-3jms	10 m	
21.00 4wil-3ayv	K 3	
21.15 4ggf-pgf-3jaf	10 m	
21.30 3avk-4wil-4lkm-4vrr	K 3	
21.30 4ggf-4ynf	10 m	
21.30 3jks-3jls-3jms	10 m	
22.00 3jms-3jls-3jms	10 m	
Dienstag		
06.20 4hpg-4zhg	K 14	
10.30 4leu-3dyu	K 4	
20.30 4fbc-grv	K 12	
20.30 4bxw-4xld	K 3	
21.30 4bxw-4ujw	K 1	
Mittwoch		
06.40 4euq-4fmf	K 5	
20.00 4jls-3jls-3jls	10 m	
20.30 4vco-rho-4iro-4sto-4nlo	K 1	
21.00 3jls-3jls	10 m	
21.00 3jks-3jms-4uds	10 m	
21.15 4pgf-4rmq-3jhf-4kaf	10 m	
21.30 4wil-4ujw-4rmq-4uds-4yum-4ytm	K 5	
21.30 3jms-3jks-3jms	10 m	
Donnerstag		
06.00 4hpg-3ayv	K 1	
06.20 4hpg-4zhg	K 14	
19.30 4oul-4ggf-3iuj	K 3	
20.45 4ggf-3iuj	K 0	
21.00 3dap-3jyp	10 m	
21.00 4veh-4toz	K 17	
21.30 4uds-3jks	10 m	
21.30 4uyd-3iuj	K 3	
21.45 4ggf-4uds	K 1	
22.00 4ggf-4uds	K 1	
Freitag		
06.20 4hpg-4zhg	K 14	
19.30 4akk-4vco-4vjv	K 1	
19.30 3avk-3dyu	K 5	
20.00 3jls-3jls	10 m	
20.00 4dba-4lkm-4vrr	K 7	
	K 5	
20.00 4zvb-4leu-3iuj	10 m	
20.15 3jls-3jls	10 m	
20.30 Reichsrundspr.	80 m	
21.00 4adf-4dba-4bxw-4cvk	K 1	
	K 1	
4nlo-4vco-4ujw-4sto	K 5	
4bgf-4jev-4rul	K 7	
21.30 4ioh-4vco	K 1	
	K 3	
3dmc-4cvk-4lkm	K 3	
4xvf-4jev-4ujw	K 5	
4wyf-4iro-3dap	K 7	
4bgf-4uyd	K 8	
4zhg-4toz	K 18	
22.00 4evk-4vjv-4iro	K 4	
	K 7	
4yum-4ujw	K 7	
4dba-4bgf-4jev	K 8	
Sonnabend		
16.00 4amd-4zuf	K 5	
21.00 4pdt-3dyu	K 3	

...was auch aus dieser Liste zu ersehen ist
 – aus Chemnitz kein Call.

Auszug aus der CQ 4/39

OBDS
Auf Grund der im Vorjahre durchgeführten Tätigkeit im Reichsbetriebsdienst sind folgende D's als Ordentliche Betriebsdienst-Stationen für 1939 ernannt worden.

Rufzeichen	Name	Ort
D4 dba	H. Wottrich	Königsberg
D4 dfb	W. Guhrke	Stettin-Grabow
D4 zvb	E. Marquardt	Bublitz
D3 dmo	H. Naumann	Rathenow
D4 fnd	A. Ehni	Braunschweig
D4 fqd	W. Arnold	Braunschweig
D4 fud	F. Steurer	Braunschweig
D4 wtd	W. Schaetzke	Goslar
D4 adf	W. Rach	Bin.-Rummelsburg,
D4 baf	BD-Leit	Bin.-Dahlem
D4 ezf	H. Göttsching	Bin.-Friedenau
D4 hof	G. Thomas	Bin.-Charlottenburg
D4 hwg	B. Pusehmann	Eckersdorf/Kr. Glatz
D4 sig	G. Maciejewski	Breslau
D4 ioh	H. Brinkmann	Münster/Wstf.
D4 vgh	H. Twick	München-Gladbach
D3 gnh	J. Landmesser	Essen
D4 iri	K. H. Hoesch	Düren
D4 qvi	S. Huber	Köln-Junkersdorf
D4 yri	P. Esser	Siegburg/Rhld.
D4 zmi	B. Heinemann	Köln
D3 fti	P. Strauch	Köln-Nippes
D4 gwj	C. Mohr	Geesthacht Bez. Hambg.
D4 jgj	H. Günther	Hamburg-Harburg I
D3 iuj	H. Kogel	Hamburg-Lokstedt
D4 nkk	C. Schierenbeck	Bremen
D4 yyk	H. Müller	Bremen-Oberneuland
D3 avk	H. Goldmann	Bremen
D3 cek	E. Assmann	Misburg bei Hannover
D4 wil	R. Möller	Erfurt
D4 lkm	G. Zumppe	Seifersdorf
D4 qnm	E. Bültemann	Dresden
D4 lwn	A. Lotze	Stuttgart
D4 lyn	M. Gross	Rottweil/Neckar
D4 nlo	F. Koch	Mannheim-Feudenheim
D4 vco	H. Schmieder	Eberbach-Bad/Neckarland
D4 sqp	F. Bauer	München
D4 vrr	G. Kilian	Bamberg
D4 opt	K. Hillenbrand	Frankfurt a. Main
D4 oyt	O. Glaser	Neustadt/Weinstraße
D4 qat	W. Kunz	Saarbrücken
D4 pou	M. Schurig	Leipzig
D3 dyu	J. Palitsch	Zschornau/Ersgeb.
D3 feu	K. Psotta	Leipzig
D4 wnv	W. Peters	Schülfp/Dithm.
D3 ayv	W. Kauter	Kiel
D3 isv	W. Fromhold	Kiel-Ellerbeck

So sahen u.a. die Formulare aus, die dann ausgefüllt dem jeweiligen BD-Beauftragten übergeben werden mussten.

The form is titled "DASD Betriebsdienst" and includes the following fields and sections:

- Verkehrsart:** (Traffic type)
- Punkte:** (Points)
- Block Blatt 4** (Block/Sheet 4)
- EMPFANGEN VON D** (Received from D)
- am** (at)
- um MEZ** (at MEZ)
- STATION:** (Station)
- GEGEBEN AN D** (Given to D)
- am** (at)
- um MEZ** (at MEZ)
- URSPRUNGSSTATION** (Originating station)
- DATUM DER ABFASSUNG** (Date of recording)
- LV-BD** (via LV-BD)
- via** (via)
- An D** (To D)
- Ihre Zeichen hier** (Your call sign here)
- WRT = 0** (Time in minutes)
- Nur der schwach umrandete Teil wird gesendet!** (Only the weakly framed part is transmitted!)

Die Ortsgruppe Chemnitz des DASD



Nicht nur der eingangs erwähnte Max Drechsler aus Chemnitz, der später in Halle/Saale arbeitete, war ein Pionier des Amateurfunks mit Bezug zu unserer Region. Nachfolgend soll das Thema Amateurfunk und seine "Macher" in **Chemnitz** speziell in den 30er-Jahren dargestellt werden, denn nicht nur Max Drechsler zählte zu den Pionieren des deutschen Amateurfunks. Nach Gründung des DASD wurden im Verlauf der 30er Jahre klare Organisations-Strukturen aufgebaut. Die Strukturen waren nach Landesgruppen und Ortsgruppen gegliedert. Die Ortsgruppe Chemnitz war in der Landesgruppe "U" Sachsen bzw. später Sachsen-West eingeordnet. Diese Strukturen hatten zur Folge, dass auch die Rufzeichen von Zeit zu Zeit angepasst wurden, um eine regionale Zuordnung zu ermöglichen. Es darf daher nicht verwirren, wenn hinter manchen Namen mehrere verschiedene Rufzeichen stehen! Ebenso änderten sich einige Begriffe, so wurden Orts- und Landesgruppen umstrukturiert zu Ortsverbänden, Bezirks- und Landesverbänden, jeweils mit einem „Führer“.

Hintergrundinformationen findet man u.a. hier: http://www.dokufunk.org/upload/folge_11.pdf

Nachfolgende Funkamateure waren in der Chemnitzer Ortsgruppe, speziell aus den Veröffentlichungen der „CQ“ entnommen, besonders aktiv (alphabetische Reihenfolge):

Bräuer, Kurt	(DE 1782/u)
Breitfeld, Heinz	(DE 1351/u; D4RZM; D4BJU),
Brettschneider, Kurt	(D4BLU, D4PIU)
Fehrmann, Erich	(D4BPU, D4PNU)
Georgi, Ludwig	(DE 3326/u; D4AUU),
Grämer, Karl	(DE 1221/u; D4BNU)
Lange, Herbert	(DE 0859; D4BUM)
Müller, Werner	(DE 0764/u; D4JXM; D4BDM) - Ortsgruppenleiter
Sommer, Hans	(DE 1498/u; D4BQP, D4BVU, D4JGM, D4PQP, D4PQU),
Wolske, Erich	(DE 3327/u)
Zumpe, Georg	(DE 1535/u; D4BTM – bis 1934 in Chemnitz)

Geschichten um die Geschichte des Amateurfunks in Chemnitz

Aus Sichtung vorliegender Dokumente konnten weitere Namen und Rufzeichen festgestellt werden, Mehrfachnennung eingeschlossen.

Hinweise, Korrekturen, Ergänzungen jederzeit erwünscht. Die Listen sind geordnet nach Rufzeichen und nach Namen (Mehrfachnennung wie beschrieben) die zeitliche Vergabe der Rufzeichen ist nicht beachtet.

Liste geordnet nach Rufzeichen (Mehrfachnennung wie beschrieben)

D3BWU	Unger, Karl	Chemnitz/Hohndorf?
D3DWU	Fröhner, Otto	Chemnitz, Vettorsstr 27/III (OVF Chemnitz)
D3FJU	Hans, Fritz	Chemnitz, Krenkelstr. 3
D4AUU	Georgi, Ludwig	Chemnitz, General-Litzmann-Str. 59
D4BDM	Müller, Werner	Chemnitz, Fürther Str. 12/I (OGL), dann Bautzen
D4BEM	Breitfeld, Heinz	a.a.O.
D4BJU	Breitfeld, Heinz	Chemnitz, Brühl 17
D4BLU	Brettschneider, Kurt	Limbach, Herbert Grobe Str. 22
D4BMU	Wirth, Friedrich	Wittgensdorf
D4BNM	Grämer, Carl	a.a.O.
D4BNU	Grämer, Carl	Chemnitz, (CQ 7/34)
D4BPM	Fehrmann, Erich	Chemnitz, Schillerstraße 17
D4BPU	Fehrmann, Erich	Chemnitz, Schillerstraße 17
D4BQP	Sommer, Hans	a.a.O.
D4BTM	Zumpe, Georg	(1934 aus Chemnitz verzogen)
D4BVU	Sommer, Hans	a.a.O.
D3CMA	Glorius, A	Chemnitz, Zschopauer Platz 13
D4GJM	Sommer, Hans	a.a.O.
D4LGM	Zumpe, Georg	a.a.O.
D4NBU	Grämer, Carl	Chemnitz, Zeppelinstr. 27
D4OZU	Werner, Arno	Chemnitz, Wartburgstr. 2d
D4PIU	Brettschneider, Kurt	a.a.O.
D4PJU	Wirth, Hans	Chemnitz/Wittgensdorf, Untere Hauptstraße 21
D4PKU	Grämer, Carl	Chemnitz, Zeppelinstr. 27 (Reichs BD - MBU 10/37)
D4PNU	Fehrmann, Erich	MBU 10/37 übersiedelt nach LG F
D4PPU	Meyer, Arthur	Chemnitz, Vettorsstraße 51
D4PQP	Sommer, Hans	a.a.O.
D4PQU	Sommer, Hans	Chemnitz, Weststraße 64, Ortsgruppenleiter
D4PRU	Zeiler, Alfred	Chemnitz, Heinrich-Beck-Str. 17

Ausgegebene Lizenzen:

1. Zeiler, Alfred	Chemnitz	D4BUU	3. Schüssler, Fritz	Chemnitz	D4BEU
2. Werner, Arno	Chemnitz	D4BCU	4. Rudolph, Roland	Chemnitz	D4BRU
			5. Meyer, Arthur	Chemnitz	D4BQU

DE 2864	Werner, Arno	Chemnitz
DE 2865	Schüssler, Fritz	Chemnitz
DE 2866	Fröhner, Otto	Chemnitz
DE 2867	Prehm, Walter	Chemnitz
DE 2872	Rudolph, Roland	Chemnitz
DE 2873	Meyer, Arthur	Chemnitz

D4 BAU	Illing, Kurt	Leipzig, Kieler Str. 4	D4 AAU
D4 BBU	Grode, Philipp	Leipzig, Kronprinzstr. 81	D4 PAU
D4 BDU	Schurig, Martin	Leipzig, Spichernstr. 10	D4 PCU
D4 BFU	Bock, Friedrich	Leipzig, Elisenstr. 104	D4 BFU
D4 BIU	Dr. Schmelzer, Karl	Lichtentanne	D4 BIU
D4 BKU	Petzold, Herbert	Chemnitz, Zeppelinstr. 36	D4 PHU
D4 BLU	Bretschneider, Kurt	<u>Limbach</u>	D4 PIU
D4 BMU	Wirth, Friedrich	Wittgensdorf	D4 PJU
D4 BNU	Graemer, Karl	Chemnitz, Ortelsdorfer Str. 19'E	D4 PKU
D4 BOU	Geißler, Gerhard	Glauchau	D4 PMU
D4 BPU	Fehrmann, Erich	Chemnitz	D4 PNU
D4 BJU	Breitfeld, Heinz	Chemnitz	D4 PGU
D4 BCU	Werner, Arno	Chemnitz	D4 ÖZU
D4 BRU	Rudolph, Roland	Chemnitz	D4 PQU
D4 BEU	<u>Schüßler, Fritz</u>	Chemnitz	D4 PDU
D4 BSU	Willers, Johann	Borna b. Leipzig	D4 BSU
D4 BTU	Müller, Gerhart	Wurzen	D4 BTU
D4 BUU	Zeiler, Alfred	Chemnitz	D4 PRU
D4 BQU	Meyer, Arthur	Chemnitz	D4 PPU

Die 10 tüchtigsten OMs der LG-U.

DE	2798	Christoph Kruschwitz	OG Leipzig
DE	3022	Johann Ediger jr.	OG Chemnitz
DE	1782	Kurt Bräuer	OG Chemnitz
DE	2403	Georg Reinhardt	OG Leipzig
DE	2836	Albert Walther	OG Plauen
DE	2899	Adolf Heuscheid	OG Leipzig
DE	2096	Adolf Clorius	OG Chemnitz
DEM	1137	Horst Bötzel	OG Leipzig
DE	1781	Franz Engelgeh	OG Chemnitz
DEM	1792	Karl Schubert	OG Leipzig

DEM

Zum Deutschen Empfänger-Meister ernannt: Kurt Bräuer, Chemnitz DE 1782 U.

MBU3_35

Geschichten um die Geschichte des Amateurfunks in Chemnitz

Liste geordnet nach Namen und verwendeten Rufzeichen, sowie die bekanntgewordenen DE-Nummern. Die zeitliche Vergabe der Rufzeichen ist nicht beachtet:

Grämer, Carl	D4NBU	DE 1221/u	Grämer, Karl	Chemnitz, Zeppelinstr. 27
Breitfeld, Heinz	D4BEM	DE 1351/u	Breitfeld, Heinz	Chemnitz, Brühl 17
Breitfeld, Heinz	D4BJU	DE 1498/u	Sommer, Hans	Chemnitz, Weststraße 64
Brettschneider, Kurt	D4BLU	DE 1535/m	Zumpe, Georg	Chemnitz, ?
Brettschneider, Kurt	D4PIU	DE 1546/u	Brettschneider, Kurt	Limbach /Sa., Grobestr. 22
Fehrmann, Erich	D4BPM	DE 1734/u	Voigt	Chemnitz, ?
Fehrmann, Erich	D4BPU	DE 1781/u	Engelgeh, Franz	Chemnitz, Beethovenstr. 41
Fehrmann, Erich	D4PNU	DE 1828/u	Meier, Kurt	Chemnitz, ?
Fröhner, Otto	D3DWU	DE 2093/u	Böttcher	CQ 5/34
Georgi, Ludwig	D4AUU	DE 2094/u	Schröpfer	CQ 5/34
Grämer, Carl	D4BNM	DE 2096/u	Glorius, Adolf	CQ 7/34
Grämer, Carl	D4BNU	DE 2097/u	Mey	CQ 5/34
Grämer, Carl	D4PKU	DE 2134/u	Hans	CQ 5/34
Hans, Fritz	D3FJU	DE 2310/u	Palitzsch	CQ 7/34
Meyer, Arthur	D4PPU	DE 2684/u	Werner, Arno	Chemnitz, MBU 1/1935
Müller, Werner	D4BDM	DE 2685/u	Voigt, Werner	Chemnitz, Untere Aktienstr. 2
Sommer, Hans	D4BQP	DE 2688/u	Lasch, Erich	Chemnitz, Brenkenhoff Str. 9
Sommer, Hans	D4BVU	DE 2689/u	Vogel, Herbert	Chemnitz, Kyffhäuserstr. 7
Sommer, Hans	D4GJM	DE 2691/u	Hunger, Franz	Chemnitz, Roonstr. 27
Sommer, Hans	D4PQP	DE 2866/u	Fröhner, Otto	Chemnitz, MBU 1/1935
Sommer, Hans	D4PQU	DE 2867/u	Prehm, Walter	Chemnitz, MBU 1/1935
Unger, Karl	D3BWU	DE 2872/u	Rudolph, Roland	Chemnitz, MBU 4/1935
Werner, Arno	D4OZU	DE 3022/u	Ediger jr., Johann	Chemnitz, MBU 1/1936
Wirth, Friedrich	D4BMU	DE 3326/u	Georgi, Ludwig	Chemnitz, Ulmenstraße 59
Wirth, Hans	D4PJU	DE 3327/u	Wolske, Erich	Chemnitz, Zwickauer Str. 168
Zeiler, Alfred	D4PRU	DE 3328/u	Bong-Schmidt, Fritz	Chemnitz, ?
Zumpe, Georg	D4BTM	DE 3329/u	Unger, Karl	Chemnitz/Hohndorf, Hauptstr. 1
Zumpe, Georg	D4LKM	DE 3376/p	Stöcker; Heinz	Chemnitz, ? /Regensburg ?
		DE 5023/u	Schüßler; Fritz	Chemnitz, ?
		DE 6947/u	Kosche, Walter	Leipzig; Landweisenhausstr 12

Es war nun Zufall, dass ich eines Tages ein sehr gut erhaltenes Fotoalbum aus einem Nachlass in die Hand bekam. Zunächst etwas unklar, wem es gehörte – umso erstaunlicher, was darin enthalten war: Fotografien zum Thema Amateurfunk in der 30er Jahren.

Etwas schwieriger war es, anhand vorliegender Fotografien, die Namen oder Rufzeichen zuzuordnen. Fast zeitgleich half mir Siegfried Gedel, DL1JCW aus Mittweida weiter. Er übergab mir eine DVD mit Fotografien und Dokumenten. So konnte man sehr anschaulich aus den einzelnen Berichten in der Zeitschrift „CQ“ und den Mitteilungsblättern der Landesgruppe "U" (Sachsen) die Tätigkeit der Chemnitzer Ortsgruppe nachvollziehen.

Zahlreiche Rufzeichen und Namen aus diesen Berichten konnten dann aufwendig auch verschiedenen Bildern aus dem Album zugeordnet werden. Mit diesen Erkenntnissen konnte auch der Eigentümer des Albums ermittelt werden, und somit auch mache Fotografie zugeordnet werden. So auch von ihm selbst bzw. seiner Station. Das Fotoalbum ist offensichtlich von Heinz Breitfeld. Es enthält viele Informationen zum Thema Amateurfunk der frühen 30er-Jahre.

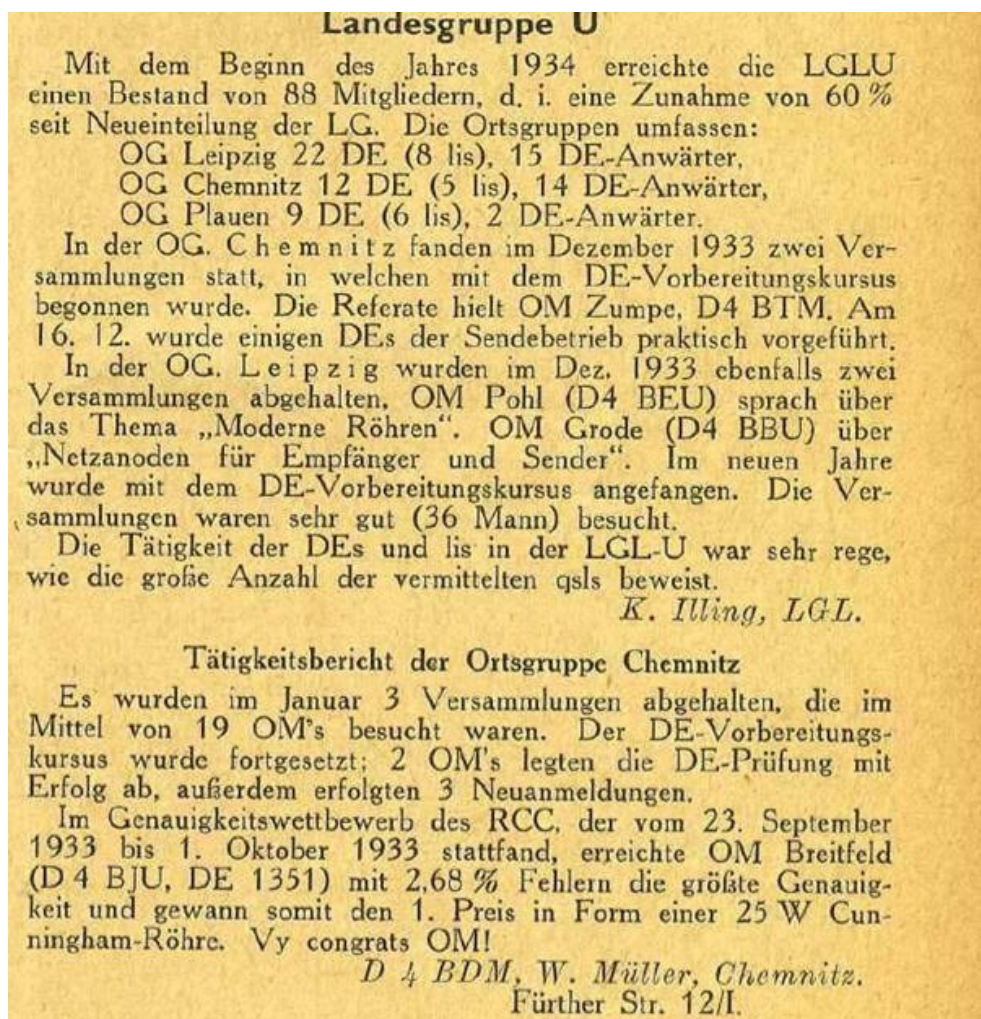
Schade nur, dass bei den meisten Fotografien das konkrete Datum und Bezug fehlt. Außerdem lassen sich zahlreiche angeführte Rufzeichen aus dieser Zeit schwer nachverfolgen, denn es waren die für diese Zeit typischen „unlis“ Rufzeichen – aber hier half mir Uwe, DL2SWR, mit alten Listen aus der DASD-Zeit und so konnte ich einige Rufzeichen zuordnen. (Danke ☺)

Ebenso fällt es natürlich schwer, die Frage zu beantworten: „Wer ist Wer auf den Fotografien?“ Deshalb war manchmal die Rückseite des Bildes hilfreich. Es entstand bei den Recherchen ein interessantes Bild, welche Aktivitäten damals in Chemnitz von den Funkamateuren veranstaltet wurden. **Das war vor ca. 85 Jahren!!!**

Nachfolgend wurden Informationen zur Geschichte der Chemnitzer Ortsgruppe aus besagtem Fotoalbum und der Verbandszeitung des DASD „CQ“ von 1933 bis 1944 zusammengetragen. Speziell die veröffentlichten periodischen Tätigkeitsberichte des Landes/Ortsgruppen – hier „U“ für Sachsen widerspiegeln sehr anschaulich die Aktivitäten in dieser Zeit und zugleich die straffe Leitung im DASD. Dabei entstand ein interessantes Bild, welche Aktivitäten damals in Chemnitz von den Funkamateuren veranstaltet wurden.

Die Rufzeichen und Namen der einzelnen OM's sind in der Tabelle (s.o) zusammengestellt, bzw. auf gesonderten Seiten des jeweiligen OM's finden sich detaillierte Angaben und Fotografien.

Die ersten Dokumente liegen ab 1934 vor.



Ortsgruppe Chemnitz.

Im März fanden 2 Versammlungen statt, in denen der DE-Vorbereitungskursus fortgeführt und beendet wurde. 5 Anwärter bestanden die DE-Prüfung. Es erhielten Böttcher DE 2093/U, Schröpfer 2094/U, Mey 2097/U, Hans 2134/U. Außerdem erfolgten 6 Neuanmeldungen. Der bisherige Leiter des DE-Vorbereitungskursus, OM Zumpe. D4BTM, hat Chemnitz verlassen, da er sein Studium beendet hat. Die Ortsgruppe dankt ihm auch an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und wünscht ihm für seine fernere Tätigkeit best DX.
Müller, OGL.

Auszug aus CQ 5/1934

Die Landesgruppen "U" wurden 1934 neu aufgeteilt woraus zwei weitere Landesgruppen hervorgingen: **L** für Mitteldeutschland, **M** für Sachsen-Ost und **U** für Sachsen-West. Der letzte Buchstabe im Rufzeichen war nach dieser Regelung der jeweiligen Landesgruppe zugeordnet. Das ist zum Beispiel bei den verschiedenen Rufzeichen einzelner OM's in der o.g. Tabelle zu sehen.

Anmerkung: Diese prinzipielle Regelung wurde auch später in der DDR übernommen (siehe Rufzeichenaufbau mit den Bezirkskennern). In der BRD kam diese Regelung nicht zur Anwendung und es wurde die Zuordnung über Distrikte/Ortverbände-Kennungen (DOK) eingeführt. Damit ließ sich also aus dem Rufzeichen keine geografische Zuordnung mehr ableiten

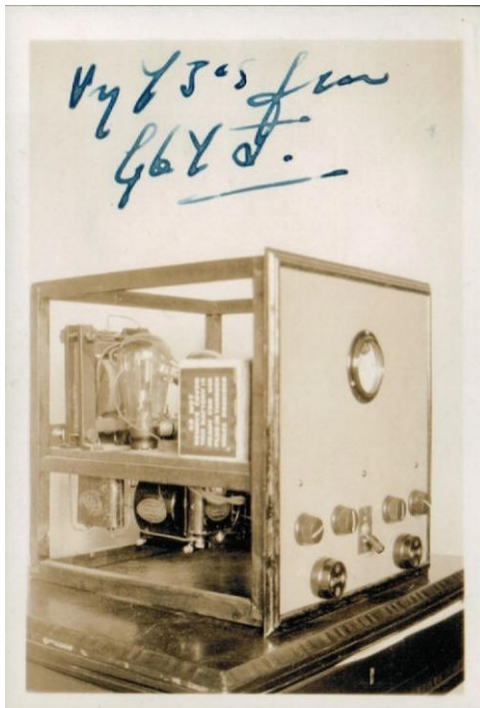
Landesgruppe U

Seit der Teilung der LG Sachsen hat sich die Mitgliederzahl in der LG-U verdoppelt. Leider sind seit dem letzten Bericht 12 OM's, die meisten wegen Wegzugs, ausgeschieden. 2 Mitglieder (seit 1931!) mußten ausgeschlossen werden, weil sie nicht zur Ablegung der DE-Prüfung zu bewegen waren.
Mitglieder: 103, davon 55 DEs, 48 DE-Anwärter.
Diese verteilen sich auf die Ortsgruppen wie folgt:

OG Leipzig	23 DEs	20 Anwärter
OG Chemnitz	18 „	17 „
OG Plauen	6 „	2 „
OG Zwickau	4 „	2 „
Einzelne	4 „	7 „

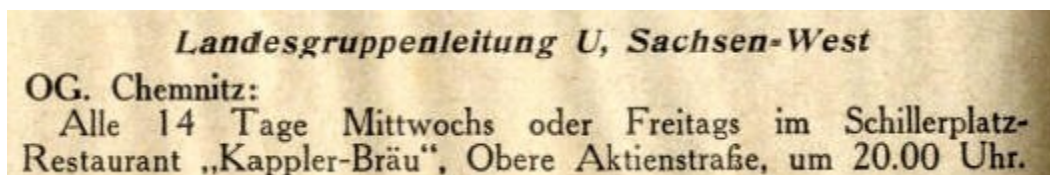
OG Chemnitz: Im Mai fanden 2 OG-Versammlungen statt, in denen der DE-Vorbereitungskursus fortgesetzt wurde. Außerdem hielt DE2096U einen Vortrag über ein selbstgebautes Morse-schreibgerät. Das Gerät wurde im Betrieb vorgeführt.
D 4 blu gelangen einige QSOs mit LU auf 14 mc. Von den DEs wurde mehrfach LU, K6 und W6 gehört.
Im Monatsmonat erfolgten 3 Neuaufnahmen und eine DE-Prüfung. Es erhielt Palitzsch DE 2310u.
Müller, OGL.

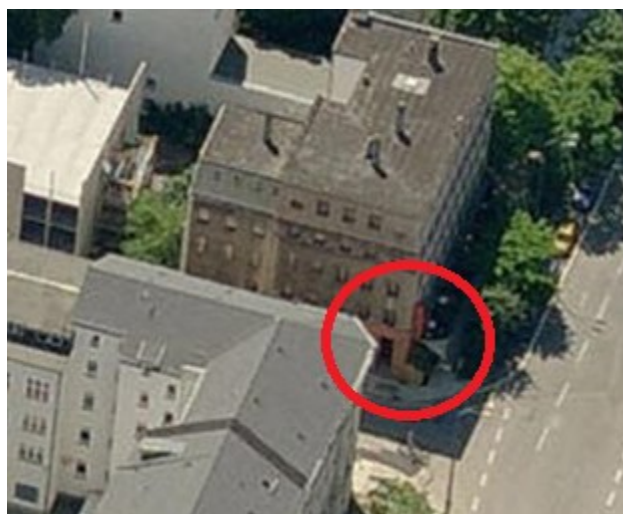
Schon zu diesen Zeiten waren die OM's auch an direkten internationalen Kontakten interessiert - hier z.B. England. Im August 1934 erschien dieser Beitrag in der CQ bzw. im Fotoalbum wurde ein entsprechendes Bild gefunden.



G6YT—W. S. Turpin, 64 Hartington Rd., Stockton-on-Tees, Co. Durham.

Die OG-Abende fanden bis zum Einzug in das neue OG-Heim (1935) hier statt:





Quelle: Microsoft Bing Maps



Quelle: DM6WAN

...wenn Häuser erzählen könnten, so sieht es heute aus 😊

Ortsgruppe Chemnitz.

Der Besuch der beiden Oktober-Versammlungen ließ zu wünschen übrig. Es wurden Vorträge über Stationsaufbau und über Wellenmesser gehalten.

Alle Chemnitzer Ds arbeiten jetzt mit cc. — Der neue DASD Bug geht so fb, daß D 4 BJU gleich einige ZLs und VKs gemacht hat. (Das ist wohl ein „QRO-Bug“? Hi! D. Schriftltg.) D 4 BLU, OM Bretschneider und D 4 BNU, OM Grämer erhielten das WAC-Diplom. OM Sommer wurde DEM 1489U. HZL GLW OMs.

Jahresbericht der OG. Chemnitz für 1934

Bis auf wenige OMs war die Tätigkeit der Chemnitzer D 4 s und DEs erfreulicherweise recht rege. Die OG vermittelte insgesamt 5764 abgehende Karten und 2584 eingehende Karten, dazu noch 170 Logzettel. Die Mitgliederzahl stieg im Laufe des Jahres von 16 auf 40 OMs. Von den 40 OMs sind 29 DEs, darunter befinden sich 5 D 4s.

Kassenbestand am 1. 1. 1934 —,— RM, am 31. 12. 1934 53,32 RM.

Die tätigsten OMs im vergangenen Jahre waren OM Wirth, D 4 BMU, mit 458 QSOs, OM Böttcher, DE 2093 u, mit 783 DE-Karten. Der OGL dankt allen OMs für die geleistete Arbeit, insbesondere denen, die ihre Kräfte in den Dienst der OG gestellt haben.

Monatsbericht der OG. Chemnitz für Dezember 1934

Im Berichtsmonat fand eine Versammlung statt, zu der 27 OMs anwesend waren. Es fand eine DE-Prüfung statt, die von 7 OMs bestanden wurde. Müller, CGL.

Landesgruppe U (Märzbericht)

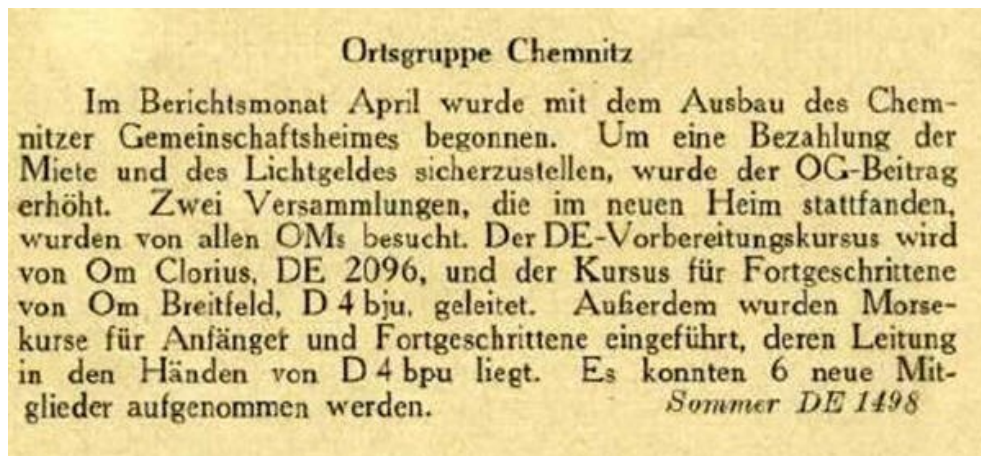
Die LG-U umfaßt zur Zeit 99 DE's und 45 DE-Anwärter. Die Tätigkeit der DE's ist, nach der Zahl der vermittelten QSL's (2744) und Logblätter (238) zu urteilen, eine recht erfreuliche, wenn auch einige DE's ihren Verpflichtungen noch nicht nachkommen!

Ortsgruppe Chemnitz

In der OG Chemnitz fanden zwei Versammlungen statt, welche vom neuen OGL, OM Sommer, geleitet wurden. Es wurde ein durchschnittlicher Besuch von 30 Mitgliedern festgestellt, Referate hielten: OM Clorius DE-Vorbereitungskursus, OM Breitfeld im Rahmen des D-Vorbereitungskursus. Die Referate fanden bei allen Versammlungsteilnehmern großen Beifall.

Die Chemnitzer Ortsgruppe hatte also um diese Zeit ca. 40 Mitglieder, Tendenz zunehmend!

Ortsgruppenleiter Werner Müller verzog 1935 nach Bautzen, Goschwitzstr. 44. Seine Funktion übernahm im Frühjahr 1935 **Hans Sommer** DE 1498/u (noch ohne Sende-Lizenz!), denn in einem anderen Beitrag wird darauf verwiesen, dass diese bereits seit einem Jahr erwartet wird!

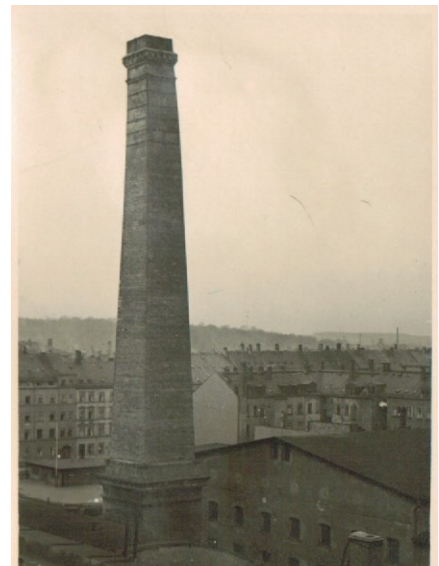


Aber auch damals war die Kasse klamm (hi)

Zum Thema neues OG-Heim gibt es Fotos, vermutlich beim Ausbau. Der Standort ist bis jetzt unbekannt. Es sind gleichzeitig die einzigen Fotos, die mehrere OM's der Chemnitzer Ortsgruppe abbilden. **Wer kennt davon jemand???** Zugeordnet werden konnte bisher nur **Hans Sommer** (Details dazu a.a.O.)



...und beim Antennenaufbau auf dem Dach. **Wer kann diesen Standort in Chemnitz zuordnen???** Signifikante Details sind der Schornstein und der Blick auf die Straße mit dem Flachbau.



MBU

Mitteilungsblatt der Landesgruppe U des DASD e.V. :: 1.61. Philipp Grode, Leipzig S.3, Kronprinzstr. 81

Bezirks- und Ortsgruppenleitung Leipzig Frank Buch, Leipzig S. 3, Wismarstraße 10		Bezirks- u. Ortsgruppenleitung Chemnitz H. Sommer, Chemnitz, Wismarstraße 11
Ortsgruppenleitung Willemsitz H. Sommer, Willemsitz, Wismarstraße 10	Ortsgruppenleitung Pilsener LV Karl Mühlh. Pilsener, Wismarstraße 10	Ortsgruppenleitung Zwickau (D) H. Sommer, Zwickau, Wismarstraße 11

Am 30. Mai (Himmelfahrtstag) veranstaltet die Landesgruppe U des DASD e.V. in Chemnitz, HOTEL CHEMNITZER HOF, Adolf-Hitler-Platz eine

SACHSENTAGUNG

auf der alle für den Ausbau der Landesgruppe wichtigen Fragen behandelt werden. Alle OMs werden gebeten, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, da sich hier die beste Gelegenheit bietet, jeden Amateur persönlich kennen zu lernen. Keiner darf fehlen!

Programm

- 10 Uhr Einweihung des Chemnitzer Ortsgruppen-Heimes
- 12 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Tagungslokal, Chemnitzer Hof
- 14 Uhr Beginn der Tagung: Begrüßung durch OGL Sommer
- Ansprache LGL Grode, D4 HBU
- Lichtbilder-Vortrag OM Grode über:
 - DER KURZWELLEN-AMATEUR UND SEIN ARBEITSBEREICH-
 - REFERAT OM Bock, D4 HBU über: -DER LO-BETRIEBSDIENST-
 - REFERAT OM Ewald Graf, DASD Berlin über: -NEUE TECHNISCHE U. BETRIEBLICHE FRAGEN DES DASD-
- Etwasige Tagungen in der Landesgruppe U
- Kaschließend gemütliches Beisammensein

Die auswärtigen Teilnehmer werden am Chemnitzer Bahnhof in den Vormittagsstunden empfangen

Sehr rührig auch in der Öffentlichkeitsarbeit! Ein Höhepunkt im Jahr 1935 war die Tagung der Landesgruppe in Chemnitz mit Teilnahme prominenter Vertreter des DASD und auch **Max Drechsler** als Landesgruppenleiter „L“

An der Chemnitzer Funkausstellung beteiligte sich auch die Ortsgruppe Chemnitz des D. A. S. D.

Ausgestellt wurde die vollständige, im Betrieb befindliche Anlage von D4BJU. Es wurde auf 3,5 und 7 MHz gearbeitet und



insgesamt 120 QSO's getätigt. -DX wurde nicht erreicht, da nach Ausstellungsschluß nicht gearbeitet werden konnte und tagsüber der Störspiegel R5/6 betrug.

Ferner waren ausgestellt der 50-Watt-Sender von D4BPU und eine große Anzahl Empfänger, Absorptionskreise und Röhrenwellenmesser sowie die vollständige Kofferstation von D4BNU. Die Wände der Koje waren durch QSL-Karten und Diplome geschmückt. Auf einer großen Erdkarte waren die von Chemnitzer Stationen erreichten Länder und Städte kenntlich gemacht. Die Sendungen von D4BJU wurden zu Kontroll- und Propagandazwecken mit einem Empfänger mit Kurzwellenteil für die Besucher hörbar gemacht.



Auszug aus der CQ 5/1935

Die Landesgruppe U (Sachsen West) veranstaltete am Himmelfahrtstag in Chemnitz eine Sachsentagung, an der ca. 120 Mitglieder und Gäste teilnahmen. Von der DASD-Leitung waren die OMs Graff, Slawyk und Garnatz erschienen, während von den benachbarten Landesgruppen die LGL Drechsler und Queck sowie einige bekannte OMs teilnahmen. Selbst LGL Bauer-Nürnberg ließ es sich nicht nehmen, seine alten Freunde zu besuchen und kam per Motorrad nach Chemnitz, wo er auch manchen Konkurrenten aus dem USA-Test traf. Es war für die sächsischen OMs ein erfreuliches Bild, in ihrer Mitte das DX-Dreigestirn — Bauer, Schmelzer, Slawyk — in angeregter Unterhaltung anzutreffen.

Am Vormittag fand unter Anwesenheit der Behörden und Parteiorganisationen die Weihe des Chemnitzer OG-Heimes statt, das in geradezu mustergültiger Weise von den begeisterten Mitgliedern geschaffen wurde. Der im Heim aufgestellte Sender übermittelte einen Reichsrundspruch an alle deutschen Stationen, und die Anwesenden konnten die anschließend einlaufenden Bestätigungen selbst anhören. Die BD-Leitstation D 4 baf sandte zum Schluß ein Begrüßungstelegramm, das im Auftrage des Präsidenten vom OM Graff verlesen wurde. Am Nachmittag fand dann im Hotel „Chemnitzer Hof“ die eigentliche Tagung statt, in deren Verlauf die OMs Graff, Große und Bock über die Ziele des DASD, das Arbeitsgebiet des KW Amateurs und den Landesgruppen-Betriebsdienst sprachen. Es muß ganz besonders auf die organisatorischen Arbeiten der Chemnitzer OMs, insbesondere von BGL Sommer, Prehm, Clorius, Meier, Bräuer und Wolske hingewiesen werden, die bald Tag und Nacht arbeiteten, um die Veranstaltung in die richtigen Wege zu leiten. Der Erfolg hat ihre Mühen auch belohnt.

Ortsgruppe Chemnitz

Die beiden Ortsgruppen-Versammlungen waren im Durchschnitt von 28 OMs besucht. OM Clorius setzte den DE Vorbereitungskursus fort, während die verbleibende Zeit mit Organisationsfragen für die Sachsentagung ausgefüllt wurde.

Drei OMs konnten die DE-Prüfung bestehen. Eine Neuaufnahme ist ebenfalls zu verzeichnen.

Dass die Chemnitzer OM's sehr aktiv waren, zeigen u.a. diese Informationen aus 1936 bzw. 1938

Die 10 tüchtigsten OMs der LG-U.

DE 2798	Christoph Kruschwitz	OG Leipzig
DE 3022	Johann Ediger jr.	OG Chemnitz
DE 1782	Kurt Bräuer	OG Chemnitz
DE 2403	Georg Reinhardt	OG Leipzig
DE 2836	Albert Walther	OG Plauen
DE 2899	Adolf Heuscheid	OG Leipzig
DE 2096	Adolf Clorius	OG Chemnitz
DEM 1137	Horst Bötzel	OG Leipzig
DE 1781	Franz Engelgeh	OG Chemnitz
DEM 1792	Karl Schubert	OG Leipzig

Der LGU-Kartenvermittler hat das Wort

	QSL ab	QSL an	Logs
Leipzig	824	259	111
Chemnitz	1281	368	140
Plauen	122	131	65
Zwickau	111	36	15
Mittweida	186	7	25

Um bei fehlenden Lizenzen den DE-Betrieb interessanter zu machen, ersann man 1932 das Diplom „Deutscher Empfangsmeister“ (DEM), dem zwei Jahre später nach der vorläufigen Lizenzierung das des Sendemeisters folgte. Aus allen Kontinenten musste eine bestimmte Anzahl von QSL-Karten vorgelegt werden. Die DE-Nummer der so ausgelobten SWLs wurde durch ein 'M' zum 'DEM' erweitert.



Inhaber des DEM-Diploms
(ab 27. Juli 1935; Stand vom 1. September 1938)

1. W. Darnmeister	Breslau-Mariendorf	DE 0946/F	51. A. Schwengler	Stettin	DE 1751/B
2. F. Janssen	Altitzsch-Oderbruch	DE 0866/C	52. M. Schurig	Leipzig O 5	DE 1119/U
3. H. u. W. Dickotaaren	Hagen, Westf.	DE 0368/H	53. E. Kaminski	Wanne-Eickel	DE 1082/H
4. G. Blas	Apolda, Thür.	DE 0725/L	54. K. Pectas	Leipzig C 1	DE 2875/U
5. Dr. W. Lange	Bochum	DE 0456/T	55. A. Schleich	Ay-Nes-Um-Land	DE 2617/P
6. K. Hing	Leipzig N 23	DE 0195/U	56. L. Müller	Hannover	DE 2782/K
7. W. Bräunow	Frankfurt/Oder	DE 1088/C	57. A. Weber	Neugrotz/N.Sa.	DE 2380/M
8. H. Hoffmann	München	DE 1354/P	58. D. Ostake	Spandau N.-L.	DE 2750/O
9. H. Jäger	Frankfurt/Oder	DE 1174/C	59. W. Schäfer	Darmstadt	DE 2449/T
10. H. Fehse	Gardolga	DE 1344/D	60. W. Oesen	Rastatt-Süd	DE 2392/K
11. H. Thormann	Köln	DE 1335/C	61. W. Daubrosky	Breslau 17	DE 2463/G
12. F. Steinlein	Bayreuth	DE 0412/B	62. K. Eckel	Wuppertal-Barmen	DE 1819/H
13. E. Fendler	Duisburg	DE 1376/H	63. K. Krüger	Sachsen-Spremberg	DE 1477/U
14. H. Rosner	Flörsbühl	DE 1411/C	64. W. Langer	Völsch	DE 1543/W
15. H. Sommer	Chemnitz	DE 1469/U	65. H. Müller	Oberhausen/Bremen	DE 2658/K
16. K. Bretschneider	Jambach/Sa.	DE 1445/U	66. K. Krause	Gotha	DE 3149/L
17. G. Müller	Grimma E. Wurzen	DE 1278/D	67. E. Asenbacher	München	DE 1274/P
18. F. Reibler	Köln-Riehl	DE 1414/J	68. B. Paz	Brandenburg/Havel	DE 2981/D
19. H. Bittel	Leipzig N 21	DE 1137/U	69. W. Seelp	Berlin N 51	DE 2513/P
20. G. Bekare	Dresden	DE 2091/M	70. H. Bender	Neustadt/Weststraße	DE 2877/T
21. G. Loh	Schöndorf, Ammersee	DE 1469/P	71. J. Eißge	Berlin-Deopshof	DE 2622/P
22. M. Trautwein	Zwickau	DE 1872/U	72. W. Olesfeld	Berlin NW 87	DE 2432/P
23. R. Heyne	Plehn über Wurzen	DE 1739/U	73. G. Büsser	Berlin-Lichterfelde-West	DE 1488/P
24. O. Zschabel	Berlin-Neukölln	DE 2549/P	74. F. Kallweit	Köln-Bickendorf	DE 2848/I
25. G. Fritze	Magdeburg	DE 1374/D	75. H. Kherbaert	Gießen	DE 2121/T
26. K. Schöbert	Leipzig N 22	DE 1792/U	76. E. Schumann	Wanne-Eickel	DE 1849/H
27. A. Krammer	Augsburg	DE 2197/P	77. A. Schmidt	Wanne-Eickel	DE 3036/H
28. A. Hildbrandt	Ulm-Stellingen	DE 1789/N	78. A. Pascher	Aachafelsberg	DE 1903/R
29. O. Becker	Köln-Riehl	DE 0454/I	79. H. Philipp	Wien VII	DE 1447/S
30. H. Gmeinhardt	Spandau N.-L.	DE 1813/C	80. G. Androssa	Meldorf/Holstein	DE 2030/V
31.			81. E. Wacker	Warendorf/Ems	DE 3991/H
32. F. Engelgeh	Chemnitz	DE 1781/U	82. T. Grotzberg	Köln	DE 3990/I
33. F. Penkert	Neuenhagen	DE 1349/C	83. A. Ketschnaz	Langensiefen 87	DE 0662/I
34. G. Büdler	Danzig	DE 0876/Y	84. A. Engelhardt	Neumarkt-St. Vest	DE 3127/P
35. G. Wack	Dresden-A. 14	DE 1616/M	85. A. Schmidt	Bremen 13	DE 0766/K
36.			86. K. Krambach	Dona-Rölsdorf	DE 3799/I
37. P. Weß	Berlin W 35	DE 2409/P	87. J. Kalpprath	Leudersdorf b. Duren	DE 3912/I
38. G. Ulbrich	Berlin	DE 1971/D	88. H. Seier	Darmstadt Land 2	DE 0070/T
39. K. Bräuer	Chemnitz	DE 1782/U	89. A. Geköding	Aachafelsberg	DE 6111/R
40. H. Fiechtvoigt	Hann.-Kirchrode	DE 1365/K	90. B. Auerbach	Hamburg-Wohldorf	DE 3421/J
41. K. Wollenfang	Köln	DE 2220/I	91. W. Dupke	Zittau	DE 3947/M
42. Dr. H. Pohl	Ulm	DE 1583/G	92. G. Stöck	Dresden-Löbnitz	DE 0192/M
43. E. Linscheid	Essen	DE 1914/H	93. E. Taxweiler	Olda	DE 2114/K
44. H. Schinke	Breslau	DE 2401/G	94. Z. Engler	Niedingen a. N.	DE 0939/N
45. G. Lachish	München	DE 2327/M	95. F. Bühring	Steinhude	DE 0545/K
46. H. Dorn	Hagen, Westf.	DE 2689/H	96. H. Ewer	Kosenez 14	DE 2721/I
47. H. Schleichlauza	Ohrdruf/Thür.	DE 1121/L	97. H. Pahas	Bad Lippingsdorf	DE 6185/J
48. F. Gorka	Hannover	DE 1622/K	98. G. Hateschmitter	Haste über Osnabrück	DE 0220/K
49. H. Schmatz	Darmstadt	DE 2247/T	99. E. Kintzler	Stettin	DE 1977/B
50. John Ramcke	Hamburg	DE 2491/J	100. K. H. Foudta	Berlin-Zehlendorf	DE 0600/P

In der Folgezeit kamen weitere Chemnitzer DEM's dazu.

Bei den schon erwähnten sogenannten „Kriegsfunk-Sende-Genehmigungen“ (KFSG) muss erwähnt werden, dass die Vergabe dieser Lizenzen nicht mehr durch die Reichspost, sondern durch die deutsche Wehrmacht erfolgte. Welche Kriterien dafür herangezogen galten, wird nachfolgend konkret am Beispiel von Hans Sommer aufgezeigt, der eine solche Lizenz erhielt.

Ebenso taucht in dieser Liste der ehemalige Chemnitzer Georg Zumppe mit auf.

D4pqp	Hans Sommer	Stettin-Stolzenhagen Pölitzer Chaussee 80
D4lkm	Georg Zumppe	Seifersdorf Nr.21 üb. Radeberg

Damit enden die vorhandenen Dokumente über die Chemnitzer Ortsgruppe des DASD. Im nächsten Abschnitt werden einige der hier genannten Chemnitzer Funkamateure näher vorgestellt, soweit es die vorhandenen Dokumente zu ließen.

Gedenktafel

Mit tiefstem Bedauern nehmen wir Kenntnis vom Ableben der folgenden OMs:

OM Kurt Bickner, Berlin-Charlottenburg, früherer BVF/B, und OM Fritz Schübler, Chemnitz, DE 5023.

Der DASD wird ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

DASD-Leitung

Viele OM's sind in den Wirren des Krieges möglicherweise umgekommen oder in alle Winde verstreut. So gehörten auch diese Anzeigen zum traurigen Alltag in dieser Zeit.

Quelle: CQ 5/1937

Nur wenige Funkamateure sind nach dem Krieg in Chemnitz wieder aktiv geworden.

Das vorhandene Fotoalbum gab viele Informationen zum Thema Amateurfunk der frühen 30er-Jahre preis. Schade nur, dass bei den meisten Fotografien das konkrete Datum und Bezug zu den Personen fehlt. Außerdem lassen sich zahlreiche angeführte Rufzeichen aus dieser Zeit schwer nachverfolgen, denn es waren oft die für diese Zeit typischen „un-lis“ Rufzeichen – aber hier half mir Uwe, DL2SWR, mit alten Listen aus der DASD-Zeit und so konnte ich einige Rufzeichen zuordnen. (Danke ☺)

Ebenso fällt es natürlich schwer, die Frage zu beantworten: „Wer ist Wer auf den Fotografien?“ Deshalb war, wenn vorhanden, die Rückseite des Bildes hilfreich.

Bei den Recherchen zu einzelnen Personen halfen insbesondere Fritz Draxler DM2ARD, Heiko Pentzold DL1JJB, Sigfried Gedel, DL1JCW, Jürgen Hermsorf, DL3JGN, Heiko Meier, DL3VU, Rudi Mohr, DL2JFN, und Jürgen Kosche,

Chemnitzer Funkamateure (bis 1945)

Brettschneider, Kurt, (DE 1546/u, D4BLU, D4PIU).

Geboren am 26. April 1900 in Kändler bei Limbach, Kreis Chemnitz. Besuchte ab 1924 das Technikum Mittweida und war in der Chemnitzer Ortsgruppe des Landesverbandes Sachsen (U) aktiv.

Aus dem Mittweidaer Archiv von DL1JCW diese Informationen zu seiner Studienzeit am Technikum Mittweida, die freundlicherweise von Volkmar Bretschneider (Groß-Cousin von Kurt Bretschneider) zur Verfügung gestellt und mit seiner Genehmigung veröffentlicht werden können.



27. April 1924
Anmeldung
zum Besuche des Technikum Mittweida.

Ich beantrage die Zulassung zum Besuch des Technikums in Mittweida, da ich die Zulassungsbedingung der Abgabe meines Studienzeugnisses erfüllt habe.

Die unten Angabe über meine persönlichen Verhältnisse sind:

1. Familienname: Brettschneider	2. Name des Vaters: Kurt Brettschneider
3. Geburtsort: Kändler bei Limbach, Kreis Chemnitz	4. Geburtsdatum: 26. April 1900
5. Matrikelnummer: 12345	6. Name des Lehrers: Herr Dr. Schmidt
7. Wohnort: Kändler bei Limbach, Kreis Chemnitz	8. Wohnort des Vaters: Kändler bei Limbach, Kreis Chemnitz
9. Beruf: Student	10. Beruf des Vaters: Kaufmann
11. Religion: Evangelisch	12. Religion des Vaters: Evangelisch
13. Politische Anschauung: Sozialdemokratisch	14. Politische Anschauung des Vaters: Sozialdemokratisch
15. Sonstige Angaben: Keine	16. Sonstige Angaben des Vaters: Keine

Ort: Kändler, den 27. April 1924
Unterschrift: Kurt Brettschneider



Ab ca. 1936 ist Kurt Brettschneider Ingenieur in Leipzig, beim « Reichs-Sender Leipzig » in Wiederau. Diese Fotografie zeigt Kurt Brettschneider mit seinem Bruder Georg vor transportablen Amateurfunk-Stationen (im Koffer!!!).



Foto für OM Breitfeld mit der Widmung: *Meinem lieben D4BJU, OM Breitfeld von seinem D4BLU, Kurt Brettschneider, Limbach Sa.* Unten Bild eine QSL-Karte aus dem Jahr 1933.



Nachfolgende Ausschnitte aus den "CQ" über die erfolgreiche Tätigkeit von Kurt Brettschneider, D4BLU.

Landesgruppe U
Ortsgruppe Chemnitz.

Soweit es möglich ist, wird die OG Chemnitz fortlaufend Berichte über DX-Erfolge der D's bringen. Zur Zeit befinden sich hier 5 Stationen. Es sind dies D 4 BMU, D 4 BNU, D 4 BPU, D 4 BLU, D 4 BJU. Sämtliche OMs außer D 4 BMU besitzen mehrstufige XMTR, die CC gesteuert sind. Der Input liegt zwischen 30—70 Watt.

Landesgruppe U
Ortsgruppe Chemnitz.

Soweit es möglich ist, wird die OG Chemnitz fortlaufend Berichte über DX-Erfolge der D's bringen. Zur Zeit befinden sich hier 5 Stationen. Es sind dies D 4 BMU, D 4 BNU, D 4 BPU, D 4 BLU, D 4 BJU. Sämtliche OMs außer D 4 BMU besitzen mehrstufige XMTR, die CC gesteuert sind. Der Input liegt zwischen 30—70 Watt.

Die besten Erfolge sind bis jetzt von D 4 BLU erzielt worden. Ebenfalls sehr gute Erfolge erzielte D 4 BMU und D 4 BNU. Beide sind im Besitze des WAC-Diploms. D 4 BLU hat außer dem WAC auch das DEM. (Nicht zu vergessen ist DE 1498, der als erster das DEM in der OG erhielt. Die Liz. wird schon seit etwa einem Jahre erwartet! Hi.) Gute Erfolge wurden in letzter Zeit auch von D 4 BJU erzielt, nachdem eine neue Antenne gebaut und der Input auf 50—70 Watt erhöht wurde. D 4 BPU und D 4 BMU betätigen sich in letzter Zeit viel auf 3,5 mc.

Erreichte DX im Monat Oktober:

D 4 BLU: USA/17; VK/2; ZL/3; FM/3; SU/1.

D 4 BJU: USA/15; ZL/1; VK/2; FM/2.

Die Zahlen hinter den Landeskeennern bedeuten die erreichten Verbindungen mit dem betreffenden Land. Wie zu ersehen ist, war W im Monat Oktober gut zu erreichen. Leider ist in USA der Verkehr so stark, daß man oft drüben zugedeckt wird und dadurch das QSO nicht vollständig zu Ende geführt werden kann. Ebenfalls gut zu erreichen waren VK und ZL. Die besten Verkehrszeiten dafür fallen in die Rundfunkzeit, so daß man sich nicht austun kann, hi. Der Bericht bezieht sich nur auf 7 MC.

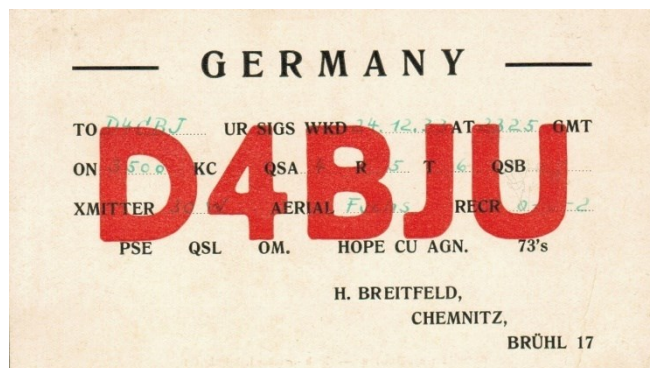
Von D 4 BNU war rechtzeitig kein Bericht zu erlangen. Wir bitten den OM, für den Monat November seinen Bericht rechtzeitig an die OG einzureichen.
D 4 BJU.

In der CQ 4 / 1939 wird er mit seinem geänderten Rufzeichen D4PIU und Leipziger Anschrift als Technischer Referent des LV Sachsen geführt.

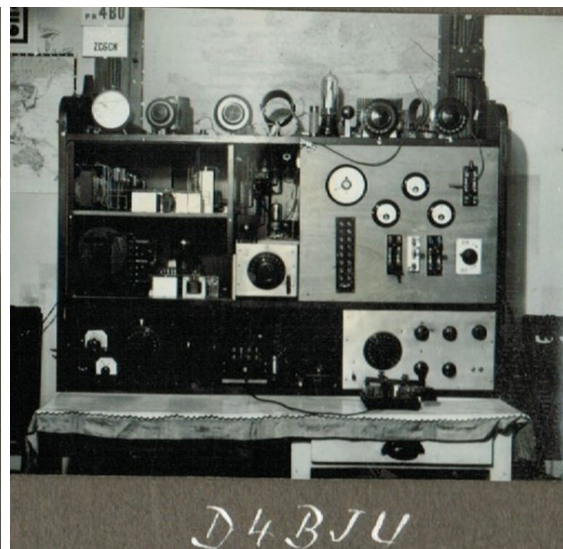


Nach dem Krieg führte Kurt Bretschneider selbständig eine Reparaturwerkstatt Radio/Fernsehen (1955) später als PGH (Produktions Genossenschaft des Handwerks). 1958 stirbt er kinderlos angeblich an Herzkrankheit, evtl. auch an zu hohen Feldstärkedosen des Senders Leipzig. Über Amateurfunk-Aktivitäten ist nichts bekannt.

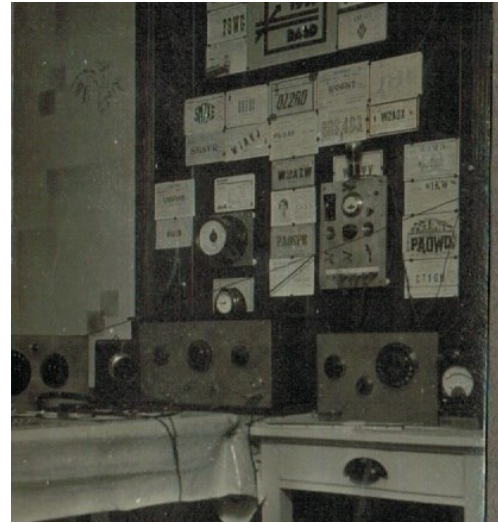
Breitfeld, Heinz (DE 1351/u, D4BEM, D4RZM dann D4BJU)



Heinz Breitfeld ist auf diesen Fotografien an seiner Station (links im Bild) im Kreis Chemnitzer OM's zu sehen (1933). Die anderen Fotografien können anhand des Rufzeichens eindeutig seiner Funkstation zugeordnet werden.

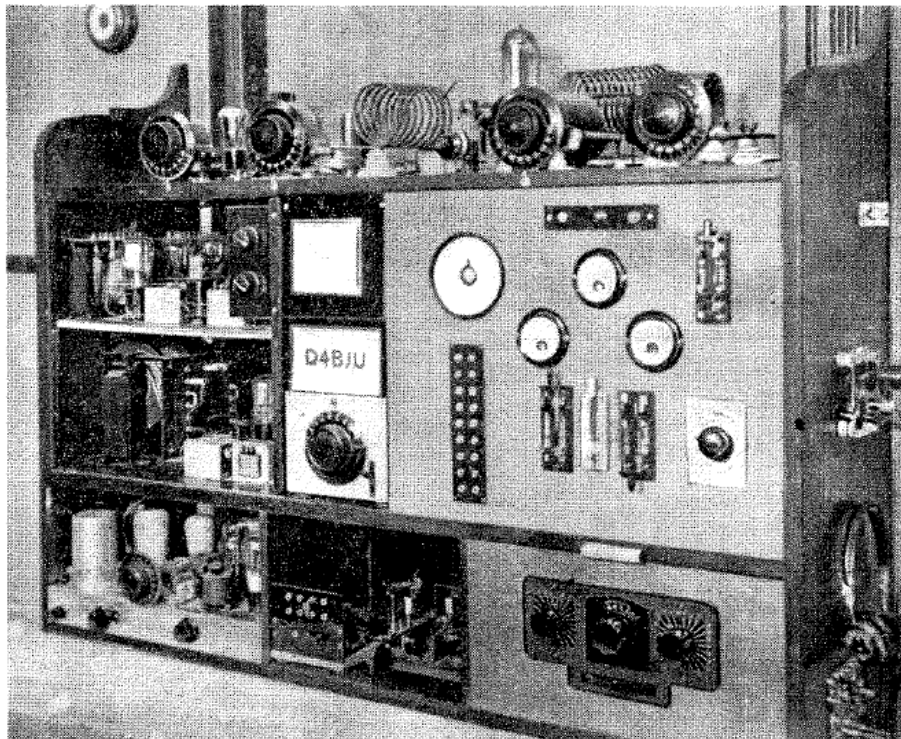


...und dass ist seine Station:



Dieses Dokument fand Gerhard Hoyer, DJ1GE, in einer alten Zeitschrift "Sonntagsblatt" vom 6. Juni 1937

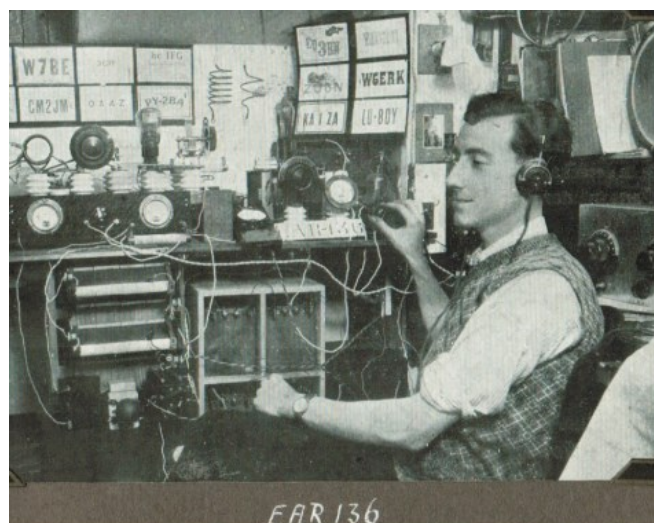
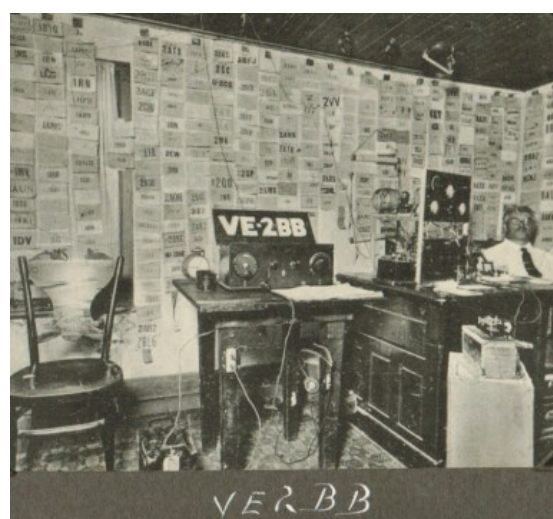
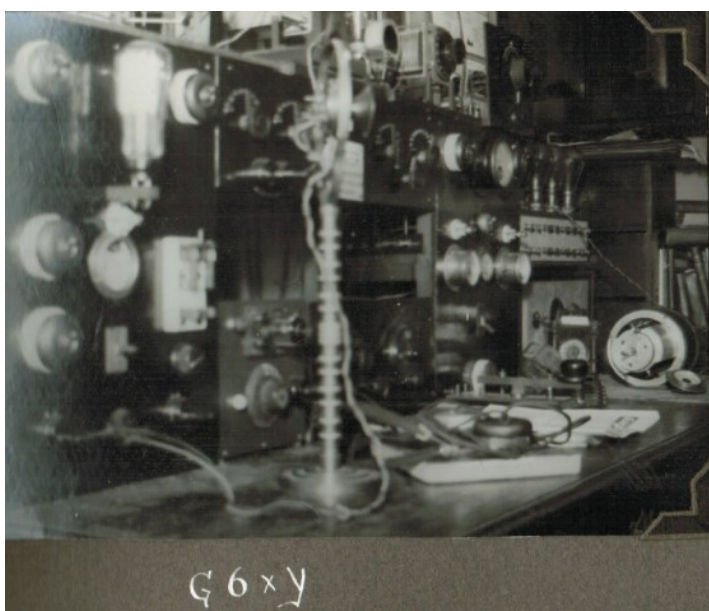
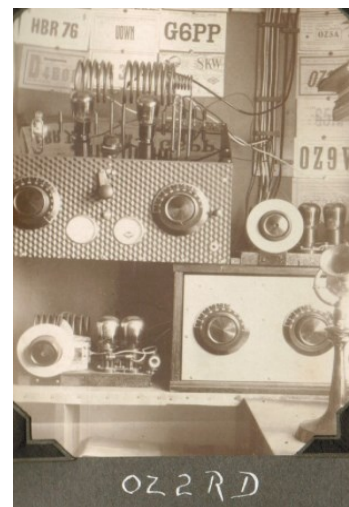
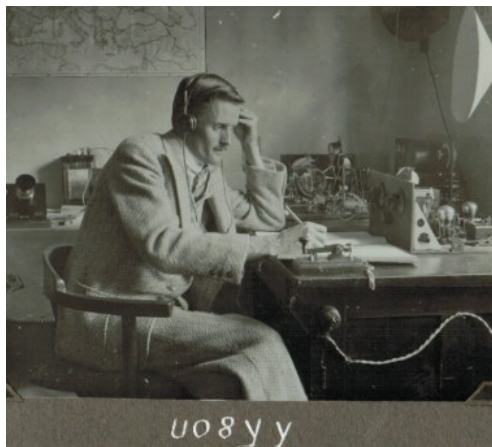
Funkstation von Heinz Breitfeld D4BJU

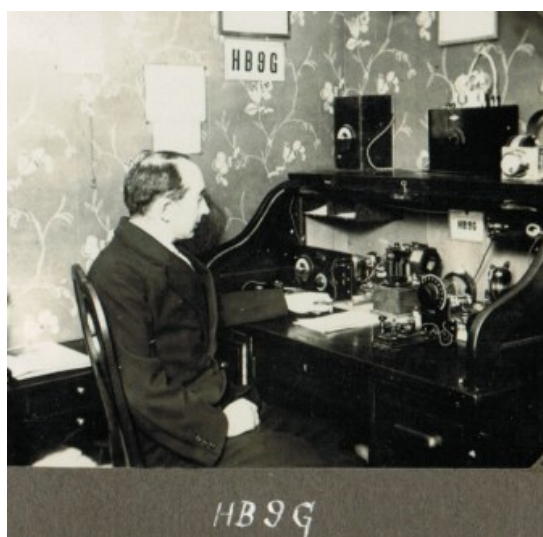
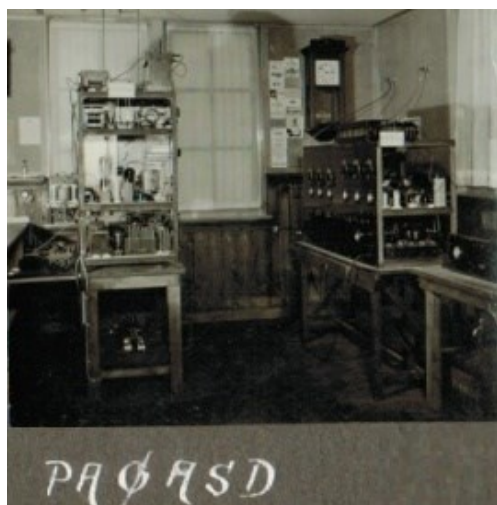


1937

Damit können ihm auch das eingangs dargestellte Bild der Funkausstellung von 1933 (D4BJU) zugeordnet werden. Heinz Breitfeld war offensichtlich ein sehr engagierter OM und auch beruflich gut situiert. Perfektes Outfit, eine sehr gut gebaute und für die damalige Zeit anspruchsvolle Stationsausrüstungen und offensichtlich interessante Reisetätigkeit mit vielen in- und ausländischen Kontakten. Aus dieser Periode gibt es auch zahlreiche Fotografien ausländischer OM's, offensichtlich direkte Kontakte von Heinz Breitfeld.

Geschichten um die Geschichte des Amateurfunks in Chemnitz





Aber auch in der Ortsgruppe Chemnitz in der 30er-Jahre ist sein Name sehr oft genannt.

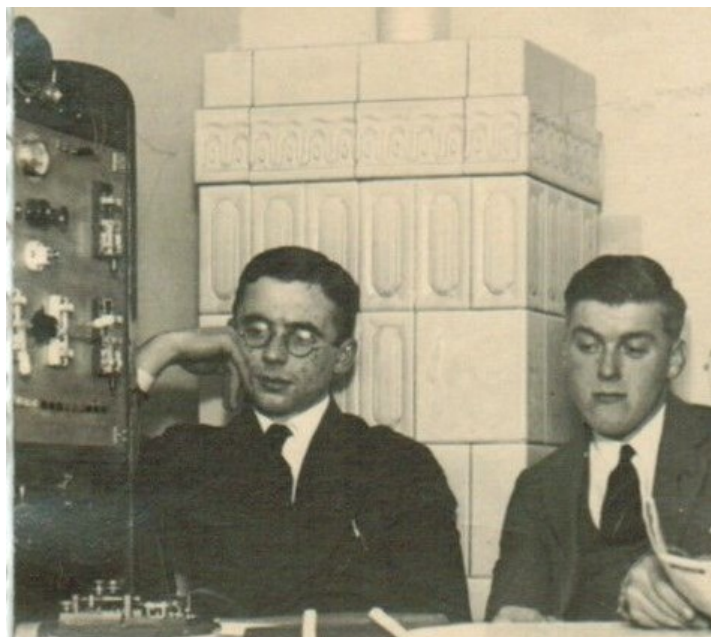
Ortsgruppe Chemnitz

Im Berichtsmonat April wurde mit dem Ausbau des Chemnitzer Gemeinschaftsheimes begonnen. Um eine Bezahlung der Miete und des Lichtgeldes sicherzustellen, wurde der OG-Beitrag erhöht. Zwei Versammlungen, die im neuen Heim stattfanden, wurden von allen OMs besucht. Der DE-Vorbereitungskursus wird von Om Clorius, DE 2096, und der Kursus für Fortgeschrittene von Om Breitfeld, D 4 bju, geleitet. Außerdem wurden Morsekurse für Anfänger und Fortgeschrittene eingeführt, deren Leitung in den Händen von D 4 bpu liegt. Es konnten 6 neue Mitglieder aufgenommen werden.

Sommer DE 1498

Quelle: CQ 5/1935

Georg Zumpe (DE 1535, D4BTM, D4LKM)



Hier (links) neben Hans Sommer, dem späteren Ortsgruppenleiter. Links im Bild ist die Funkstation von Heinz Breiffeld zu sehen (s.a.a.O)

Georg Zumpe studierte bis 1934 an der Chemnitzer Akademie für Technik (Vorgänger der TU Chemnitz) und war bis dahin für den Ausbildungsbetrieb in der Ortsgruppe des DASD verantwortlich.

In der OG. Chemnitz fanden im Dezember 1933 zwei Versammlungen statt, in welchen mit dem DE-Vorbereitungskursus begonnen wurde. Die Referate hielt OM Zumpe, D4 BTM. Am 16. 12. wurde einigen DEs der Sendebetrieb praktisch vorgeführt.

Ortsgruppe Chemnitz.

Im März fanden 2 Versammlungen statt, in denen der DE-Vorbereitungskursus fortgeführt und beendet wurde. 5 Anwärter bestanden die DE-Prüfung. Es erhielten Böttcher DE 2093/U, Schröpfer 2094/U, Mey 2097/U, Hans 2134/U.

Außerdem erfolgten 6 Neuanmeldungen. Der bisherige Leiter des DE-Vorbereitungskursus, OM Zumpe, D4BTM, hat Chemnitz verlassen, da er sein Studium beendet hat. Die Ortsgruppe dankt ihm auch an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und wünscht ihm für seine fernere Tätigkeit best DX.

Müller, OGL.

Auszug aus CQ 5/1934

Durch Umzug nach Seifersdorf nutzte er später das Rufzeichen DL4LKM.



Quelle: Jürgen Zumpe



Hier mit OVV Veiko, DM9TT und Steffen, DM6WAN

Interessant, dass der Sohn von Georg Zumpe, Herr Jürgen Zumpe, auf Grund der Veröffentlichungen zur Geschichte der Chemnitzer DASD-Ortsgruppe, Kontakt zu uns aufgenommen hatte.

Am Rande des ILLW 2018 besuchte er uns in Moritzburg und es kam zu einem sehr netten Gespräch über seinen Vater.



Er berichtete, dass u.a. Heinz Breitfeld einer seiner besten Freunde war.

Ein Foto trägt auch auf der Rückseite die Widmung

1.12.1937

Viele Grüße von Deinem Freund Georg

Quelle: DM6WAN

Georg Zumpe war einer der wenigen Inhaber der Kriegs-Sende-Genehmigung und arbeitete fast bis Kriegsende auch in der DASD-Zentrale.



Die Arbeitsplätze auf der Leitstation des DASD in Berlin - Dahlem, aufgenommen während des Reichsbetriebsdienstes im Jahre 1935. Vorne OM Georg Zumpe, D 4 LKM, und hinten am Hauptarbeitsplatz OM Wendelin Fischer, D 4 SLD, beide während vieler Jahre freiwillig innerhalb des BD als Helfer tätig

Quelle: C.U. Körner "Geschichte des Amateurfunks" (Manuskript-Druck 1963)

Georg Zumpe war nach dem Krieg im VEB Sachsenwerk Radeberg beschäftigt. Sein Arbeitsgebiet war die Versorgung des Werkes mit Elektro- und Wärmeenergie. Diese Tätigkeit übte er auch in den Nachfolgeunternehmen VEB Rafena-Werke Radeberg und VEB Robotron-Elektronik Radeberg bis zum Eintritt ins Rentenalter aus. Über dieses Unternehmen gibt es eine interessante Geschichtsschreibung, in der auch Georg Zumpe namentlich erwähnt wird.

<http://fesararob.de/Publikation/Thote/fe-rob%20Geschichte3.pdf>

Seite 15: ⁶ Gespräche mit Herrn Georg Zumpe, Seifersdorf

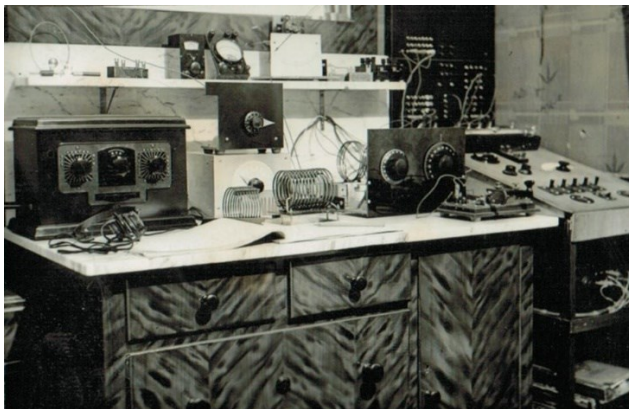
Als Funkamateurler hat er sich nach 1945 nicht wieder betätigt. Ungeachtet dessen, war die Welt des Rundfunks eins seiner Hobbys. Er hat die ganzen Jahre auch immer wieder Zeit am Kurzwellenempfänger verbracht und auf den Amateurbändern QSO's im Tastfunkbetrieb mitgehört. Mit mehreren Funkamateuren aus der gemeinsamen Chemnitzer Zeit hatte er auch noch nach 1945 viele Jahre freundschaftliche Kontakte gepflegt.

Quelle: Jürgen Zumpe

Sommer, Hans (DE 1498/u, D4GJM, D4BVU, D4PQP, D4PQU DM2AEN)

Zu Hans Sommer gibt es zahlreiche Informationen aus der DASD-Zeit und aus der Zeit nach dem Krieg, wo er als Amateurfunk-Aktivist in Chemnitz Geschichte schrieb.

Im Fotoalbum diese Bilder vom Juni 1932. Interessantes Detail: Die Morsetaste – zu dieser Zeit noch ohne offizielle Sendegenehmigung.



Auf dem oberen linken Bild im Kreis der Ortsgruppe Chemnitz 1933 rechts aus 1935, unten im Oktober 1939 in seinem Grundstück (?)



Hans Sommer war in der Ortsgruppe sehr aktiv. Beleg dafür u.a. diese Mitteilungen in der „CQ“ vom Frühjahr 1935.

Ortsgruppe Chemnitz

In der OG Chemnitz fanden zwei Versammlungen statt, welche vom neuen OGL, OM Sommer, geleitet wurden. Es wurde ein durchschnittlicher Besuch von 30 Mitgliedern festgestellt. Referate hielten: OM Clorius DE-Vorbereitungskursus, OM Breitfeld im Rahmen des D-Vorbereitungskursus. Die Referate fanden bei allen Versammlungsteilnehmern großen Beifall.

Mitte der 30er-Jahre wurden unter dem NS-Einfluss alle bisherigen „Leiter“ als „Führer“ benannt. In einem Dokument wird er 1938 als Bezirksverbandsführer genannt:

MBU

Mitteilungsblatt des Landesverbandes U im DASD e.V. :: LVF Philipp Grode, Leipzig O 5, Breitestraße 8

Postcheckkonten: DASD e.V. Berlin-Dahlem Konto Berlin 55800 Warenabteilung des DASD e.V., Berlin 154128 DASD e.V., Landesverband U, Leipzig 1124

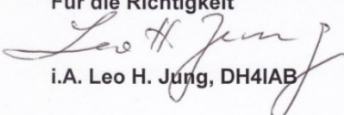
Bezirksverbandsführer Leipzig: Friedrich Bock, Holzhausen-Leipzig, Dietr.-Eckart-Str. 20		
Ortsverbandsführer Leipzig Karl Psotta, Leipzig W34, Brückenstraße 9	Ortsverbandsführer Mittweida Hans Teuchert, Mittweida, Leinigerstraße 28	Ortsverbandsführer Merseburg H. Rheinwein, Merseburg, Albr.-Dürer-Str.11
Ortsverbandsführer Halle a. S. Gerhard Opik, Halle a.S. Beesener Straße 3	Ortsverbandsführer Bitterfeld Herbert Eckardt, Wölfen Frhr.-v.Stein-Str.31b	Ortsverbandsführer Wittenberg Rudolf Bolik, Wittenberg (Elbe), Schloßstr. 1
Bezirksverbandsführer Chemnitz: Hans Sommer, Chemnitz, Weststraße 64		
Ortsverbandsführer Chemnitz Otto Föhner, Chemnitz, Vetterstraße 27 III	Ortsverbandsführer Zwickau Johannes Pelitzsch, Zschorlau, Neue Schule	Ortsverbandsführer Plauen i.V. Kurt Milde, Plauen, Leissenstraße 56


Frühzeitig war er einer der Ersten die den Titel eines Deutschen Empfangs Meisters (DEM) verliehen bekamen.

Inhaber des DEM-Diploms
(ab 27. Juli 1935; Stand vom 1. September 1938)

1. W. Burmeister	Berlin-Mariendorf	DE 0946/F	51. A. Schwengler
2. F. Janssen	Alttrebbin-Oderbruch	DE 0856/C	52. M. Schurig
3. H. u. W. Dickertmann	Hagen, Westf.	DE 0368/H	53. E. Kaminski
4. C. Báz	Apolda, Thür.	DE 0725/L	54. K. Psotta
5. Dr. W. Lampe	Eschwege	DE 0626/T	55. A. Schleich
6. K. Illing	Leipzig N 23	DE 0195/U	56. L. Müller
7. W. Brüssow	Frankfurt/Oder	DE 1088/C	57. A. Weber
8. H. Halfmann	München	DE 1334/P	58. B. Gatzko
9. H. Jäger	Frankfurt/Oder	DE 1174/C	59. W. Schäfer
10. H. Fehse	Gardelegen	DE 1344/D	60. W. Onnen
11. H. Clermont	Köln	DE 1252/C	61. W. Daschimaky
12. F. Steinlein	Bayreuth	DE 0413/R	62. K. Eckel
13. E. Fendler	Duisburg	DE 1576/H	63. K. Krüger
14. H. Bismarck	Bismarck	DE 1411/C	64. W. Langer
15. H. Sommer	Chemnitz	DE 1498/U	65. H. Müller

In den Unterlagen von Jürgen Hermsdorf DL3JGN, findet sich dieser Hinweis:

Für die Richtigkeit

 i.A. Leo H. Jung, DH4IAB 28.2.2001



DM2AEN Hans Sommer, Karl-Marx-Stadt, DEM 1498, unlis D4GJM, lis 1933
 D4BVU, 1935 Stettin D4PQB, 1938 Chemnitz D4PQU, DASD-LA, KFG

Nach diesen Informationen muss Hans Sommer von 1935 bis 1938 in Stettin gewesen sein? Ebenso, wie er zu einer Kriegs-Sende-Genehmigung kam und ein Bezug zum Standort Stettin ist unbekannt.

D4pqp	Hans Sommer	Stettin-Stolzenhagen Pölitzer Chaussee 80
-------	-------------	---

Wahrscheinlich ist, dass Hans Sommer als Wehrmichtsangehöriger in dem benannten Zeitraum in Stettin-Stolzenhagen stationiert war(?)

Dank moderner Medien war es sogar möglich, diese Anschrift zu recherchieren. Die Straße Pölitzer Chaussee mit Haus Nr. 80 hat heute den Namen „Aleja Wyzwolenia“ und zum Erstaunen gibt es davon sogar ein Google-Street-Bild



Quelle: Google Maps

Die Bedingungen für die Kriegs-Sendegenehmigungen hat Dr. Eckart Viehl, DJ3JD, auf seiner Homepage veröffentlicht.

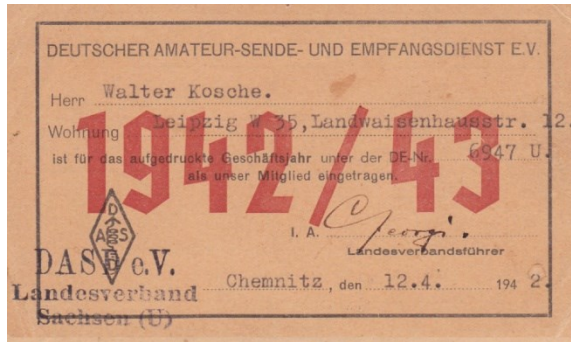
Fragebogen für Wehrmacht-Amateure*)

Quelle: <http://www.viehl-radio.de/homeda/chronik/wehrmacht.pdf>

Nach dem 2. Weltkrieg war Hans Sommer in Chemnitz einer der ersten Funkamateure, die den Amateurfunk wiederbelebten. (s.a.a.O.)

Kosche, Walter (DE 6947/u; DM2AIN)

Aus den DASD-Zeiten liegen sein Mitgliedsausweis des DASD und eine SWL-Karte vor. Details in den CQ-Zeitschriften finden sich keine.



Bereitgestellt von J. Hermsdorf

Walter Kosche gehörte nach dem Krieg mit zu den Pionieren des Wieder-Aufbaus des Amateurfunks. Dazu auch a.a.O. unter Klubstationen in Karl-Marx-Stadt (DM3CN) als SWL (DMØ117/H), bzw. DM2AIN (mit Druckfehler auf der QSL-Karte – mal sehen wer es merkt – hi)



Freundlicherweise bereitgestellt von J. Kosche (Sohn von Walter Kosche)

Bräuer, Kurt (DE 1782/u, DM2AEN)

Kurt Bräuer wird in den vorliegenden Unterlagen erstmalig im Rahmen der Vorbereitung auf die Funkausstellung in Chemnitz namentlich benannt:

dienst sprachen. Es muß ganz besonders auf die organisatorischen Arbeiten der Chemnitzer OMs, insbesondere von BGL Sommer, Prehm, Clorius, Meier, **Bräuer** und Wolske hingewiesen werden, die bald Tag und Nacht arbeiteten, um die Veranstaltung in die richtigen Wege zu leiten. Der Erfolg hat ihre Mühen auch belohnt.

Weitere Informationen konnten in den Vorkriegs-Unterlagen nicht gefunden werden.

Kurt Bräuer war jedoch nach dem Krieg der „Motor“ des Amateurfunks in Chemnitz (Karl-Marx-Stadt) s.a.a.O. (Entwicklung in Chemnitz nach dem 2. Weltkrieg)

Er arbeitete als Meister in der Starkstrom-Meisterei der Deutschen Reichsbahn. Dort wurde auch die von ihm in den Anfangsjahren geleitete Klubstation DM5DN, später Y6 3ZN bzw. DLØCAW eingerichtet

Gesucht werden Fotos oder weitere Dokumente zu Kurt Bräuer.

Georgi, Ludwig (DE 3326/u; D4AUU),

Von Ludwig Georgi liegt eine DE-Karte aus 1936 vor (Quelle: Gerd Hoyer)

DEUTSCHE KURZWELLEN-EMPFANGSSTATION
(GERMAN SHORT-WAVE RECEIVING STATION)

QRA: Ludwig Georgi, Chemnitz, Ulmenstr. 59

RADIO *CN8AH* QRA *✓* UIR SIGS 'HRD HR!

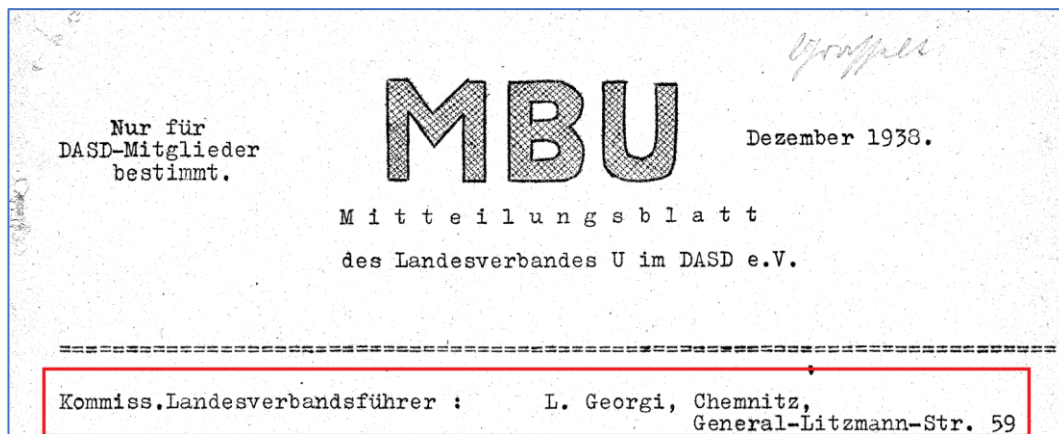
ON:	GCT	CLG	WKG	w	r	i	QSB	to	r	kHz	O	WX
2.6.36	0310	CRDX		5	5	8	-			14		☉ = +16°C
2.6.36	0315	CRDX		5	5	8	-			14		736 mm BARO.

RECVR: SYSTEM: *VS-p* DX: *4*

REMARKS: *J'ai entendu vos sigs très bien! Je regrette que je n'ai pas eu une transmission. J'espère qso plus tard.*
NR. *222/1500* 73 ES BEST DX, OB!

PSE QSL VIA D.A.S.D., Berlin-Dahlem Schweinfurthstr. 78 OP. *L. Georgi*

Ab 1938 wird er zunächst als kommissarischer Landesverbandsführer...



...weitere Dokumente verweisen darauf, dass danach Landesverbandsführer von Sachsen (u) fungierte. (Siehe Unterschrift auf den Mitgliedsausweisen).



Dr. Christoph Schmelzer, DE0078 und D4BIU.



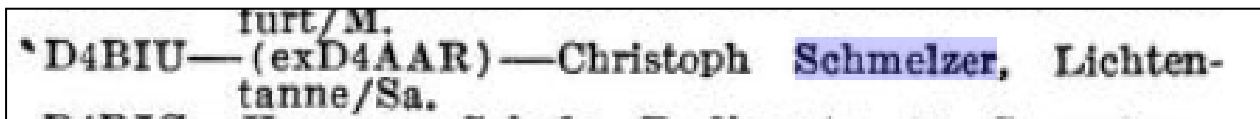
Christoph Schmelzer war, bezugnehmend auf seine niedrigen zweistellige DE-Nummer, frühzeitig mit dem sächsischen bzw. mitteldeutschen Amateurfunk verbunden. Ebenso sein erstes (unlis)-Rufzeichen EK4HK. Mit seinem Wohnort Lichtentanne in der Nähe von Zwickau gehörte er zum Bereich der Landesgruppenleitung 12 des DASD (Sachsen/Vogtland - Leitung Max Drechsler).

Quelle: https://www.gsi.de/start/aktuelles/detail-seite/2001/06/12/gsi_trauert_um_ihren_ersten_wissenschaftlichen_direktor.htm?no_cache=1&cHash=282ffbdbd4c7d150ce57fde0c6eb347

DE	0078 L/U	Schmelzer Dr.Hermann - Christoph	Lichtentanne,Heidelberg, Jena,	D4HK,D4LKH,D4BIU,D4AAR, EK4AAR,EK4HK.(MB HVL 10/1932) AA6.ab 1.6.1935.(MB U 4.8.1936)
----	----------	-------------------------------------	-----------------------------------	---

Quelle: Grünberger Liste

Im Rufzeichenverzeichnis der ARRL von 1934 wird er aufgeführt:



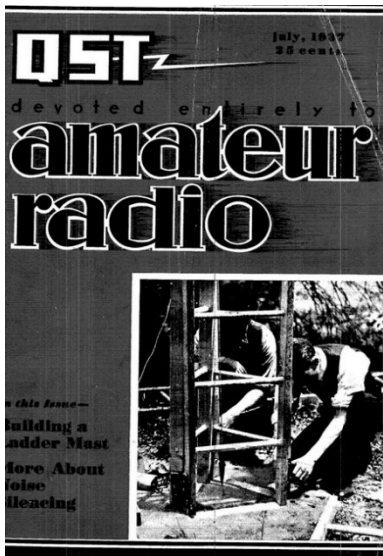
Quelle: https://archive.org/details/Fall_1934_Radio_Amateur_Callbook

Christoph Schmelzer wurde am 17. November 1908 in Lichtentanne in Sachsen geboren; er legte in Zwickau sein Abitur ab und begann 1928 an der Technischen Hochschule in München Chemie zu studieren. Nach zwei Jahren wechselte er die Universität, er ging nach Jena, und - wahrscheinlich signifikanter - er wechselte das Fach: Er begann das Studium der Physik, das er 1935 mit der Dissertation über "Absolutmessung dielektrischer Verluste bei hohen Frequenzen" abschloss. Sein Doktorvater war Max Wien.

Nach 10-monatiger Tätigkeit als Privatassistent bei Max Wien folgte Herr Schmelzer einer Einladung in die USA, wo die Arbeiten über das dielektrische Verhalten von Elektrolyten fortgesetzt wurden.

Quelle: (Auszug: „GSI trauert um ihren ersten Wissenschaftlichen Direktor“)

Aus dieser Zeit stammen offensichtlich auch diese Veröffentlichungen



“Junk-Box” Frequency Standard

THE crystal oscillator circuits shown in Fig. 3 probably will have a great deal of novelty for most hams. They are suggested by Christoph Schmelzer, D4BIU, for use in home frequency standards for calibration purposes. He writes:

“I cannot claim any originality for the circuit since I discovered that it had already been used by Cady in his fundamental work as far back as 1924. The thing is an ultraudion with a quartz crystal substituted for the usual tank circuit. The fundamental ultraudion is shown at A, while the corresponding crystal circuit is at B. The circuit works very nicely with crystals up to 7 Mc., but for higher frequencies a small condenser,

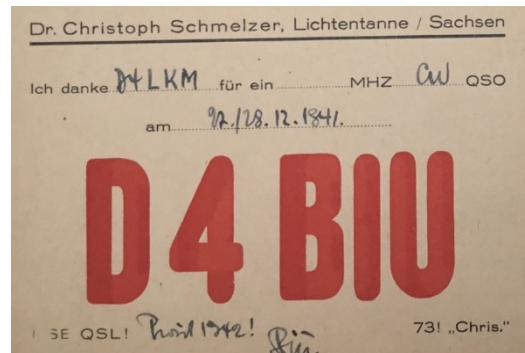
July, 1937

Quelle: https://archive.org/details/QST_1937_07

1939 kehrte Christoph Schmelzer nach Deutschland zurück und wurde 1. Assistent von Georg Goubeau am Technisch-Physikalischen Institut der Universität Jena, wo er sich bis Kriegsende mit Physik und Technik der Dezimeterwellen befasste.

Von Jena aus arbeitete er dann auch wieder als Funkamateuer. OM Schmelzer war auf Grund seiner fachlichen Qualifikation einer der wenigen OM's, die auch eine Kriegs-Sende-Genehmigung hatten.

(s. QSL-Karte von 1941/42 bestätigt ein QSO mit Georg Zumppe, D4LKM, ebenfalls einer der wenigen Kriegs-Sende-Lizenz-Inhaber)



D4biu	Christoph Schmelzer	Jena Fraunhoferstr. 1
-------	---------------------	-----------------------

Trotz vielfältiger Recherchen gibt es keinen Hinweis darauf, dass er nach dem Krieg wieder Funkamateuer wurde.

Prof. Dr. Christoph Schmelzer verstarb am 10.06.2001. In einem Nachruf heißt es:

...Für seine herausragenden Beiträge zur Beschleunigerphysik und zur Wissenschaftslandschaft in Deutschland erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, Ehrendoktorwürden sowie im Jahr 1978 das Bundesverdienstkreuz. Wir verlieren einen warmherzigen und bescheidenen Menschen, der stets für alle Anliegen der GSI-Mitarbeiter offen war. Sein Tod bedeutet den Verlust einer Leitfigur für die wissenschaftliche Forschung. Wir werden Christoph Schmelzer stets in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Geschichten um die Geschichte des Amateurfunks in Chemnitz

Von nachfolgenden Chemnitzer OM's Carl Grämer, Erich Fehrmann und Friedrich Wirth, (Quelle: Jürgen Zumpe) bzw. F.Engelgeh liegen QSL-Karten vor.

1484 To radio *D4btm*

— GERMANY —

D4BNU

Ur station wrkd hr on *1.1.1935* at *12⁰⁵ MEZ* GMT QSA *5* R *7* T *9* Q

XMTR *48* 50 Watts; *3553* kcs. Aer: *50* RCVR: SG HF-SGA-1

DX *WAC* WX Hpe cuagn! Vy 73

Op: CARL GRÄMER, CHEMNITZ, ZEPPELINSTRASSE 27

17, Schillerstr., Chemnitz To Radio *D4BTM*

GERMANY

D4BPU

Ur station wrkd hr on *27.4.1935* at *19²⁵* GCT QSA *5* R *7* T *9* Q

TX *3* stages xlat, *25* watts, *325* kcs, Aer: *60* sepp. Rcvr: O-v-2 Wx: *gab*

Dx: *3 Kauts* Tku fer all OMI! Hpe cuagn! Vy 73

Pse QSL OMI *Is fr alle QOs, Georg!* OP: B. ERICH FEHRMANN

— GERMANY —

TO *D4BTM* UR SIGS WKD *23.7.1935* AT *8.45* GMT

D4BMU

ON *2500* KC QSA *5* R *7* T *9* QSB *5*

XMITTER: *LOU* AERIAL: *Stump* RECR: *Q-V-1*

PSE QSL OM. 73's HOPE CU AGN.

F. WIRTH. WITGENSDORF nr CHEMNITZ. (Saxony)

DEUTSCHE KURZWELLEN-EMPFANGSSTATION
(GERMAN SHORT-WAVE RECEIVING STATION)

QRA: *F. Engelgeh, Chemnitz, Beethovenstr. 41*

RADIO *F8BT*

ON:	GCT	CLO WKC	QSA ORR	T	QSB to r	mlt	Q	WX
<i>11.8.3</i>	<i>21.25</i>	<i>WAC</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>8</i>	<i>75</i>	<i>10</i>	<i>7/11mm + 48 d</i>
<i>3</i>								
<i>3</i>								
<i>3</i>								

RECVR: SYSTEM: *Schnell 0-v-2* DX: *5 Canis*

REMARKS:

73 IS BEST DX, OM

NR. *39* VIA D.A.S.D. QSL-SEKTION, BERLIN W 57, BLUMENTHALSTR. 15

OP: *F. Engelgeh*

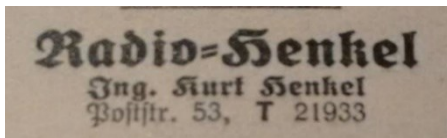
Weitere Informationen werden recherchiert **oder** gibt es weitere QSL-Karten oder Informationen von bzw. zu Chemnitzer Funkamateuren aus der Zeit bis 1945?

Entwicklung in Chemnitz nach dem 2. Weltkrieg

Gleich nach dem Ende des Krieges begannen sich wieder die Leute in Chemnitz zu sammeln, die Interesse an der Funktechnik hatten. Meist aus der Notwendigkeit heraus, Ersatzteile für defekte Rundfunkempfänger beschaffen zu müssen, traf man sich in den nach dem Krieg noch verbliebenen Rundfunkgeschäften, z.B.:



Quelle: Chemnitzer Adressbuch 1938 (DM6WAN)



Quelle: <https://www.flickr.com/photos/41569813@N03/8793173732>



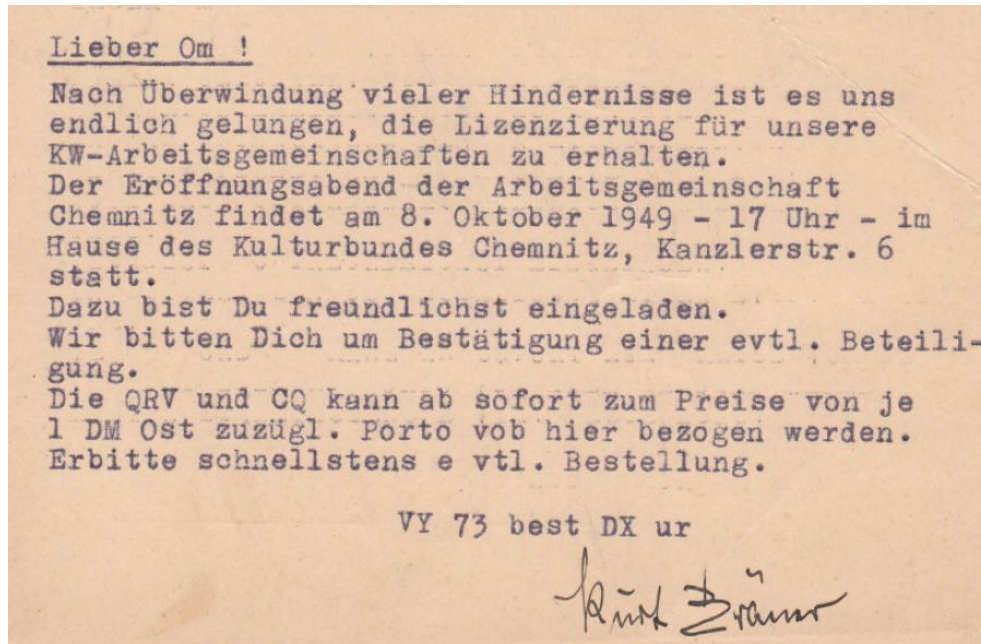
Nachfolgend: Auszug Chronik Ortsverband S 43 und Details von Fritz, DM2ARD

...“Hier stand nicht vordergründig zum Einkauf, sondern meist zum Abschließen von Tauschgeschäften. Für einen gebrauchten Wehrmachts-Drehko bekam man glatt einen Selengleichrichter und eine Röhre RV12P2000 konnte man gut gegen ein Potentiometer

mit Schalter eintauschen. Zu diesen seltsamen Treffen kamen außer den Bastlern auch die „alten Hasen“ des Amateurfunks. Sicher wurden schon die Hoffnungen geboren, den Amateurfunk in Chemnitz wieder zum Leben zu erwecken.

Aber bis dahin war es noch ein weiter Weg.“

Jürgen Hermsdorf, DL3JGN, besitzt ein historisches Dokument aus dem Jahr 1949.



Dort hat man dann nur noch feststellen können, dass die Mühen, Lizenzen von der SMAD zu bekommen, umsonst waren. Denn am 7. Oktober wurde ja die DDR gegründet und damit war eine neue Administration für die Genehmigung zuständig.

Es dauerte dann noch bis 1953, bis in der DDR Amateurfunk gesetzlich geregelt und erste Lizenzen ausgegeben wurden.

Eine "Kladde" enthielt die Namen und Vorschläge für die Rufzeichen der ersten Zulassungen in der DDR. Eine Prüfung wurde dabei nicht abverlangt.

Name	Ort	Strasse	DM-Nr.
Heinz Hollmach	Leipzig 039	Bredowstr. 36	DM2ABM 0011 M
Wolfgang Nabroth	" 05	Frankenstr. 4tr. 173	DM2ADM 0012 M
Herbert Trepte	" M22	Wangergogorweg 7a	DM2AEM 0013 M
Werner Müller	" S3	Trifflweg 30	DM2ACM 0014 M
Günter Klein	Köthau/Leipz.	Deutsches Heim 7	DM2AFM 0015 M
Karl Andrä	Halle/S.	Möckernstr. 6	DM2ABH 0016 M
Ernst Tintel	"	Frankenstr. 15	DM2ACH 0017 M
Joachim Lesche	Gera	Lichtstr. 3	DM2ABJ 0018 M
Heinz Morawa	Dresden	Leipziger Str.	DM2ABL 0019 M
Alfred Giese	Leipzig M22	Pockenweg 12a	DM2AGM 0020 M
Kurt Bräuer	K.-Marx-Stadt	Bauerstr. 12	DM2ABN 0021 M
Wolfgang Rach	Schwerin	Str. d. nat. Einheit 22	DM2ABB 0022 M
Heinz Stiehm	"	Obotritenring 47	DM2ACB 0023 M
Rolf Müller	Gera	Damitroff-Allee 24	DM2ACJ 0024 M
Franz Baer	Halle/S.	Hollenburger Weg 20	DM2ADH 0025 M
Reinhold Drachsel	Königsbrunn	Funkenberg	DM2ABD 0026 M
Heinz Ziegler	Glinische	Alte Schildower Str. 34	DM2ABD 0027 M
Heinz Liebert	Borsdorf/Bla.	Falkenstr. 43	DM2ABD 0028 M
Karl Hermann	Borsdorf/Bla.	Hochwalder Allee 10	DM2ABD 0029 M
Korst Daligge	Borsdorf/Bla.	Unter den Eichen 50	DM2ABD 0030 M
Freimut Klein	Blankenfelde	Drosselsteig 28	DM2ABD 0031 M
Georg Arsmus	Rathenow	Feldweg 9	DM2ABD 0032 M
Gora Ziegler	Glinische	Alte Schildower Str. 54	DM2ABD 0033 M
Dietrich Giese	Borsdorf/Bla.	Puschkeinallee 40	DM2ABD 0034 M
Ernst Schneider	"	Berliner Str. 77	DM2ABD 0035 M
Gerhard Phöbe	"	Rosenthaler Str. 53	DM2ABD 0036 M
Korst Erdling	Borsdorf/Bla.	Diana-Allee 19	DM2ABD 0037 M
Bodo Holzmanski	"	Stalinallee 74	DM2ABD 0038 M
Walter Feheloff	"	Klosterwald-Allee 6	DM2ABD 0039 M
Gerhard Willwock	Seltenees & Potsdam	Kortestr. 41	DM2ABD 0040 M

Quelle: Funktelegramm 12/2011 > http://www.qls.at/down/ddr_05.pdf

Im Beitrag "So fing der Amateurfunk in der DDR an" von Leo H. Jung wird Kurt Bräuer, DM2ABN als einer der ersten Lizenzinhaber in Karl-Marx-Stadt benannt.

Interessant, dass die ersten DDR-Lizenzen ohne Prüfung vergeben wurden.

Unterlagen verweisen auf ein Ausgabedatum der ersten 16 Genehmigungsurkunden, noch ohne Prüfung, um den 14./16. Juli 1953. Es hat sich wohl um folgende 16 OMs (nach DDR-Bezirks-Zählweise) gehandelt: DM2ABB – Wolfgang Rach und DM2ACB – Heinz Stiehm in Schwerin; DM2ABH – Karl Andrä, DM2ACH – Ernst Tintel und DM2ADH – Franz Baer in Halle; DM2ABJ – Joachim Lesche und DM2ACJ – Rolf Müller in Gera;

DM2ABL – Heinz Morawa und DM2ACL – Reinhold Drachsel in Dresden; DM2ABM – Heinz Hollmach, DM2ACM – Werner Müller, DM2ADM – Wolfgang Nabroth, DM2AEM – Herbert Trepte, DM2AFM – Günter Klein und DM2AGM – Alfred Giese in Leipzig; DM2ABN – Kurt Bräuer in Karl-Marx-Stadt (bis 4. Mai 1953 noch Chemnitz).

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion der CQ DL "Zeit zurückgedreht" - DARC-Verlag, S 42 - 44

Das waren dann in Folge die ersten Lizenzen in Karl-Marx-Stadt (nicht vollständig)

DM2AAN	wurde nicht vergeben
DM2ABN	Kurt Bräuer (Karl-Marx-Stadt)
DM2ACN	Hans Kaiser (Freiberg), später neu vergeben an Rolf Müller (Karl-Marx-Stadt)
DM2ADN	Heinz Gadsch (Karl-Marx-Stadt)
DM2AEN	Hans Sommer(Karl-Marx-Stadt)
DM2AFN	Fritz Schramm, später neu vergeben an Rudi Mohr (Karl-Marx-Stadt)
DM2AGN	Karl Metzner (Reichenbach)
DM2AHN	Kurt Heinze (Zwickau)
DM2AIN	Walter Kosche (Karl-Marx-Stadt)
DM2AJN	Werner Fahrwald (Werdau)
DM2AKN	Gottfried Göpel (Werdau)
DM2ALN	Wilhelm Nagel (Karl-Marx-Stadt)
DM2AMN	Egon Schlegel (Zwickau)
DM2ANN	Rudolf Hartung (Zwickau)
DM2AON	Egon Ickelsheimer (Zwickau)
DM2APN	Gotthard Senf (Lauenhain/Mittweida)
DM2AQN	Herbert Kolbe (Falkenstein/V.)
DM2ARN	Peter Lorenz (Gelenau)
DM2ASN	Heinz Seifert(Karl-Marx-Stadt)
DM2ATN	Helmut Tröger (Lichtenstein/Sa.)
DM2AUN	Rolf Kriegl (Werdau)
DM2AVN	Harry Adler (Karl-Marx-Stadt)
DM2AWN	Arno Heymann (Zwickau)
DM2AXN	Horst Leithold (Werdau)
DM2AYN	?
DM2AZN	?
DM2BBN	Peter Haferkorn (Mittweida)
DM2BEN	Günter Kramer (Fraureuth/Werdau)
DM2BGN	Martin Wunderlich ((Lauenhain/Mittweida)
DM2YLN	Gudrun Göhler (Werdau)

Neben Kurt Bräuer und Hans Sommer war Heinz Gadsch ebenso einer der Pioniere, die in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt den Amateurfunk aufgebaut haben.

Fritz Traxler erinnert sich:

Heinz Gadsch erhielt schon 1954 eine Amateurfunk-Genehmigung und dieses Call. Er hatte bereits auf meiner Prüfungsurkunde (ich wurde Mitbenutzer an der Clubstation DM3KCN in Karl-Marx-Stadt) noch mitunterschrieben. Heinz Gadsch war für uns im damaligen Karl-Marx-Stadt das signifikante Beispiel für Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und guten Amateurfunk sowie Funkdisziplin. Er hat uns gezeigt, wie man aus ein paar alten Wehrmachts-Bauteilen (denn wir hatten nichts anderes) und stehend 2 Röhren RL12 P35 (Freiluft-Bauweise auf Brettern, die schon damals für uns die Welt bedeuteten) einen Afu-Sender gebaut. Heinz Gadsch glänzte mit Senderbau-Beschreibungen. Seine erste Baubeschreibung (PA: EL12, EL12 N oder EL12/375) mit 20 Watt Input wurde 1956 veröffentlicht. Eine weitere "Großtat" war die Linear-Endstufe mit 4 × SRS 552 und 0,5 kW.



Soweit zu den ersten Amateurfunk-Lizenz-Inhabern in den 50er Jahren in Karl-Marx-Stadt. Erst **danach** ca. 1954 wurden die ersten Klubstationslizenzen ausgegeben. Dazu im nächsten Kapitel.

Start Amateurfunk in der DDR

Schwieriger Anfang 1945

In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) suchten Altamateure wie überall den Kontakt zu Gleichgesinnten. Während im Westen unter teilweiser Duldung der Besatzer Hunderte von Schwarzzufzeichen aller Art in der Luft waren, war im Osten Deutschlands jeglicher Funkbetrieb untersagt. Auf lokaler Ebene genehmigten einige Gemeindebehörden örtliche Funkvereine, so z.B. in Sachsen, wo man eine Zeit lang versuchte, ein lokales „CQ“ nach DASD-Muster herauszugeben. Für den Bau von Empfängern oder gar Sendern fehlte damals jegliches Material. Es musste auf Wehrmachtseinzelteile zurückgegriffen werden, denn Surplus-Material (engl. für Überschuss, nicht mehr benötigtes militärisches Material) stand nicht zur Verfügung.

Jenaer Versammlung 1951

Schwierig war das Unterkommen der Amateure in einer Organisation. Man versuchte es beim „Kulturbund für die demokratische Erneuerung Deutschlands“ und bei der „Kammer der Technik“. Ein geplanter Amateurfunkverein, etwa ein „DARC/Ostzone“ oder DARC/DDR scheiterte an geopolitischen Lage. Obwohl die Versammlung selbst zu keiner Vereinsgründung führte, war ein Anfang gemacht, und die am Amateurfunk in der DDR Interessierten hatten auf sich aufmerksam gemacht. Aber erst die am 7. August 1952 gegründete GST (Gesellschaft für Sport und Technik), gab den potenziellen Funkamateuren der DDR in den Sparten „Funktechnik, Fernmeldetechnik, Fernschreibtechnik“ eine Organisation und ab Januar 1954 regelmäßige Rundspruchsendungen.

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion der CQ DL "Zeit zurückgedreht" - DARC-Verlag, S 42 – 44

Die erste offizielle Erwähnung des Amateurfunks auf dem Gebiet der DDR gab es 1950 im Rahmen der Freien Deutschen Jugend (FDJ). Dort gab es die „*Interessengemeinschaften für Sondersportarten*“, aus denen die Gesellschaft für Sport und Technik (GST) hervorging.

Die GST gab dann die Zeitschrift Sport und Technik heraus, die regelmäßig nachrichtentechnische Beiträge enthielt. Daraus entstand die Zeitschrift "Funkamateureur", die nach der Wende privatisiert wurde und bis heute existiert. Siehe auch:



http://www.funkamateureur.de/tl_files/downloads/artikel/50_Jahre_FA.pdf

Am 17. Februar 1953 wurde die „Verordnung über den Amateurfunk“ verkündet.



(1) Der Amateurfunk dient der eigenen Aus- und Fortbildung von Funkamateuren und der technischen Weiterentwicklung auf dem Gebiete des Funkwesens. Der Amateurfunk umfaßt den Betrieb von Amateurfunkstellen mit Sende- und Empfangsanlagen.

(2) Der Funkamateur befaßt sich aus funktechnischem Interesse zum gesellschaftlichen Nutzen mit dem Bau von Funkanlagen und mit der Durchführung des Funkbetriebes. Unmittelbarer persönlicher wirtschaftlicher Gewinn darf aus diesem Funkbetrieb nicht erzielt werden.

(3) Eine Amateurfunkstelle ist eine von einem oder mehreren Funkamateuren im technischen Aufbau selbsterrichtete und selbstbetriebene Funk-, Sende- und Empfangsstelle im Sinne der Verordnung.

(4) Die organisatorische Zusammenfassung und Betreuung der Funkamateure obliegt allein der Gesellschaft für Sport und Technik.

Das komplette Gesetzblatt ist auf einem Server der CIA gespeichert?!

Quelle <http://www.funkamateur.de/nachrichtendetails/items/CIA1701.html>

Auch bei den Klubstationen kann man aus dem Suffix ungefähr die Reihenfolge der Lizenzerteilung feststellen, beginnend mit den Buchstaben in Reihenfolge des Alphabets. Fest stand der letzte Buchstabe im Suffix - für Karl-Marx-Stadt das "N". Wie bei den ersten Privatlizenzen begann es mit DM3(K) B, C, D, ... (Das "K" stand, wie beschrieben für Klubstation und wurde 1956 nicht mehr verwendet). Nach dem Aufbrauch der DM3-Präfixe wurden dann DM4- und DM5-Präfixe verwendet.

In dieser Reihenfolge waren DM3KBN („A“ wurde nicht ausgegeben, „B“ als Rufzeichen für eine Ausstellungsstation - dieses Rufzeichen wurde offensichtlich nie genutzt) und

DM3KCN eine der ersten Klubstationen in Karl-Marx-Stadt mit Standort damals im Rathaus von Karl-Marx-Stadt. Die Lizenz lautete auf den Namen von **Hans Sommer**.

Zusammen mit Walter Kosche und einigen Newcomern (z.B. Fritz Draxler) bemühte sich Hans Sommer erfolgreich einen Sender auf die Beine zu stellen und es gelangen die ersten QSO. Danach wechselte die Klubstation vom Rathaus, zunächst (1957-1959) in das Fernmeldebauamt Karl-Marx-Stadt, danach ca. 1960 in den VEB Industrierwerke Karl-Marx-Stadt. Walter Kosche wurde zu dieser Zeit Stationsleiter. (s.a.a.O)

Diese Regelung, dass Klubstationen in einem volkseigenen Betrieb (VEB) integriert wurden, brachte viele Vorteile. So gab es aus dem Budget des VEB bestimmte Mittel im Rahmen der gesellschaftlichen Arbeit, Bereitstellung von kostenlosen Räumlichkeiten, Übernahme der Betriebskosten usw..

Aber zunächst zur allgemeinen Entwicklung des Amateurfunks nach dem 2. Weltkrieg im Osten Deutschlands bzw. der im Oktober 1949 gegründeten DDR.

In den ersten Jahren nach 1953 war dem Amateurfunk in der DDR der Präfix „DM“ zugeordnet. Bei Sonderstationen fand auch vereinzelt das Präfix „DT“ Anwendung. Die Gesellschaft für Sport und Technik förderte durch materielle Zuwendungen die Errichtung sogenannter Klubstationen, an denen mehrere Funkamateure die meist selbst gebaute Technik gemeinsam nutzen konnten. Den Klubstationen wurden auch neue kommerzielle Geräte – Beispiele sind der KW-Empfänger „Dabendorf“ sowie der Transceiver „Teltow 215B...215D“ – sowie auch ausgesonderte Geräte der bewaffneten Organe der DDR zur Verfügung gestellt.

Neben dem Klubstationsleiter (Chefoperator) gab es lizenzierte sogenannte Mitbenutzer der Amateurfunkstelle, deren Rufzeichen aus dem Stationsrufzeichen abgeleitet wurde.

Quelle: Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Amateurfunkdienst#DDR>

Von zunächst 16 Einzelgenehmigungen, entwickelte sich die Zahl der Lizenzen kontinuierlich, ebenso bei den Klubstationen und der Zahl der dort tätigen Mitbenutzer.

Datum	Hörer	Einzelgenehmigung	Klubstation	Mitbenutzer
14.7.1953		16	0	
31.12.1953 ¹	91	27		
März 1954 ²	205	30	40	
Juni 1955 ³	380	115	90	
30.6.1961 ⁴		174 (+144)	213 (+144)	905
Mai/Juni 1963 ⁵	1956	397	400	1086
31.3.1968 ⁶		703	537	1600
31.8.1971 ⁷		857	565	1886
April 1973 ⁸		1567		1979
1986		1628	466	2071
11.1.1988 ⁹	2728 (+ ca. 5000 AG Junge Funker)	1721	473	2226

Interessant in diesem Zusammenhang auch die dort veröffentlichte Altersstruktur:

Altersstruktur im DDR Amateurfunk							
Erhebung vom 30.06.1961 ¹¹				Erhebung von ca. 1988 ¹²			
Geburtsjahr	Alter	Anzahl	Anteil	Geburtsjahr	Alter	Anzahl	Anteil
		Amateure				Amateure	
				1920-1940	48 und älter	1208	25%
1926 und vorher	35 und älter	388	28%	1941-1945	43 bis 47	841	17%
1926-1930	31 bis 35	154	11%	1946-1950	38 bis 42	790	16%
1931-1935	25 bis 30	138	10%	1951-1955	33 bis 37	800	17%
1936-1938	23 bis 25	168	12%	1956-1960	28 bis 32	479	10%
1939-1942	19 bis 22	295	22%	1961-1965	23 bis 27	447	9%
1943-1947	14 bis 18	227	17%	nach 1966	bis 22	302	6%
Summe der Amateure		1370	100%	Summe der Amateure		4867	100%

Quelle: http://www.gsl.at/down/ddr_16.pdf

Die DDR war damals in 15 Bezirke (einschließlich Berlin als DDR-Hauptstadt) unterteilt.

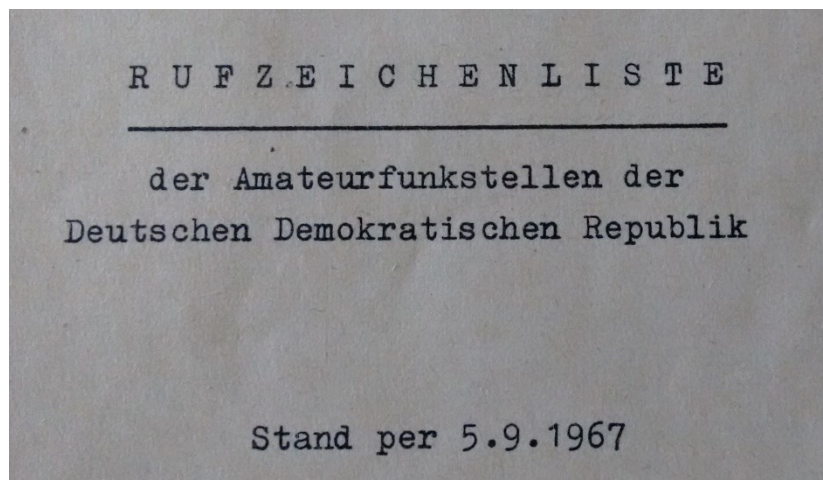


Quelle: Wikipedia

Diese Gliederung wurde übernommen, indem man den letzten Buchstaben des Suffixes einordnete. Diese grundsätzliche Zuordnung wurde auch mit dem späteren "Y"-Präfix übernommen. (Das erinnert an die Rufzeichenstruktur im DASD, wo z.B. für Sachsen die Rufzeichen im Suffix auf ein „U“ endeten)

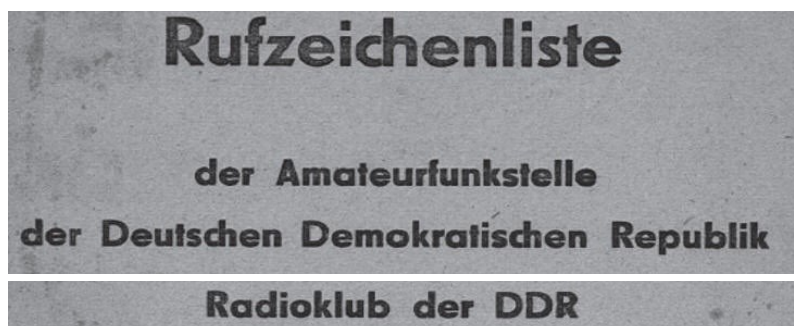
- A Rostock
- B Schwerin
- C Neubrandenburg
- D Potsdam
- E Frankfurt / Oder
- F Cottbus
- G Magdeburg
- H Halle
- I Erfurt
- J Gera
- K Suhl
- L Dresden
- M Leipzig
- N Karl-Marx-Stadt (heute wieder Chemnitz)

Hier eine Rufzeichenliste für den Bezirk Karl-Marx-Stadt aus dem Jahr 1967



Quelle: Radioclub der DDR, bereitgestellt von Stefan, DM3VCN

Bzw. 1972



Quelle: Radioclub der DDR, bereitgestellt von Dieter, DL7VAF, im Besitz DM6WAN

Ab 1.1.1980 benutzte die DDR neue Amateurfunkrufzeichen, welche als Präfix ein „Y2“ statt den bisher verwendeten DM-DT Rufzeichenkontingent führten.

Grundlage für das neue Präfix war nicht alleine der Amateurfunk, vielmehr wurde es von der ITU der DDR für alle Funkdienste vergeben. Seit langem hatte es Verwirrungen insbesondere im Seefunk gegeben, wo Schiffe beim Funkkontakt anhand des Präfixes DM nicht nach ihrer Zugehörigkeit zur Bundesrepublik oder zur DDR unterscheiden konnte.

Alle bisherigen Genehmigungen verfielen und mussten bis Ende Januar 1980 an die zuständigen Bezirksregionen der Post zurückgesendet werden. Die Funkamateure waren bei den nationalen Funkdiensten die ersten, die die neuen DDR-Präfixe zugeteilt bekamen.

Quelle: http://www.qsl.at/down/ddr_11.pdf

Alle DM-Rufzeichen wurden zu "Y" konvertiert - aus **DM2** wurde > **Y2**, **DM3** wurde > **Y3** ...usw. Dabei wurde das Grundprinzip beibehalten, dass die „2“ für Einzelgenehmigungen vorbehalten und nachfolgende Ziffern bis „9“ für Klub- bzw. Sonderstationen verwendet wurden.

Etwas verwirrend war, dass hinter dieser Zahl eine weitere Ziffer folgte, die aber direkt zum Suffix gehörte.

Eine 1:1 Umwandlung der Suffixe war nicht, oder nur in Ausnahmefällen möglich.

So wurde aus **DM4CN** >> **Y4 8ZN** oder z.B. aus **DM3GN** >> **Y5 9ZN**. Während es bei den Klubstations-Rufzeichen relativ unübersichtlich mit der Präfix-Ziffer zugeing, konnten die Einzelrufzeichen die "2" (z.B.: Y2 1ABC ...) einheitlich gehalten werden. Der letzte Buchstabe des Suffixes wurde jedoch beibehalten als Zuweisung des Bezirkes (N >> für Karl-Marx-Stadt)

Auch hier steht in meinem Besitz eine Rufzeichenliste aus 1982, dank Dieter, DL7VAF, für den Bezirk Karl-Marx-Stadt zur Verfügung.



An dieser Stelle noch ein Hinweis:

Wie die Vergabe der Rufzeichen erfolgte, konnte nicht genau recherchiert werden. Ging es nach dem alten DM-Muster in der Regel zeitlich gestaffelt mit dem Alphabet und bei

den Klubstationen DM3 ... DM4 DM5 ... weiter, ist die Y-Rufzeichenstruktur schwer nachzuvollziehen.

Die Rufzeichen wurden außerdem bei einem Lizenzverzicht oder anderen Gründen nach relativ kurzer Zeit wieder vergeben, so dass mit dem gleichen Rufzeichen in unterschiedlichen Zeiträumen unterschiedliche OP's arbeiteten.

Die Rufzeichenlisten sind demnach Momentaufnahmen.

Kreiskenner-Liste

Es gibt weitere interessante "Strukturen", die für den Amateurfunk in der Region bzw. DDR galten. Die DDR war innerhalb der Bezirke in 227 politische Kreise eingeteilt. Die sogenannten Kreiskenner (KK) bestanden aus dem jeweiligen Buchstaben des Bezirks und nachfolgend einer zweistelligen Zahl.

s. nächste Seite.

Kreiskennerkarte

Maßstab 1:2 000 000



Berlin
Hauptstadt der DDR
M=1:1000 000

Y59 UN

Der Bezirk Karl-Marx-Stadt hatte diese Zuweisungen:

Karl-Marx-Stadt

Nø1 Rochlitz; Nø2 Hainichen; Nø3 Freiberg; Nø4 Werdau;
 Nø5 Glauchau; Nø6 Hohenstein-Ernstthal; Nø7 Karl-
 Marx-Stadt; Nø8 Karl-Marx-Stadt Land; Nø9 Flöha; N10
 Zwickau-Stadt; N11 Zwickau Land; N12 Stollberg; N13 Zschopau;
 N14 Marienberg; N15 Brand-Erbisdorf; N16 Reichenbach;
 N17 Aue; N18 Schwarzenberg; N19 Annaberg; N20 Plauen
 Stadt; N21 Plauen Land; N22 Auerbach; N23 Oelsnitz; N24
 Klingenthal.

Quelle: Rudi, DL2JFN

Folgende Ergebnisse wurden bei den einzelnen aktivierten Kreisen auf Kurzwelle erreicht:

Y48ZN/p	Y47ZG/p	Y3GZO/p
Nø1 - 112	G15 - 139	Dø1 - 138
Nø5 - 129	G20 - 150	Dø2 - 141
Nø9 - 145	Hø1 - 132	Dø5 - 152
N14 - 134	Hø5 - 170	Gø1 - 154
N15 - 134	Hø7 - 152	Gø2 - 182
N16 - 178	H14 - 141	Gø4 - 171
N21 - 199	H15 - 153	Gø5 - 153
M12 - 151	H16 - 132	Gø6 - 149
Jø9 - 147		
J13 - 157		
<u>1486</u>	<u>1169</u>	<u>1240</u>

Da nicht in jedem Kreis Funkamateure tätig waren, wurden auch spezielle "KK"-Aktivitäten unternommen - Ziel:

Anreiz für das DDR-Kreiskenner-Diplom.

So wurden KK-Expeditionen z. B. in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) organisiert:

Quelle: Chronik DM4CN/DFØCHE

27 seltene Kreise an einem Wochenende

Im Jahr des X. Parteitages der SED planen drei Klubstationen – Y36ZO (ex DM3LO), Y47ZG (ex DM4FG) und Y48ZN (ex DM4CN) einen Einsatz besonderer Art.

Ausgehend von den Veröffentlichungen seltener KKs der letzten Jahre werden am Wochenende vom 19. 6. bis zum 21. 6. 81 von den drei Klubstationen 26 Kreise aktiviert. Damit soll allen Funkamateuren die Möglichkeit gegeben werden, 26 fehlende Kreise für das DMKK- oder Y2-KK-Diplom in kurzer Zeit zu erreichen. Gearbeitet wird in SSB (CW bei Bedarf) zwischen 3,60 MHz und 3,65 MHz.

Da für jeden zu aktivierenden Kreis nur etwa 1 bis 2 Stunden zur Verfügung stehen, ist Funkbetrieb im Conteststil vorgesehen. Es wird deshalb nur der Rapporttausch erwartet. QTH und Name sind dann aus den QSLs ersichtlich. Dadurch gestaltet sich der Betriebsablauf flüssiger und allen Interessenten kann zu den gewünschten Kreisen verholfen werden.

Außerdem führt die Klubstation Y44ZC am gleichen Wochenende eine KK-Expedition nach Siedenbollentin durch.

Ablaufplan (Zeiten inMESZ)

Fr., 19. 6. 81		15.00...16.55	G 01 (Y36ZO)
15.00...17.25	D 01 (Y36ZO)	15.00...16.30	H 14 (Y47ZG)
15.00...17.25	G 15 (Y47ZG)	15.00...16.55	N 16 (Y48ZN)
15.00...17.25	J 09 (Y48ZN)	17.05...19.00	N 21 (Y48ZN)
17.35...19.00	D 02 (Y36ZO)	17.05...19.00	G 02 (Y36ZO)
17.35...19.00	H 01 (Y47ZG)	17.30...19.00	H 05 (Y47ZG)
17.35...19.00	J 13 (Y48ZN)	So., 21. 6. 81	
Sb., 20. 6. 81		08.00...16.00	C 04 (Y44ZC)
09.00...10.25	G 06 (Y36ZO)	09.00...10.25	G 04 (Y36ZO)
09.00...10.25	H 07 (Y47ZG)	09.00...10.25	H 16 (Y47ZG)
09.00...09.55	N 09 (Y48ZN)	09.00...09.55	M 12 (Y48ZN)
10.05...10.55	N 14 (Y48ZN)	10.05...10.55	N 05 (Y48ZN)
10.35...12.00	G 05 (Y36ZO)	10.35...12.00	D 05 (Y36ZO)
10.35...12.00	G 20 (Y47ZG)	10.35...12.00	H 15 (Y47ZG)
11.05...12.00	N 15 (Y48ZN)	11.05...12.00	N 01 (Y48ZN)

Bei Direkt QSL bitte Umschlag und Porto beifügen:

A. Grabowski, Y36ZO, 1156 Berlin, Ho-Chi-Minh-Str. 12B

R. Ermrich, Y47ZG, 3703 Elbingerode, Markt 4

B. Schönherr, Y48ZN, 6061 Karl-Marx-Stadt, L.-Ebersberger-Str. 10

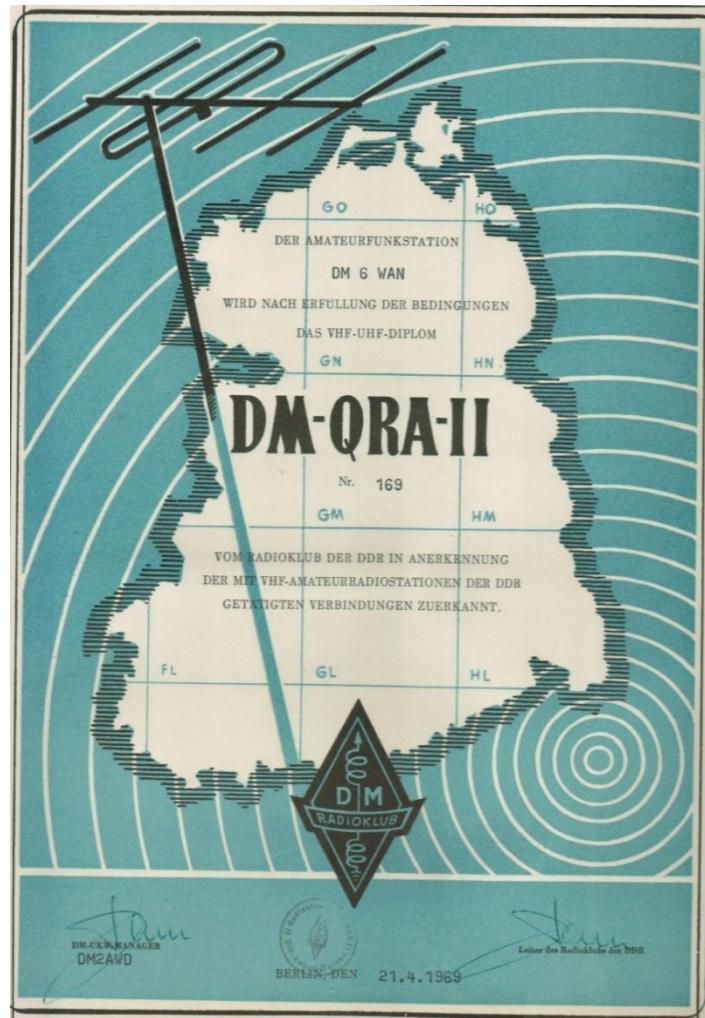
J. Kunicke, Y2-5 314/C *90*

KK-Expedition nach I 01

Am 20. und 21. 6. 1981 führen die Kameraden der Klubstationen Y34ZI und Y36ZI eine Kreiskenner-Expedition in den Kreis I 01 (Heiligenstadt) durch. Genauer Standort ist Martinfeld. Gearbeitet wird rund um die Uhr in CW und SSB; hauptsächlich im 3,5-MHz-Band.

E. Jugel, Y21XI

Ebenso gab es spezielle Großfeld-Kenner, Vorgänger der heutigen Locators. Ich habe noch das DM-QRA-Diplom, wo diese Großfelder sichtbar sind.



Für die Region Karl-Marx-Stadt galt GK15j - hier am Beispiel meiner SWL-Karte aus dem Jahr 1963.



Klubstationen im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Die Klubstationen wurden, im Gegensatz zu den Einzelgenehmigungen, erst im März 1954 mit Erteilung der ersten 40 Lizenzen eingeführt. Sie führten zwischen Präfix und Suffix die Ziffer 3, später dann auch 4, und 5. Die Ziffer „6“ wurden ab Mitte der 60er Jahre den Bezirks-Rundspruchstationen zugeteilt (z.B. DM6AN). Die Ziffern 7, 8, und Ø waren für Sonderstationen vorbehalten.

In der DM-Anfangszeit wurde nur dreistellige Suffixe vergeben, die mit einem "K" vorangestellt waren. Dieser Buchstabe signalisierte eine **Klubstation**.

Im Bezirk Karl-Marx-Stadt wurden ab 1954 diese ersten Klubstations-Rufzeichen verteilt (Auszug)

Rufzeichen	Stationsleiter	Standort, bzw. Sitz des Stationsleiters
DM 3 KBN		Nicht vergeben
DM 3 KCN	Sommer, Hans	Karl-Marx-Stadt, Rathaus
DM 3 KDN	Göpel, Gottfried	Werdau
DM 3 KEN	Hille, Gregor	Mittweida, Technikumplatz 8
DM 3 KFN	Schramm, Fritz	Schneeberg/Erzgeb. Erich-Mühsamstr.
DM 3 KGN	Fleischer, Horst	Freiberg/Sa., Dresdener Srr.
DM 3 KHN	Ickelsheimer, Egon	Zwickau-Eckersbach
DM 3 KIN	Fahrwald, Werner	Fraureuth b. Werdau/Sa.
DM 3 KJN	Krompholz, Ernst	Zwönitz, Annaberger Str.
DM 3 KKN	Kolbe, Herbert	Falkenstein/Vogtl.
DM 3 KLN	Seifert, Heinz	Karl-Marx-Stadt, Schloßstr. 7 (bzw. Pionierhaus)
DM 3 KMN	Sattler, Wilhelm	Reichenbach/Vogtl. Dammsteinstr.
DM 3 KNN	Hess, Wolfram	Annaberg-Buchholz/Erzgeb., Str. der Arbeit
DM 3 KON	Rothe, Heinz	Hainichen, Gottlieb-Keller-Str.
DM 3 KPN	Leithold, Horst	Werdau/Sa.
DM 3 KQN	Flemming, Rudolf	Zwickau/Sa. Crimmitschauer Str.
DM 3 KRN	Heß, Erhard	Aue/Sa. Schneeberger Str.
DM 3 KSN	Rieger, Josef	Annaberg-Buchholz/Erzgeb. Gabelsberger Str.
DM 3 KTN	?	
DM 3 KUN	Ketzel, Horst	Burgstädt/Sa., Karl-Marx-Str.
DM 3 KVN	Sarrasch, Helmut	Karl-Marx-Stadt, Limbacher Str.
DM 3 KWN	Vieweger, Lothar	Adorf/Vogtl.
DM 3 KXN	Markstein, Helmut	Zwickau/Sa.
DM 3 KYN	Tröger, Helmut	Lichtenstein/Sa.
DM 3 KZN	Ullmann, Eberhard	Plauen/Vogtl. Hammerstr.

Die Zahl der Klubstationen im Bezirk nahm aber rasant zu, so dass der Rufzeichenblock **DM3KxN** bald aufgebraucht war. So entschloss man sich, anstelle des „K“ als ersten Buchstaben im Suffix das „L“ für die Klubstationen zu verwenden. Diese Regelung währte jedoch nur kurze Zeit und es wurde beschlossen, die Ziffer im Rufzeichen durch DM**4** und

DM5 zu erweitern und nur **zweistellige Suffixe** zu vergeben. Der drittletzte Buchstabe im Suffix wurde danach als individuelles Rufzeichen der Mitbenutzer vergeben, alphabetisch von Z > A. Der Klubstationsleiter benutzte fortan nur das zweistellige Suffix. Die Klubstationen in Karl-Marx-Stadt sind gelb unterlegt.

In dieser Liste der Klubstationen werden in der Spalte „Leiter“ oft zwei Personen angegeben, was durch Wechsel des Leiters der Klubstation geschah. Diese Liste setzt sich aus verschiedenen Quellen zwischen 1955 und 1960 zusammen (Dank an Sigfried Tränkner, DL2JIM)

Call	Leiter	Standort	Zuordnung
DM3BN	Zeidler, Gerhard	Plauen	
DM3CN	Kosche, Walter Köhler Wilfried	Karl-Marx-Stadt	Industriewerk Karl-Marx-Stadt
DM3DN	Göpel, Wilfried	Werdau	
DM3EN	Marschner, Klaus	Mittweida	IHS Mittweida
DM3FN	Schramm, Fritz	Oberschlema/Erzgeb.	
DM3GN	Liebe, Gerhard Fleischer, Horst	Freiberg	Bergbau-Hüttenkombinat
DM3HN	Thierschmidt, Egon Ickelsheimer, Egon	Zwickau	VEB Sachsenring Zwickau
DM3IN	Lange, Egon Fahrwald Werner	Werdau	?
DM3JN	Krompholz, Ernst	Zwönitz	Messgeräte Talheim/Zwönitz
DM3KN	Kolbe, Herbert	Falkenstein	Berufsbekleidungswerk
DM3LN	Seifert, Heinz Osterberg, Helmut	Karl-Marx-Stadt	K.-M.-St., VEB Robotron GFZ
DM3MN	Sattler, Wilhelm Heß, Wolfram	Reichenbach	VEB RENAK
DM3NN	Müller, Kurt	Annaberg	VEB Elektroanlagen Annaberg-B.
DM3ON	Leichner, Richard Rothe, Heinz	Frankenberg	VEB BARKAS Frankenberg
DM3PN	Otto, Helfried	Beiersdorf	KFZ -Werdau ??
DM3QN	Tränkner, Siegfried	Olbernhau	Schulstation, Deutschneudorf
DM3RN	Heß, Erhard	Aue	Wismut
DM3SN	Windler, Ulrich	Aue	Wismut, Niederschlema
DM3TN	Gruß, Albert	Ronneburg	Wismut
DM3UN	Ketzel, Horst	Burgstädt	"Textilwerke " ??
DM3ZN	Ullman, Eberhard	Plauen	GARDINE

Geschichten um die Geschichte des Amateurfunks in Chemnitz

Call	Leiter	Standort	Zuordnung
DM4CN	Schönherr, Bernd	Karl-Marx-Stadt	Barkas-Werke
DM4DN	Ullmann, Lothar	Stollberg	POS + REMA
DM4EN	Loos, Bernd	Karl-Marx-Stadt	?
DM4FN	Wunderlich, Martin	Crimmitschau	
DM4GN	Krenzke, Gerhard Lippmann, Gerhard	Brand-Erbisdorf	NARVA Brand-Erbisdorf
DM4HN	Major, Karl Keßler, Rudolf	Auerbach	Schaltgeräte. Auerbach/V
DM4IN	Bräuer, Kurt	Karl-Marx-Stadt	RAW
DM4JN	Hesse, Rainer	Meerane	Jugendwerkhof ???
DM4LN	Steinbach, Johannes	Hohenstein-Ethal	Wismut
DM4MN	Metzner, Karl Büttner, Peter	Reichenbach	RENAK
DM4NN	Georgi, Hans-Jürgen Blechschild, Jürgen	Schwarzenberg	Waschgeräte Beierfeld
DM4PN	Gutschick, Richard	Oberlungwitz	FSO Feinstrumpfwerk
DM4QN	Nitzsche, Manfred	Limbach-O	VEB Feinwäsche Bruno Freitag
DM4RN	Seifert, Eberhard	Hainichen	?
DM4SN	Kummer, Werner	Freiberg	Bergbau/Hüttenkombinat Freiberg
DM4UN	Georgi, Heinz	Johanngeorgenstadt	Wismut
DM4YN	May, Walter	Großschirma	POS
DM4ZN	Klarner, Werner	Plauen	Pionierhaus Plauen

Call	Leiter	Standort	Zuordnung
DM5BN	Löser, Herbert	Zwickau	VEB Sachsenring Zwickau
DM5DN	Fritzsche, Eberhard	Frankenberg	RAW Karl-Marx-Stadt
DM5EN	Werner, Marschner	Oederan	IHS Mittweida
DM5GN	Ziersch, Ralf	Markneukirchen	Harmonikawerke
DM5HN	Krohn, Gerhard	Olbernhau	Messelektronik, Teilbetrieb Pockau
DM5JN	Voigt, Rudolf	Plauen	NARVA Glühlampenwerk
DM5KN	Rothe, Klaus	Plauen	Plamag
DM5LN	Vogt, Heinz	Scharfenstein	DKK
DM5MM	Lötzsch, Egon	Drebach	Polytechnische Oberschule
DM5NN	Haschker, Wieland	Zwickau	Wismut
DM5PN	Hofmann, Bernd	Glauchau	
DM5RN	Eichhorn, Roland	Lunzenau	Papierfabrik Penig
DM5SN	Hoh, Dietmar	Oelsnitz	Bergbau Schacht ?
DM5UN	Schaarschmidt, Manfred	Wolkenstein	POS Wolkenstein
DM5VN	Schönfelder, Klaus	Schönau	Orts-GO
DM5WN	Bretschneider, Peter	Karl-Marx-Stadt	Technische Hochschule

Quelle: Rufzeichenliste der Amateurfunkstellen (1982) Herausgeber: Ministerium für Post- und Fernmeldewesen, Zuordnungen (Träger) ergänzt durch verschiedene Quellen

Aus Datenschutzgründen wurden die Anschriften der jeweiligen Anschriften der Rufzeicheninhaber durch den jeweiligen Standort der Klubstation ersetzt. Demnach gab es in Karl-Marx-Stadt in den 70er/80er Jahr sechs Klubstationen.

Neben dem Stationsleiter gab es eine Reihe von Mitbenutzen, deren Rufzeichen aus dem der Klubstation abgeleitet wurden, indem ein dritter Buchstabe an der drittletzten Position eingefügt wurde, und zwar in der Reihenfolge Z, Y, X, Also gab es bei **DM4CN** die Mitbenutzer **DM4ZCN**, DM4YZN,

Aus Kostengründen wurden dabei oft auf den QSL-Karten vor dem eigentlichen Präfix Platz gelassen, wo dann die Mitbenutzer ihren Buchstaben einfügten oder lediglich auf der Rückseite angeführt. Die mit Q beginnenden Suffixe wurden nicht

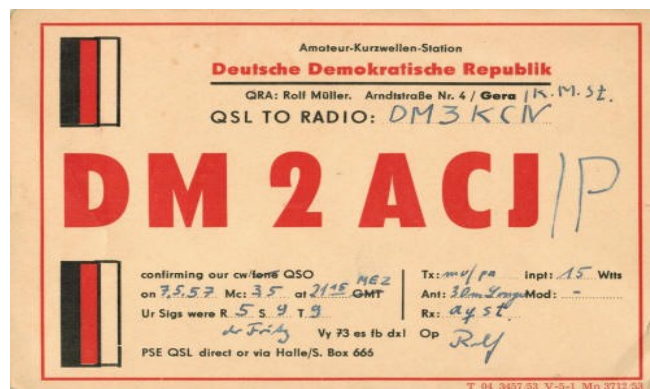
Diese Regelung, dass Klubstationen oft in einem volkseigenen Betrieb (VEB) oder einer staatlichen Einrichtung (z.B. Schule) integriert wurden, brachte viele Vorteile. Zum einem gab es aus dem Budget des Trägers bestimmte Mittel im Rahmen der gesellschaftlichen Arbeit, Bereitstellung von kostenlosen Räumlichkeiten, Übernahme der Betriebskosten usw..

Klubstationen in der Stadt Karl-Marx-Stadt

DM3CN.

Die ersten Klubstations-Lizenzen im Bezirk Karl-Marx-Stadt wurden an **DM3KBN** (Rufzeichen für eine Ausstellungsstation) und **DM3KCN** mit Standort damals im Rathaus von Karl-Marx-Stadt vergeben. Der erste Buchstabe im Alphabet wurde ausgelassen, also gab es kein Rufzeichen DM3KAN.

Die Lizenz **DM3KCN** lautete auf den Namen von Hans Sommer. Zusammen mit Walter Kosche und einigen Newcomern, wie Fritz Traxler, bemühte er sich sofort, einen Sender auf die Beine zu stellen. Danach wechselte die Klubstation zunächst in das Fernmeldebauamt Karl-Marx-Stadt, danach ca. 1960 in den VEB Industriewerke.



Quelle: Chronik DM3KCN, DM3CN, Y31ZN, DL0SHC – ebenso nachfolgende Bilder, bereitgestellt von Heiko Pentzold, DI1JJB

Hans Sommer, an anderer Stelle schon erwähnt, war der erste Stationsleiter und natürlich auch aktiver Funkamateurl, wofür eine QSL-Karte adressiert an DM3KCN vom 7.5.1957 (s.o.)

...und eines der ersten internationalen Amateurfunk-Diplome in den sozialistischen Ländern zeugt (Rumänien, ein Contest im Sommer 1954):



Wilhelm Nagel (hier vor einem „Dabendorf“) war ebenso einer der „Macher“ des Amateurfunks und bei vielen Aktivitäten dabei, hier zusammen mit Walter Kosche (rechts), dem späteren Klubstationsleiter. Er wechselte später an die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt.



Quelle: Jürgen Kosche

Interessant auch dieses Titelbild des „Funkamateure“ vom April 1955. Hier sitzt Walter Kosche (leider nur rechts von hinten) an der Sonderstation DMØLFM zur Leipziger Messe.



Auf dem Bild sitzt Walter Kosche vor einem TELTOW 215. Links befindet sich ein Funkempfänger R-250 (sowjetische Bauart; 1,5, bis 25,5, MHz). Darüber das Fernschreibzusatzgerät R-327 für den Empfang von frequenzmodulierten Tastsignalen zur Ansteuerung von Fernschreibgeräten. Als Fernschreibgerät sieht man rechts im Bild den bewährten Blattschreiber T51 vom VEB Gerätewerk Karl-Marx-Stadt.

Danke an Jürgen Kosche (Sohn von Walter Kosche) für die Bereitstellung der Fotos und Dokumente.



portabel während einer Veranstaltung in Karl-Marx-Stadt an der Pelzmühle.

...und in der Klubstation



Linkes Bild:

von links: die OM's Ritter, Hermsdorf, Kosche, und Reifgerste

Rechtes Bild:

von links: die OM's Rönitz, Köhler, Hahn, Ritter, Kosche, Reifgerste und Pentzold

An der Station DM3CN arbeitete auch in jungen Jahren Fritz Traxler, DM2ARD, ex DM3UCN ex DM2BMN.



Hier sitzt Fritz Traxler als OP im Rahmen einer Präsentation im damaligen „Sowjet-Pavillon“ in Karl-Marx-Stadt.

Das ist sein Prüfungsprotokoll:

GST -
Grundeinheit Rathaus

DE - Prüfung am 8.9.1956

Name: *Traxler*
Vorname: *Fritz*
Wohnung: *K. M. Paul.*
Mitglied der GST seit: *25.7.56* Mitgliedsnummer: *249 620.*

Prüfbefund:

1.) Technisch: *gut*

2.) Betriebstechnik: *gut*

3.) Abkürzungen: *gut*

4.) Morsen: *bestanden*

5.) Bisherige Mitarbeit an der Kollektiv-Station *gut*

6.) Befund des Mitgliedstuches *in Ordnung.*

7.) Gesamtergebnis: *bestanden.*

Unterschrift der Prüfungskommission
Walter Kosche Kurt Bräuer

Auf seiner DM-Prüfung von 1956 haben noch Walter Kosche und Kurt Bräuer unterschrieben.

1984, zum 30-jährigen Bestehen resümierte man in der Chronik:



Man sieht zwar die Geräte nur von der schmalsten Ansicht: Der Steuersender, vom Hans Sommer gebaut. Verstärker, Vervielfacher und Endstufe (P35, was sonst?) von Fritz Traxler (auf dem Bild an der Station)

Regierung der Deutschen Demokratischen Republik
Ministerium für Post- und Fernmeldewesen

Genehmigungsurkunde M Nr. 190

in Befolgung der Mitbestimmung im am 18. Februar 1956 erlassenen
Amateurfunkstelle der Klasse

und dem
Namen seit: *Fritz Traxler*
geboren am: *12.10.1925*

Wohndorf: *Chemnitz, Engelsplatz, Friedr.-Schiller-Str. 204*
am 18. Februar 1956

Die Aufgabe zum Erhalten und zum Betrieb der gesamten Amateurfunkstelle sind für den Mitbestimmten beständig.

Befristet bis: *1956*

Ministerium für Post- und Fernmeldewesen
Hauptverwaltung Postwesen

Stempel: *Chemnitz*

Nach Prüfung bekam er seine Genehmigungsurkunde Nr. 190 vom 18.12. 1956 und erhielt das Rufzeichen DM3UCN.

An der Station arbeiten z.Z. 11 Mitbenutzer und 5 Kameraden mit Privatlizenzen. Sie nehmen rege am Amateurfunk teil. Es wurden seit 1961 10600 Verbindungen (QSO's) mit Funkamateuren aus 120 Ländern getätigt. Dabei wurden alle 6 Kontinente erreicht.
Aufgeschlüsselt sieht das folgendermaßen aus:

von 1961 – 71 wurden 1200 QSO's
von 1971 – 79 wurden 5400 QSO's
von 1980 – 84 wurden 4000 QSO's gefahren.

Diese steigende Zahl von Verbindungen und die erarbeiteten 51 Diplome aus aller Welt zeugen von der gewachsenen Aktivität der Funkamateure. Ach an nationalen und internationalen Wettkämpfen wurde 85 mal teilgenommen.

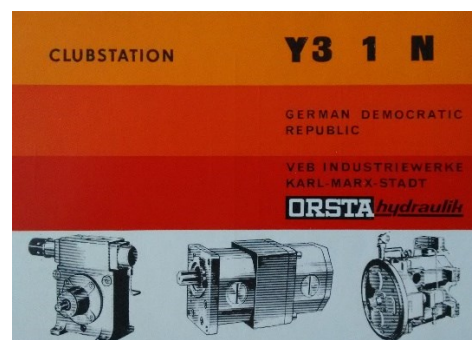
Aus der Chronik ist zu entnehmen, dass aus **DM3CN** ab 1980 **Y3 1ZN** wurde. Mit Gründung des RSV de DDR wurde kurzzeitig die Bezeichnung N31 vergeben, die dann in den DARC zunächst als „S43 Chemnitz 1“, später dann Chemnitz-West (S43).

S43 Chemnitz 1 N31 RK Sachsenhydraulik

In der Chronik heißt es weiter:

Im Jahre 1991 verloren wir nach 37-jähriger Amateurfunktätigkeit unseren altbekannten und bewährten Stationsraum und bemühten uns intensiv darum, eine neue Räumlichkeit im Gelände der Sachsenhydraulik-GmbH. Dies gelang dann auch kurze Zeit später. Wir bezogen unseren neuen Klubraum im ehemaligen Ambulanzgebäude im Keller. Sogleich wurde begonnen behelfsmäßige Antennen aufzubauen. So konnten wir schon nach kurzer Pause wieder Funkbetrieb durchführen. Nach einer Ortsbesichtigung begann der kompliziertere Teil: Wir wollten eine den Bedingungen des internationalen Funkbetriebes angepasste Antennenanlage errichten. Es wurden Anträge geschrieben um eine Genehmigung des Eigentümers des Betriebes zu erwirken. Nachdem alles soweit klar war und wir nur noch anfangen brauchten wechselte plötzlich der Eigentümer und alles erreichte war dahin. So mussten wir bis 1997 Mit der oben genannten Behelfsantenne den Funkbetrieb aufrecht erhalten. Im Jahre 1997 wurde uns dann mitgeteilt, das die bisher genutzte Räumlichkeit uns per 15.09.1997 nicht mehr zur Verfügung steht. Seither bemühen wir uns vergeblich darum einen Raum für unsere Funktechnik und als Versammlungsort zu finden. Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen zu wichtigen Anlässen und Versammlungen in einer Gaststätte auf dem Kassberg. Das Inventar unseres Klubs befindet sich unterdessen bei ausgewählten OM's zu Hause.

Von Stefan, DM3VCN (der dieses Call auch heute wieder nutzt) wurden diese QSL-Karten bereitgestellt:



DM4CN

Der Ursprung des Klubstationsrufzeichens ist eigentlich **DM3LCN** und wurde von Wilhelm Nagel an der Friedrich-Engels-Oberschule in Karl-Marx-Stadt vergeben. (Also die DM3L-Rufzeichen waren zeitweise die Fortführung der DM3K-Suffixe von Klubstationen)

Nachdem Weggang von Wilhelm Nagel an die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt und damit Auflösung der Klubstation wurde DM3LCN liquidiert und als **DM4CN** an VEB GERMANIA vergeben, dann aber (1961) an die VEB Barkas-Werke übertragen.



Auf dem Bild ist Bernd Schönherr (Heute DL8JAB) an der ersten selbst gebauten Station zu sehen.



Die Geschichte von **DM4CN** - zum 50-jährigen Bestehen der Klubstation (heute Ortsverband S54 – **DFØCHE**) hatte ich in zwei Videos aufbereitet:

- [Teil 1](https://www.youtube.com/watch?v=zpnViUc2WA8) (Länge: 14:50) (<https://www.youtube.com/watch?v=zpnViUc2WA8>)
- [Teil 2](https://www.youtube.com/watch?v=AELeVtFswFw) (Länge: 14:53) (<https://www.youtube.com/watch?v=AELeVtFswFw>)

Sehr ausführlich ist die Geschichte auch auf der Homepage <http://df0che.darc.de/chronik.html> bzw. <http://df0che.darc.de/aktuell.html> dargestellt.

Da DM4CN die Klubstation der Barkas-Werke (Hersteller von Kleintransporter) war, gehörte natürlich ein Kleinbus zur komfortablen Ausrüstung – auch als **DM4CN/m** bzw. als **Y4 8ZN/m**.



Leiter der Klubstation DM4CN ist Bernd Schönherr, Versuchsingenieur im VEB BARKAS Karl-Marx-Stadt. Seit rund zwei Jahren nimmt die Contesttätigkeit einen großen Raum im Stationsleben ein. Bislang größter Erfolg war 1978 der SPDX, bei dem sie in SSB den 1., in CW den 3. Platz belegen konnten.

Eine weitere Besonderheit war die Vergabe von Ausbildungsrufzeichen, also einem "A" nach der Ziffer.

**DM 4 ACN –
erstes Ausbildungsrufzeichen
in der DDR**

Bernd Schönherr: „Nachdem am 3. 4. 79 durch den Fachgebietsleiter Funk der Bezirksdirektion der Deutschen Post das Ausbildungsrufzeichen in die Genehmigungsurkunde eingetragen war, wurde durch Marianne, DM-15007/N, am 10. 4. 79 um 16.25 Uhr MEZ mit DM 3 PBK das erste QSO gefahren.“ Das war nicht nur für die Klubstation, sondern für die gesamte nachrichtensportliche Ausbildung ein historischer Moment.

Nach dem Präfix-Wechsel "DM" >>> "Y" wurde aus **DM4CN** so **Y4 8ZN**, später dann **DF0CHE**

1990 wurden die VEB Barkas-Werke liquidiert und das Unternehmen wurde vom Volkswagen-Konzern übernommen. Große Teile der alten Gebäude auf dem Betriebsgelände wurden abgerissen, wovon auch der Standort der Klubstation betroffen war. Damit war für eine Amateurfunkstation kein Platz mehr und man musste sich nach einem neuen Standort umsehen. Im nahegelegenen EUROPARK auf der Schulstraße in Chemnitz konnte die Klubstation des zwischenzeitlich gegründeten OV S54 im DARC mit dem Rufzeichen **DFØCHE** eingerichtet werden.



Quelle: Bing Maps

Nach 17 Jahre waren aber auch hier „die Messen gesungen“, denn der Vermieter hatte Konkurs angemeldet und uns eine kurzfristige Kündigung serviert. Nach längere Suche gelang es dann ein neues QTH in Chemnitz auf der Altchemnitzer Straße 52/54 zu finden.

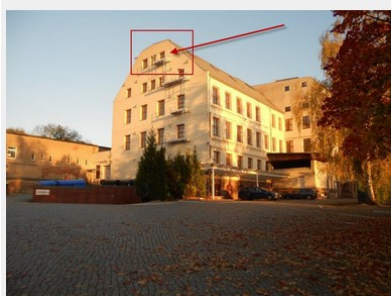
An dieser Stelle ein besonderes Dankeschön für die großzügige Unterstützung des Vermieters der DOMOS Hausverwaltung GmbH in Chemnitz. Mit nicht unerheblichen Aufwand wurde aus einer zwischenzeitlich angemieteten Garage das gesamte Equipment in das neue QTH verbracht.



Quelle: Microsoft BING

Geschichten um die Geschichte des Amateurfunks in Chemnitz

Nach Unterzeichnung des Mietvertrages ging es los. Mit einer gut organisierten Aktion, bestehend aus mehreren Teams, konnten wir am Nachmittag des 20.12.2014 erleichtert sagen: geschafft!



...und seit Mitte des Jahres 2017 dreht sich auch unserer Yagi-Antenne wieder. spezieller Dank an Eckhard, DL1JEF und Veiko, DM9TT.

Weitere Infos auf <http://df0che.darc.de/index.html>

DM3LN

Die Station war ursprünglich in einem kleinen Nebengebäude des Karl-Marx-Städter Pionierhaus untergebracht. Ich kann mich noch selbst an die Besuche in dem engen Shack und an die Cubical-Quad-Antenne (Träger aus Bambusrohr) erinnern, die fast bei jedem Sturm Probleme bereitete.

Mehrere OM's des späteren S54 sind in dieser Klubstation groß geworden z.B.:

- Heinz, ex DM3TLN, später DM2BON, DL2JON (sk 2007)
- Rainer, ex DM3MLN heute DL2YN) oder
- Jürgen, ex DM3JLN heute DL1JAC.

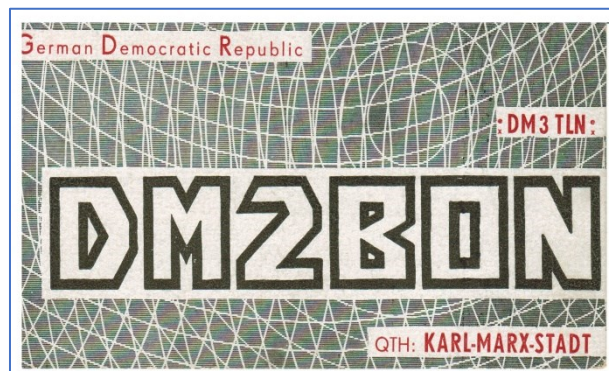


DM3 LN am Standort Pionierhaus wurde ca. 1964/1965 aufgegeben. Die Hintergründe dafür sind bis heute „nebulös“ und ließen viel Spielraum für Interpretationen zu.

Die Technik wurde zu DM6AN in die Schloßstraße überführt. Der Großteil der OM's hatte zwischenzeitlich Privatlizenzen und arbeitete aktiv im Karl-Marx-Städter Amateurfunk.

Rainer **DL2YN (ex DM2BYN)** arbeitete z.B. als Diplom-Manager in Karl-Marx-Stadt. Rainer ist auch heute noch aktiver DXer und jederzeit Ansprechpartner für alle technischen Belange im OV S54.

Heinz **DL2JON (ex DM3TLN, DM2BON, Y30BON, Y22ON, leider SK 2007)** war QSL-Manager. Selbstlos und bereitwillig stand er jederzeit zur Verfügung, wenn für Portabeleinsätze, Bauprojekte oder die Ausbildung neuer OM's helfende Hände benötigt.



Das Rufzeichen DM3LN wurde später neu vergeben und Träger wurde der VEB Robotron in Karl-Marx-Stadt auf der Ernst-Thälmann-Straße 7.



In diesem Unternehmen arbeiteten ca. 10 Funkamateure und deshalb musste eben auch eine Klubstation sein. Treibender Keil war der inzwischen verstorbene Günther Mühle. Günther konnte aber nicht Stationsleiter werden, weil er nur die damalige UKW-Lizenz besaß. So "opferte" sich Helmut Osterberg. Das Rufzeichen **DM3LN** ist Zufall. Es wurde offensichtlich gerade frei, nach 1980. Die Station bekam im Robotron-Haus einen Raum in der 6. Etage, wurde aber nie richtig qrv. Es gab ein Antennenproblem. Es war nämlich schon eine Antenne auf dem Dach verspannt. Die gehörte aber zum Droitwich-Empfänger, den die **TKO** – (Technische Kontroll-Organisation von ROBOTRON) im Haus betrieb, um die Messgeräte damit zu eichen.

1990 wurde ROBOTRON liquidiert, das Gebäude verkauft und die Klubstation gab es nicht mehr.

Quelle: Jürgen Hermsdorf, DL3JGN ex. DM3YCN, DM2CJN

DM5DN

Eberhard Fritzsche erinnert sich

Ich bin seit 1954 SWL (DM0324N), ab 1963 DM3PCL und ab 1964 DM5DN.

Wir begannen 1952, unter Leitung von OM Kurt Bräuer (ex DM2ABN), unsere Funkausbildung in der Starkstrommeisterei der Deutschen Reichsbahn auf der August-Bebel-Straße in Karl-Marx-Stadt. Dort entstand auch die Station, das Rufzeichen ist mir nicht mehr bekannt, sie wurde von Kurt betrieben und war auf 10m qrv. DM5DN wurde im damaligen RAW errichtet und war ab 5.11.1965 qrv, geleitet von Eberhard Fritzsche.

Die Station bestand aus einem 60 Watt Eigenbau Sender für 80m, 54m Lw in 25m Höhe, Empfänger Dabendorf. 1970 erhielten wir einen Teltow 215 b und es wurde die Lw durch eine W3DZZ ersetzt. 1980 neues Rufzeichen Y63ZN.

Nach der Wende wurde das Rufzeichen DLØCAW verwendet, aber unter diesen Call waren wir am Standort nicht mehr qrv.



Das Rufzeichen DLØCAW wird aber noch genutzt, Ansprechpartner Andreas Adasch DL6JAD

DM6AN

1964 wurden in der DDR die Bezirksrundspruchstationen neu strukturiert und die Klubstation DM6AN aufgebaut, die dann als Klubstation des Bezirksradioclubs Karl-Marx-Stadt fungierte und damit die Aufgaben von DM3LN übernahm. Die Stationen mit der Ziffer „6“ gab es in jedem Bezirk die Rundspruchstationen, wie DM6AA, DM6AB, DM6AC, ...

GERMAN DEMOCRATIC REPUBLIC

DM 6 AN

CLUBSTATION BEZIRKS RADIOCLUB KARL-MARX-STADT

To Radio DM-24821N

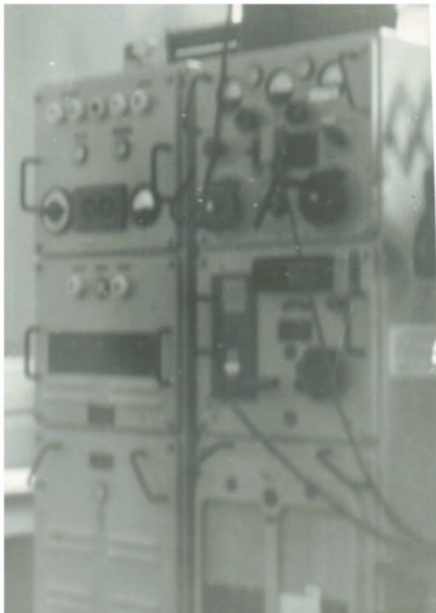
DATE	MEZ/GMT	Mc	RST/M	Mod.	Tx:WTS	Rx:TBS	Antenna
27.10.75	1545	35	583	9mode	50	7	Victoria

Pse/Tnx QSL vy 73 es best dx

III/6/22 3CV 820 04 8 079 *Jochen*



Der Stationsraum befand sich in Karl-Marx-Stadt, Schloßstraße 7 im 4. Stock. Als Sender fungierte ein alter Marine-Sender „Ehrenmal“.



In der Klubstation kam die Ausführung mit einem Frequenzbereich 3,0-23,8 kHz und einer Ausgangsleistung von 250 Watt zum Einsatz. Diese Sender, die auch über die GST an andere Klubstationen ausgegeben wurden, stammten aus Lagerbeständen der DDR-Marine.

Das ist das einzige Foto aus dem Shack von DM6AN

Quelle: DM6WAN

Die etwas eigenartige Bezeichnung des Senders stammt daher, dass die einzelnen Einschübe in einem Sammelschrank waren dessen seitliche Versteifungen dem Marine-Ehrenmal Laboe ähnlich waren.

Diese „Ehrenmal“-Sender wurden um 1936 von der Firma Lorenz eingeführt und auf den sogenannten Dickschiffen der damaligen Kriegsmarine, so z.B. auf den Linienschiffen „Schleswig Holstein“ und „Schlesien“, aber auch als 200-W-Sender auf Zerstörern und Hilfskreuzern als Telegrafiesender eingesetzt. Beide Typen sind auch auf Landstationen bei der Marine, dem Heer und der Luftwaffe eingesetzt worden. Es gibt eine ganze Baureihe dieser Sender.

Quelle: <http://www.seefunknetz.de/laboe.htm>

Fritz Traxler kommentiert diesen Beitrag:

Die Firma Lorenz stimmt, aber das Baujahr nicht 1936, frühestens 1943. Lorenz war zu dieser Zeit wegen den Kriegseinwirkungen von Berlin nach Dabendorf bei Zossen gezogen.

Der Ehrenmal-Sender wurde dort gebaut. Es gab 2 Versionen: Der Große mit 800 Watt HF und die kleine Ausführung mit 250 Watt HF. Den 800 Watt-Sender hatte ich noch in Strausberg (NVA 58-60). AM-Modulation mit Bremsgitter. Diese Röhre ist für G3-Modulation extra ausgelegt. Da Entwicklungsjahr muss definitiv nach ca. 1939 gewesen sein: Telefunken hatte diese Röhrenreihe, zu der auch die P35 gehört, erst 1937/38 in Vorgriff auf den Krieg entwickelt.

Fritz Traxler stellte auch ein entsprechendes Foto aus der Produktionspalette des Funkwerks Dabendorf zu Verfügung. Neben dem angeführten "EHRENMAL" erkennt man auch den legendären "Dabendorf"-RX, der in vielen Klubstationen in den frühen 60er Jahren zu finden war.



Als Empfänger wurde zunächst ein „Dabendorf“ danach ein „Erfurt AWE 188“ verwendet.



Später kam dann noch selbst gebaute UKW-Technik und eine 9el Beam für 2m dazu.

Eine quer über dem Hof gespannte Windom-Antenne brachte zwar gute Amateurfunk-Ergebnisse auf Kurzwelle, aber auch manchmal Ärger. Eine kleine Kirchgemeinde in der Nachbarschaft hatte dann bei Funkverkehr mit ihrer neuen Elektronen-Orgel Musik Probleme. (sri!)

Bereits Ende der 60er bis Mitte der 70er-Jahre verzogen mehre OM's in andere Gegenden, in der Regel aus familiären Gründen oder wegen QRL.

Ein Höhepunkt war es deshalb ein Wiedersehen nach ca. 40 Jahren in Chemnitz.



vlnr.: Steffen, DM6WAN; Sigg; ex DM6LAN; Jochen ex DM6AN; Wolfgang ex DM6SAN; Rudi ex DM6ZAN; Gerd, ex DM6TAN und Dieter, ex DM6OAN

Ca. 1968 zog der Bezirksradioclub in ein Objekt auf der Stollberger Straße. Dort war man ab 1980 unter **Y6 1N** und noch 1991 unter **Y7 7XN** qrv.

Y 77 XN meldet: 73 und 55!

(GS) Verwundert werden Sie, liebe Leser, auf die Überschrift blicken. Das Rätsel sei wenigstens zu einem Teil am Beginn unseres Beitrages gelüftet. Hinter Y 77 XN verbirgt sich der Radiosportclub „contact“ e. V., dem nahezu 40 Mitglieder angehören. Zum überwiegenden Teil sind es Kinder und Jugendliche, die mittwochs, in der Zeit von 17 bis 19 Uhr, in ihrer Amateurfunk-Clubstation, auf der Stollberger Straße 98, interessante Freizeitstunden verbringen.

Neben dem weltweiten Amateurfunk, vor allem auf Kurzwelle, befassen sie sich mit Amateurfunkpeilen und Schnelltelegrafie. Beides sind auch international betriebene Sportarten. Amateurfunkpeilen bedeutet, die Suche von im Gelände ver-

steckten kleinen KW- und UKW-Sendern mittels spezieller Peilempfänger. Die Hörfaufnahme und Abgabe von Morsezeichen mit hohem Tempo ist Inhalt der Schnelltelegrafie.

Zur stolzen Bilanz der Clubtätigkeit gehört unter anderem die erfolgreiche Beteiligung an nationalen und internationalen Wettbewerben. Aufgrund der technischen Qualifikationen der Clubmitglieder können Bürger, die sich mit dem für die östlichen Bundesländer neuen Gebiet des CB („Jedermann“-)Funks befassen, technisch unterstützt und fachlich beraten werden.

In diesem Sinne nochmals „73 und 55!“ – Des Rätsels zweite Lösung, entschlüsselt aus der Funksprache: Viele Grüße und alles Gute!

Während des politischen Umbruchs zwischen 1989 und 1991 gab es viele Veränderungen. Dazu zählte u.a. die Gründung des Radiosportverbandes der DDR und damit eine weitestgehende Lostrennung des Amateurfunks von der Gesellschaft für Sport und Technik.

Auch in Chemnitz gab es verschiedene Versuche, den Amateurfunk neu zu strukturieren. Dazu zählte u.a. die Gründung eines eigenen Vereins in Chemnitz.

Mitgliedskarte

RSV e. V. 1990/1

Diese Karte bestätigt die Mitgliedschaft im Radiosportverband der DDR e. V. im Zeitraum: Mai bis August 1990

Call **Y 27 EN** Mitglied-Nr. **1311**

GERMAN AMATEUR RADIO STATION

KLUBSTATION DES RSCC e.V. DOK: S 47

RADIO SPORTCLUB »CONTACT« CHEMNITZ e.V.

DLØRSC

Quellen: Jürgen Herzog, DL1JDR, ex Y2 7EN bzw. Jürgen DL4JWU

Anfänglich gab es Euphorie über die neue Selbständigkeit die jedoch jäh beendet wurde. Offensichtlich war das verschiedenen Leuten ein Dorn im Auge oder man konnte das Thema Amateurfunk in der neuen „Freiheit“ nicht einordnen.

Funkstille an der Stollberger

Unbekannte zerstören gesamte Einrichtung des Radiosportclubs Contact

Von unserem Mitarbeiter
Ronny Strobel

Die Mitglieder des Radiosportclubs Contact können es noch nicht fassen. Erschüttert stehen sie vor ihrer Funkstation – ein Trümmerhaufen, den jugendliche Vandalen in der vergangenen Woche hinterließen.

In dem ehemals durch die Gesellschaft für Sport und Technik genutzten Haus an der Stollberger Straße ist nichts mehr an seinem Ort. Kisten und Kartons wurden umhergeschmissen, Möbel zertrümmert, Stahlschränke aufgebrochen. Auf der Treppe in der ersten Etage liegen Relais, Röhren und andere Bauteile verstreut, kaum eine Scheibe ist mehr in Ordnung. Die Kabel von den Wänden gerissen, Lampen zerstört. An den Wänden steht mit Autolack „SS“, „SSA“ oder „Fuck the police“ geschmiert. In manchen Zim-

mern kann man vor Unordnung kaum gehen, ohne zu stolpern. Selbst vor dem Toilettenbecken haben die Täter nicht Halt gemacht.

Das Schlimmste jedoch ist die Zerstörung der technischen Ausstattung. Ob Funkpeilgeräte oder Oszillograph, alles ist kaputt. Der Schaden, den die Unbekannten anrichteten, geht in die Hunderttausende.

„Für uns hat sich das damit erledigt, unser Club ist gestorben“, sagt Rudi Mohr vom Radiosportclub enttäuscht. Mühsam versucht er mit ein paar Helfern, Gerät und Möbel aus dem Objekt an der Stoll zu schaffen, von denen man glaubt, sie noch reparieren zu können. Daß die Täter zielgerichtet zerstört haben, davon ist er überzeugt. In der Funkstation hätte man sich bequem die Taschen füllen können.

Doch nichts von dem ist gesche-

hen. Kalilauge, die zum Säubern von Batterien diente, ist verschüttet. „Man traut sich gar nicht mehr, etwas anzufassen, sagt Rudi Mohr, der nach einer Erklärung für das Ganze sucht. „Ich habe schon viel erlebt, aber so etwas noch nicht.“ Kleinere Einbrüche habe es im letzten Jahr schon öfter gegeben. Da die Polizei nach den ersten Vorfällen untätig geblieben sei, habe man die nächsten nicht mehr gemeldet.

Vor acht Tagen am Nachmittag dann die erste große Verwüstung. Kurz nachdem die Polizei sich ein Bild von dem Schaden gemacht hat, Fenster und Türen vernagelt, Stahltore mit Ketten und Schlössern gesichert sind, schlugen die Unbekannten wieder zu, zerstören alles, was bis dahin noch intakt ist. „Es waren mindestens sechs Jugendliche“, berichtet ein Anwohner. Alle seien normal gekleidet gewesen, äußerlich keinem Spektrum zuzuordnen. Einer habe eine Feuerwehraxt bei sich gehabt. „Die Herren von der K haben sich auf Übersichtsmaßnahmen beschränkt“, beschreibt er die anschließende Arbeit der Kriminalpolizei. „Es war eher ein Spurevernichtungskommando.“

35 Kinder und Jugendliche fanden in den letzten fünf Jahren in der Funkstation eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die beispielsweise die Unterstützung von Katastrophenschutzbehörden ermöglicht. Viel Privatinitiative war für den Betrieb der Funkstation nötig. Auf einen Versicherungsschutz kann der Club bei Vandalismus kaum hoffen.

Zum Stand der Ermittlungen gab es gestern bei der Polizei keine Auskunft. Ergebnisse würden erst mit dem Abschluß der Überprüfungen veröffentlicht. Warum die Täter ihre Aggressionen in einer Einrichtung auslebten, die sie von der Straße fernhalten soll, bleibt weiter unklar.



Ein Bild der Verwüstung. Die Funkgeräte des Clubs Contact wurden hoffnungslos zerstört. Aussicht auf eine finanzielle Entschädigung besteht nicht. Foto: Seidel

Nachdem das fast total zerstörte Objekt aufgegeben wurde, wechselten einige OM's in den Ortsverband S54, der noch als einziger OV eine eigene Klubstation besaß oder verblieben im OV S47, jedoch ohne eigene Klubstationsräume oder arbeiteten von da ab ausschließlich mit dem eigenen Rufzeichen von zu Hause.

Amateurfunk zwischen 1980 und 1991

Noch ein paar Informationen speziell zu diesem interessanten Zeitabschnitt. Ab 1980 galt für die DDR der neue Präfix "Y". Das hatte Licht- und Schattenseiten. Positiv war natürlich die Tatsache, dass die letzten Stunden als "DM" und danach mit diesem relativ unbekanntem Präfix beste Chancen für ein PileUp ergaben :-)

Problem war natürlich die gesamte Rufzeichenumstellung, speziell bei den QSL-Karten. Hatte man mit viel Mühe und Aufwand (Druckgenehmigungen, Papierkontingente, ...) die Karten als DM gedruckt und teilweise noch vorrätig, begann das Spiel von vorn. Eine Besonderheit gab es in der Form, dass nach Präfix "Y" und der Ziffer als Unterscheidung für Einzelrufzeichen/Klubstation bzw. Sonderrufzeichen eine zweite Ziffer als Teil des Suffixes trat.

Das Mitbenutzerkonzept (eigener Buchstabe im Rufzeichen der Klubstation) wurde im Prinzip beibehalten.

Am Beispiel der Freiburger Klubstation **Y59N** wird das schön verdeutlicht.



Mit der politischen Wende gab es eine relativ unübersichtliche Situation und ebensolche Vorstellungen über die Perspektiven des Amateurfunks in der DDR. Zielstellung war es einen eigenen Radiosportverband der DDR zu gründen. In den detaillierten Darstellungen von Klubstationen aus Karl-Marx-Stadt/Chemnitz wird auf diese Thematik näher verwiesen. Es sind zeitgeschichtliche Dokumente, wenn man sich die Y-Rundsprüche aus dem Jahr 1990 einmal in Ruhe durchliest.

Quelle: <https://www.dl0bn.de/archiv/1990/yrs90.htm>

- [vom 07.01.1990](#)
- [vom 21.01.1990](#)
- [vom 26.01.1990](#)
- [vom 04.02.1990](#)
- [vom 18.02.1990](#)
- [vom 04.03.1990](#)
- [vom 18.03.1990](#)
- [vom 24.03.1990](#)
- [vom 01.04.1990](#)
- [vom 15.04.1990](#)
- [vom 29.04.1990](#)
- [vom 06.05.1990](#)
- [vom 20.05.1990](#)
- [vom 03.06.1990](#)
- [vom 17.06.1990](#)
- [vom 01.07.1990](#)
- [vom 02.09.1990](#)
- [vom 18.07.1990](#)
- [vom 16.09.1990](#)
- [vom 07.10.1990](#)
- [vom 21.10.1990](#)
- [vom 04.11.1990](#)
- [vom 18.11.1990](#)
- [vom 02.12.1990](#)
- [vom 16.12.1990](#)

In Sachsen und im Bezirk Karl-Marx-Stadt erfolgte dann, wie im gesamten Gebiet der DDR, die schrittweise Überleitung zunächst in Strukturen des RSV, später in die DARC-

Geschichten um die Geschichte des Amateurfunks in Chemnitz

DOK-Struktur mit verschiedenen namentlichen Anpassungen der Ortsverbände, die dann in der Folgezeit nochmals aktualisiert wurden.

Speziell in Karl-Marx-Stadt/Chemnitz betraf das diese Klubstationen bzw. Radioklubs, die dann in die DOK-Struktur überführt wurden.

RSV - DOK - Liste SACHSEN			
gültig ab 03.10.1990			
DOK	OV	RK	Radioklub
S01	Saxonia Dresden	L31	RK Saxonia
S02	Riesa	L32	RK Riesa
S03	Liebstadt	L34	RK Liebstadt
S04	Löbau	L36	RK Löbau/Sa.
S05	Dresden-Nord	L37	RK Dresden-Nord
S06	Dresden-Land	L39	RK Dresden-Land
S07	TU Dresden	L41	RK TU Dresden
S08	Görlitz	L42	RK Görlitz
S09	Dresden-Niedersedlitz	L43	RK Sachsenwerk
S10	Sächsische Schweiz	L46	RK Sächsische Schweiz
S11	MVD Dresden	L49	RK Hochvakuum
S12	Sohland	L58	RK Sohland
S13	ME Dresden	L63	RK ME Dresden
S14	Glashütte	L64	RK Glashütte
S15	Neustadt/Sa.	L66	RK Neustadt/Sachsen
S16	Bautzen	L68	RK E. Krenkel
S17	Kreischa	L71	RK Kreischa
S18	Großenhain	L72	RK Röderaue
S19	Klingenberg	L74	RK EB Klingenberg
S20	Dresden-Reich	L75	RK Dresden-Reich
S21	Westlausitz	L76	RK Westlausitz
S22	Kamenz	L76	RK Kamenz
S23	Hagenwerder	L81	RK Hagenwerder
S24	Zittau	L82	RK Robur
S25	Bautzen-Land	L84	RK Bautzen
S26	Stolpen	L86	RK Stolpen
S27	Freital	L87	RK Freital
S28	Weißwasser	F34	RK Weißwasser
S29	Hoyerswerda	F44	RK Hoyerswerda
S30	Leipzig-Stötteritz	M31	RK Leipzig-Stötteritz
S31	Leipzig-Marienplatz	M33	RK Marienplatz
S32	Grimma	M34	RK Grimma
S33	Döbeln	M36	RK Zschopautal
S34	Wurzen	M63	RK Wurzen
S35	Kohren-Sahlis	M44	RK
S36	Eilenburg	M47	RK Eilenburg
S37	Leipzig-Flagwitz	M49	RK Leipzig-Flagwitz
S38	Pegau	M56	RK Pegau
S39	Borna	M58	RK Borna
S40	Oschatz	M61	RK Oschatz
S41	Schkeuditz	M41	RK Schkeuditz
S42	Borna	M65	RK Borna
S43	Chemnitz 1	N31	RK Sachsenhydraulik
S44	Mittweida	N32	RK Mittweida
S45	Aue-Schwarzenberg	N33	RK Aue-Schwarzenberg
S46	Werdau	N35	RK Werdau
S47	Chemnitz 2	N38	RK Rohrwerk Chemnitz
S48	Annaberg	N41	RK Annaberg/Erzgebirge
S49	Olbernhau	N43	RK Olbernhau
S50	Burgstädt	N44	RK Burgstädt
S51	Olantitz	N45	RK Olantitz
S52	Callenberg	N46	RK Callenberg
S53	Plauen	N47	RK Plauen
S54	Chemnitz 3	N48	RK Barkas
S55	Freiberg/Branderbisdorf	N52	RK "Glocke Aue"
S56	Auerbach	N53	RK Auerbach/Vogtland
S57	Glauchau-Meerane	N54	RK Glauchau-Meerane
S58	Hohenstein	N56	RK Hohenstein
S59	Limbach-Oberfrohna	N57	RK Limbach-Oberfrohna
S60	Zwickau	N62	RK Zwickau
S61	Chemnitz-DR	N63	RK DR Chemnitz
S62	Klingenthal	N65	RK Klingenthal
S63	Stollberg 1	N73	RK Stollberg
S64	Wolkenstein	N74	RK Wolkenstein
S65	Schönau	N75	RK Schönau
S66	TU Chemnitz	N76	RK TU Chemnitz
S67	Stollberg 2	N78	RK Textima
S68	Crossen	N79	RK Crossen

Quelle: Zur Verfügung gestellt von Uwe, DL2SWR

Die Bezeichnungen z.B.: "N48 = RK Barkas" ließen sich aus dem Rufzeichen der damaligen Klubstation hier: "Y4 8ZN = Klubstation in den VEB Barkas-Werken ex DM4CN" ableiten. Aber auch das war nur eine temporäre Übergangslösung.

Die deutsche Wiedervereinigung (in der Gesetzessprache Herstellung der Einheit Deutschlands) erfolgte als Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990.

Im FUNK-TELEGRAMM 10/14 – http://www.gsl.at/down/ddr_38.pdf findet man zu dieser Zeit ebenfalls zahlreiche historische Dokumente.

Deutsche Amateurfunkeinheit beschlossen

Die Y2-Funkamateure haben auf ihrem Verbandstag im März 1990 erstmals über ihre Geschicke entscheiden können. Die gefaßten Beschlüsse erteilten jeglichen staatlichen Bevormundungen eine Absage und ließen einen Verband entstehen, dessen Aufbau streng nach demokratischen Regeln gegliedert ist. Der Radiosportverband verfügt seitdem über eine Satzung, eine Wahlordnung und eine vorläufige Geschäftsordnung, die gezielt an die Dokumente des DARC angelehnt worden waren und gleichzeitig die Besonderheiten von Y2 berücksichtigten.

Damit war nicht nur ein gutes Stück der jahrzehntelangen Erfahrungen des DARC e. V. genutzt, sondern zugleich auch eine gute Basis für eine spätere Verschmelzung von RSV und DARC geschaffen worden.

Bereits wenige Wochen nach dem Verbandstag im März integrierte der RSV, dann als eingetragener Verein, mehr als 80 % der Funkamateure, Fuchsjäger und Schnelltele-

des RSV e. V. in Anerkennung der schnellen politischen Entwicklungen während der Sommermonate konsequent die Frage der Vereinigung von DARC und RSV beriet und schließlich den Vorstand des DARC für das letzte Septemberwochenende nach Erfurt einlud, um konkrete Schritte einzuleiten.

Die „Erfurter Vereinbarung“ spiegelt ein kleines, aber dennoch bedeutendes Stück deutscher Amateurfunkgeschichte wider.

Wir, die Vorstände von RSV und DARC, haben nun beschlossen, unsere gute Zusammenarbeit auf eine neue Stufe zu stellen. Seitens des RSV e. V. werden paßfähige Strukturen, adäquate Arbeitsweisen im Verband und engagiert arbeitende Fachreferate mitgebracht, die eine reibungslose Zusammenführung beider Verbände ermöglichen. Somit ist es nun an der Zeit, als Mitglieder des großen Deutschen Amateur-Radio-Clubs mit geeinten Kräften unsere Interessen gemeinsam zu gestalten.

Weiter heißt es dort:

...Am 9. Dezember 1990 fand der erste und letzte Verbandstag des RSV e.V. unter dem Motto „Wir sind jetzt DARC“ statt und entlastete den Vorstand. Im letzten Rundspruch des RSV. e.V. vom 16.12.1990 verabschiedete sich dann der RSV e.V. und beschloss die Liquidierung des Vereins im Laufe des Jahres 1991.

Von der der Treuhandanstalt kam jedoch die Mitteilung, dass die Eigentumsfrage nicht gelöst und der Vertrag des BTSV mit den Sportverbänden nichtig sei. Die Klubstationen, so sie denn überhaupt noch existierten, konnten die Geräte aber weiterhin benutzen und hatten sie zu pflegen“. Erst im November 1992 kam es zu einer Lösung: Für 20 000 Mark kaufte der DARC das gesamte Material und überließ es den Ortsverbänden.

Im Mai 1991 verschwanden die ersten der alten DDR-Rufzeichen und wurden durch die bundesrepublikanischen Rufzeichen ersetzt.

Siegfried Tränkner, DL1JIM, schrieb dazu:

Für die Einzelgenehmigungsinhaber bestand aber die Möglichkeit, sich ein Wunschcall auszusuchen. Wir in N43 hatten das in Absprache mit Herrn Lindner übernommen. Die Wunschliste sandten wir dann an die BDP. Wer es nicht gemacht hatte, bekam ein Call zugeteilt.

*Verbindlich war allerdings das **“J”** nach der Ziffer, denn für N (also Chemnitz) hatte man den Rufzeichenblock mit diesem J beginnend im Suffix zugeteilt bekommen. Zu dieser Zeit war der Präfix DM nicht verfügbar, so dass man sein alter Call (vor der Y2-Umstellung) nicht wieder nehmen konnte. Das hob man dann aber in den späteren Jahren auf.*

Also an meinem Beispiel: Y24QN - DM2DQN (nicht machbar) - neu also DL2JIM (auf Wunsch). Später wollte ich dann nicht nochmal ein Rufzeichenwechsel durchführen.

So sind heute noch zahlreiche Rufzeichen aus unserem Ortsverband (Chemnitz-Süd) mit einem "J" als ersten Buchstaben im Suffix erkennbar:

DG0JCG, DL1JAB, DL1JAC, DL1JIB, DL1JCI, DL1JDR, DL1JEF, DL1JFP, DL1JGV, DL1JHA, DL1JHQ, DL1JIU, DL1JJB, oder auch DL5JAG, DL6JGN oder DL8JAB.

Durch das neue Amateurfunkgesetz 1997 war es allerdings wieder möglich, die ersten in der DDR Funkamateuren zugeteilten DM-Rufzeichen zu bekommen. Ansonsten sind der ehemaligen. DDR-Amateurfunk und seine Besonderheiten verschwunden. Die meisten Klubstationen, die unabhängig ihrer ideologischen Funktion stets für die DDR-Funkamateure den Mittelpunkt ihres Wirkens darstellten, schlossen recht schnell nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik. Ihr Untergang war gekoppelt an den Bankrott der Einrichtungen, in denen sie sich befanden. Nur wenigen gelang es, neue Sponsoren zu finden bzw. aus eigener Kraft die alte Klubstation weiterzuführen oder eine neue aufzubauen.

Quelle: http://www.qsl.at/down/ddr_38.pdf

Details aus Sicht des RSV findet man in diesem Rundspruch vom 07.10.1990:

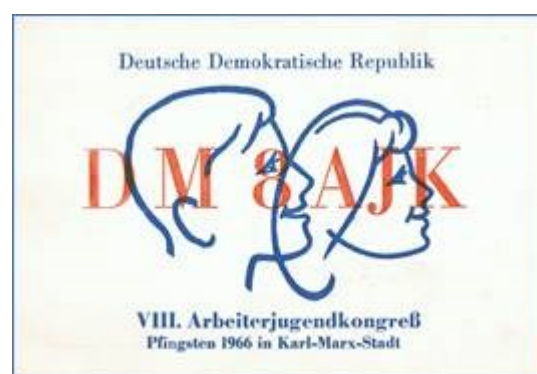
<https://www.dl0bn.de/archiv/1990/yrs2090.htm>

Sonderrufzeichen

Sonderrufzeichen haben eben immer den Hauch von etwas „Besonderem“ und damit früher wie heute ihren Reiz. Zum einem spürt man als Benutzer eine höhere Nachfrage (teilweise regelrechtes PileUp) und zum anderen kann man damit natürlich auch auf der QSL-Karte oder heutzutage über entsprechende Internet-Präsentationen interessante Details verbreiten.



Natürlich waren zahlreiche Sonderrufzeichen in der DDR politisch geprägt.



Auch in der „Y“ – Zeit



Sehr große Resonanz fanden die großzügig verteilten Sonderrufzeichen aus Anlass der 30jährigen Bestehens des Amateurfunks in der DDR.



Heinz (Y22ON) schrieb dazu diese Zeilen:

Ein kleiner Rückblick auf Y 3 Ø...!

Im Jahre 1983 feierten die Funkamateure der DDR 30jähriges Amateurfunk-Jubiläum. Dies war ein Höhepunkt für alle OMⁿ, die mit einem Y 3 Ø-call dabei gewesen sind.

Ich, für meinen Teil konnte das erste Mal einschätzen, wie es einer seltenen DX-Station im pile-up zuzute ist. So kam es mir nämlich vor. Die Aktivität unserer Y 3 Ø Stationen war sehr gut. Die internationale Resonanz ebenfalls. Wir hatten also sehr stark gefragte Rufzeichen. (auch in DX)

In meinen Log stehen am Ende des Jahres 1983 2671 QSO's. Diese beinhalten 64 Länder und alle Erdteile. Durch diese Aktivität konnte ich das YÆK Kl.IV, die Y2- CA- Trophäe sowie das WCY - Diplom und selbstverständlich das Y3 Ø - Award beantragen. Ich werte das als einen sehr schönen Erfolg. Unserer Maja Y 25 QW sei hier nochmals recht herzlich für die schnelle Sender- QSL- Vermittlung gedankt. Sie hat die QSL's wöchentlich und kiloweise bearbeitet.

Negativ ist zu bewerten, daß die gesamte Y3Ø - Aktion nicht genügend vom RC DDR popularisiert wurde. Es hätte ein kleines Anschreiben an die verschiedenen nationalen RC's genügt. Leider wußten viele DL's, OE's, YU's usw. am Jahresende 1983 noch nicht den Sinn der Y 3 Ø-calls, ganz zu schweigen vom Y 3 Ø Award und den Bedingungen.

Für ähnliche zukünftige Aktionen schlage ich vor, unbedingt die Diplombedingungen auf die QSL- Karte zu drucken.

Abschließend sei noch gesagt, daß es ungeheuren Spaß gemacht hat. Das Jahr 1983 war viel zu schnell vorbei. Y 3 Ø waren Sender rufzeichen, die auch international als solche bemerkt wurden (durch die Ø).

Nun können wir also nur auf Y 4 Ø ... hoffen!?

Heinz
Y 3 Ø BOK / Y 22 ON

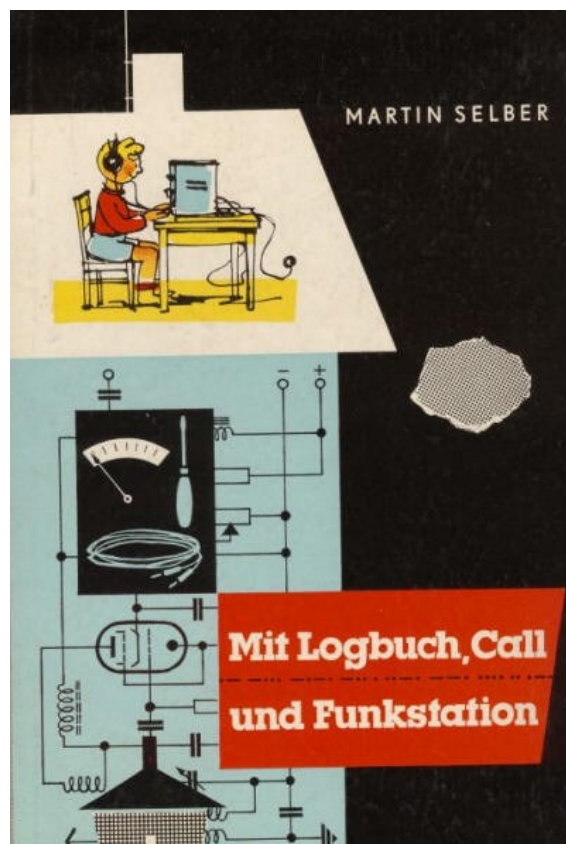
Aber auch aktuell werden, speziell im OV S54 verschiedene Sonderrufzeichen verwendet bzw. Anlässe unterstützt:



SWL – Kurzwellenhörer

Der Begriff "SWL" also „Short Wave Listener“ ist historisch entstanden. Details wurden dazu in der Geschichte zur Rufzeichenentwicklung beschrieben. Heute ist „SWL“ viel weiter gefasst, denken wir nur an die VHF/UHF-Bänder oder die digitalen Betriebsarten. Im Prinzip versteht man heute darunter alle aktiven Funkamateure, die (noch) nicht im Besitz einer Sendelizenz oder parallel als Hörer aktiv sind.

Bei den meisten Funkamateuren in der Region war u.a. dieses Buch die "Initialzündung" für das Hobby:



Bei meinen Aktivitäten war die SWL-Lizenz die erste Etappe. Angefangen hatte es aber eigentlich mit dem HADM-Diplom. Sig, DL2JIM, aus Olbernhau hatte fast wie ich identischen Erfahrungen. Er schrieb dazu:

„...Für viele war es der Einstieg in den Amateurfunk. HADM stand für "Hört alle DM-Stationen" Damit fing bei mir alles an. Es war im Jahre 1963, als ich beim Durchdrehen der Kurzwelle das erste Mal Amateurfunkstationen auf dem 40 m Band hörte. Damals konnte man die ja noch mit herkömmlichen Radios hören, da die Amateurfunkstationen in Amplitudenmodulation sendeten. Eigentlich war ich auf der Suche nach Radio Luxemburg, die auf dem 49-m-Band sendeten. Es waren auf der Radioskala ja nur wenige Millimeter. Telegraphie war mir zwar bekannt, das beherrschte ich aber nicht. Nach fleißigem Hören hatte ich nach Wochen die Bedingungen erfüllt, es mussten Amateurfunkstationen aus den Bezirken der DDR gehört werden, und ich beantragte dieses Diplom. Ich war stolz wie ein König, als ich es in den Händen hielt. Der HF-Bazillus hatte mich voll im Griff. Selbst funken dürfen, das war nun mein Ziel.“



**Das Kurzwellen-Rundfunkhörer-Diplom HADM
(Hört alle DM-Stationen)**

Die Kurzbedingungen dieses Diploms werden allen anderen bew gestellt, weil es sich beim HADM um ein Diplom für den angehen amateur handelt. Es wurde vom Radioklub der DDR gestiftet ur allem die Jugendlichen, Schüler und Jungen Pioniere für die viels polytechnisch bildende Funkausbildung im Rahmen der GST int Das Diplom kann grundsätzlich von allen Personen, gleich weic auch von Ausländern, erworben werden, die nicht Inhaber eine funkhörer-Nummer oder einer Amateurfunk-Genehmigung sind. Erforderlich sind mindestens 10 schriftliche Bestätigungen über da von 10 Amateurfunkstationen aus 10 Bezirken der DDR. Die Beol der 10 Stationen sollen sich mindestens über 3 verschiedene Tag und können auf allen zugelassenen Amateurbändern erfolgen (8f 15-, 10- oder 2-m-Band). Eine Funkverbindung zwischen zwei Funk der DDR wird nur einmal – nicht für beide – gewertet. Die Amateurfunkstationen der DDR sind an ihren Rufzeichen zu Die beiden ersten Buchstaben „DM“ bedeuten, daß es sich um e aus der DDR handelt. Dann folgen eine Ziffer und zwei oder c Buchstaben, etwa DM2ACB. Der letzte Buchstabe (im Beispiel zeichnet den Bezirk. Es bedeuten:

A = Rostock, B = Schwerin, C = Neubrandenburg, dam, E = Frankfurt/Oder, F = Cottbus, G = N H = Halle, I = Erfurt, J = Gera, K = Suhl, L = M = Leipzig, N = Karl-Marx-Stadt, O = Berlin.

Um die Bestätigung über das richtige Abhören zu erhalten, sendet d Bewerber eine Postkarte mit Rückantwort an das DM-QLS-Büro, i Postbox 30. Die Rückantwortkarte versieht der Bewerber mit sei Anschrift und auf der Rückseite mit folgenden Angaben: Datu obachtung, Uhrzeit, Amateurfunkband, die Rufzeichen der Statc Amateurfunkverkehr beobachtet wurde, und die Vornamen amateure. Darunter soll der Vermerk stehen „Die Richtigkeit de wird bestätigt“. Ist die Beobachtung richtig, dann erhält der Be Antwortkarte mit Unterschrift und Rufzeichen des Funkamateurs dem Bewerber die Anschrift des beobachteten Funkamateurs be aus einer Rufzeichenliste, so kann er ihm die Postkarte direkt zuse Hat der Bewerber die erforderlichen Bestätigungen erhalten, so sen unter Beifügung von Postwertzeichen der Deutschen Post im 2,- MDN an den Radioklub der DDR, 1055 Berlin, Hosemann Briefumschlag soll den Vermerk HADM tragen. Nach Prüfung lagen erhält der Bewerber das Diplom HADM direkt zugeschick

Das Rufzeichen einer SWL-Lizenz bis 1980 begann mit DM, danach eine vierstellige Zahl und folgend dem Bezirkskenner. Danach ab 1980 ersetzte der Buchstabe "Y" das Präfix. Beispiel:



Dabei war es Voraussetzung, dass man in Telegrafie eine Prüfung mit 40 Zeichen/min ablegen musste.

Ohne diese CW-Prüfung gab es im Rufzeichen den Zusatz „DM-EA“ – hier am Beispiel eines Leipziger OM's.



Die DM-EA Berechtigung (EA= Empfangsanwärter) gab es ab 1965 für die Teilnahme als Hörer auf den internationalen Funkbändern, ohne dass der Teilnehmer Telegraphiekenntnisse haben musste. Diese galt es aber innerhalb von zwei Jahren nachzuholen.

Die DM-EA-Berechtigung verlor nach diesem Zeitraum ihre Gültigkeit. Gleichzeitig war die EA-Berechtigung eine Möglichkeit, „schwarze“ QSL-Karten nicht mehr über das Büro zu vermitteln. Eine steigende Zahl von Kurzwellenhörer schrieb nämlich eigene Karten an die gehörte Station, selbst wenn sie gar keine DM-Nummer hatten. Sogar an ausländische QSL-Büro wurde direkt geschrieben.

Mit der Herausgabe der neuen DM-EA-Nummern - ohne CW-Vorkenntnisse - und dem Angebot, das GST-QSL-Büro mitbenutzen zu können, wurde versucht, diese Entwicklung einzudämmen. Die Nummern wurden zentral durch das Haus des Radioklubs in Berlin vergeben. Zielgruppe der EA-Berechtigung waren junge Leute und Schüler, die noch nicht mit dem Medium in Berührung kamen und der Herausgabe des Hörerdiploms HADM recht erfolgreich an das Medium Amateurfunk herangeführt wurden.

RADIOKLUB DER DDR
 1055 BERLIN
 Hosemannstraße 14

Antrag zum Erwerb des DM-EA-Diploms

Hiermit beantrage ich das DM-EA-Diplom. Die Bedingungen sind entsprechend der untenstehenden Prüfungsbestätigung von mir erfüllt worden. Die Gebühr von 4,- M (für Mitglieder der GST) / von 5,- M (für Nichtmitglieder) habe ich auf das Postscheckkonto des Radioklubs der DDR, Berlin NW 15495 am überwiesen.

Ort	Datum	Unterschrift des Antragstellers
-----	-------	---------------------------------

Name Vorname
 geb. am Wohnort
 Str. / Nr. Kreis
 Bezirk DPA-Nr.
 Mitglied der GST seit Mitgliedsbuch-Nr.
 Nichtmitglieder der GST (wenn zutreffend, deutlich unterstreichen)
 Vorhandener Empfänger (Art, Typ):
 Mitarbeit an der Klubstation DM

Prüfungsbestätigung

Die Prüfung zum Erwerb des DM-EA-Diploms wurde am nach den Bedingungen vom 1. 1. 1965 Punkte 2.1 bis 2.5 bestanden.
 Die Angaben des Antragstellers werden bestätigt:

DM	DM	DM
Prüfungsort		Datum

An den Bezirksradioklub der GST **Zutreffendes vom Antragsteller auszufüllen**

Dem Kurzwellenhörer
 Name Vorname
 Wohnort Str. / Nr.
 wurde am das DM-EA-Diplom / ausgestellt
 und direkt übersandt. Er ist Mitglied der GST / Nichtmitglied und arbeitet an der Klubstation DM mit.
Berlin, den

Bestell-Nr. GST 28/D – VLV Berlin Ag 300/GST 963/69 - 4 213

Quelle: Rainer, DL2YN

In den einzelnen Bezirken wurden dazu auch Hörer-Betreuungsstationen eingerichtet. Eine davon war Reinhard Dathe, DM2BVM, Vater von Frank Dathe - dem allseits bekannten Amateurfunk-Fach-Händler. <https://www.funktechnik-dathe.de/>

DM Ø SWL
 Zentrale Hörerbetreuungsstation des Radioklubs der DDR
 Standort: 7232 Bad Lausick
 Verantwortlicher Funkamateureur:
 DM 2 BVM Dathe, Reinhard 7232 Bad Lausick
 Rochlitzer Str. 15
 Mitarbeitende Funkamateureur:
 DM 2 DZM Richter, Peter 723 Geithain
 Heinrich-Heine-Str. 2

... und so sahen die SWL-Diplome aus, nachdem man im Klub eine mündliche Prüfung abgelegt hatte.



Quelle: Inhaber des Diploms

...und die Freude war groß, wenn man dann eine QSL-Karte erhielt.



Quellenverzeichnis

Alle Informationen sind mit Sorgfalt recherchiert und die Urheber sind, soweit nachweisbar, aufgeführt. Sollte es urheberrechtliche Bedenken oder Probleme geben, bitte ich um Information. Ebenso bin ich an weiteren Informationen interessiert, die ggf. meine Recherchen ergänzen. An dieser Stelle besonderer Dank allen OM's und Bekannten, die zum Teil aus persönlichen Sammlungen Dokumente und Fotografien zur Verfügung stellten.

Ein spezieller Dank natürlich Herrn Luther vom Universitätsarchiv, der die „Initialzündung“ setzte.

<https://www.tu-chemnitz.de/uni-archiv/verwaltung/luther.php>

Eine der wichtigsten Quellen ist auf Empfehlung von Gerhard Hoyer das Buch von W.F. Körner:

"Geschichte des Amateurfunks"

Es liegt als Manuskript-Druck der Koerner'sesche Druckerei und Verlagsanstalt vor.

Zahlreiche Dokumente hat mit Gerhard Hoyer, DJ1GE, zur Verfügung gestellt. Er wäre auch der erste Ansprechpartner für Nachfragen, denn er besitzt ein umfangreiches Archiv und hat mir sehr geholfen.

http://www.darc.de/fileadmin/filemounts/distrikte/e/Distriktsarchiv/2015-09_Inhaltsverzeichnis.pdf

Eine weitere wichtige Quelle für meine Recherchen war das Archiv von DOKUFUNK in Wien. Hier findet man sehr viele Beiträge rund um das Thema Amateurfunk, speziell auch die von mir mehrfach zitierten Funk-Telegramme von Leo H. Jung, DH4IAB

http://www.dokufunk.org/amateur_radio/history_dl_1/

Viele Dokumente hat auch Eckart Viehl, DJ3JD zusammengetragen und veröffentlicht. z.b.:

<http://www.viehl-radio.de/homeda/chronik/wergibt.pdf>
<http://www.viehl-radio.de/homeda/chronik/d2liste35.pdf>

oder

Hier lohnt sich auch ein Blick auf seine umfangreiche Homepage

<http://www.viehl-radio.de/>

Schließlich möchte ich auf eine der umfangreichsten Sammlungen zum Thema *"rund um alles was mal Funk oder elektrisch war"* verweisen.

<http://www.cdvandt.org/>

Ein ganz besonderer Dank aber an Heiko, DL3VU, der dieses Fotoalbum mit einzigartigen Bildern aus der Zeit des Amateurfunks in den 30er/40er-Jahren zur Verfügung stellte.